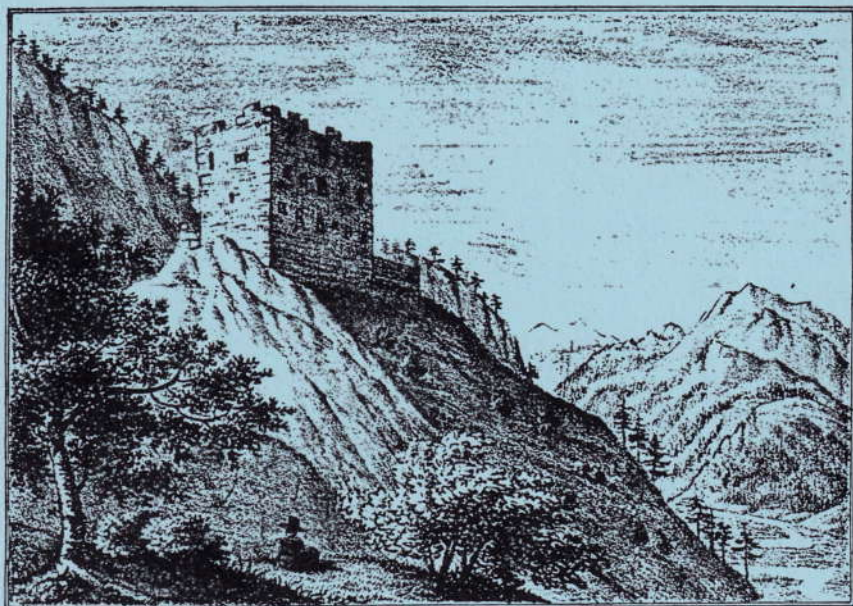


20. Jahresbericht des Untervazer Burgenvereins

# Annus Domini 1999



## INHALTSVERZEICHNIS 1999

Seite: 1:	Titelblatt: Ruine Neuenburg	H. Kraneck
2:	Inhaltsverzeichnis	
3:	Einladung zur Versammlung vom 25. Februar 2000	
4-7:	Protokoll der Versammlung vom 26. Februar 1999	
8-9:	Vereinschronik 1999	
10-11:	Unsere Toten 1999	
12-29:	Mitgliederverzeichnis 1999	
30-34:	Gratulationen	
35-41:	Vereinsnachrichten	
42-44:	Kassabericht pro 1999 und Sponsoren	
45:	Untervazer Freilichtspiele 1999	
46-50:	Stiftung "Gemeindebibliothek Untervaz	
51-56:	Vaz im Gedicht	div. Untervazer Dichter
57-62:	Die Seite der Flurnamen	Kaspar Joos
63-116:	Zum Gemeindewappen von Untervaz	Kaspar Joos
117-121:	Bisherige Arbeiten unseres Vereins	
122-125:	Bisherige Beilagen zu den Jahresberichten "Anno Domini"	
126-127:	Statuten des Untervazer Burgenvereins	
128-136:	Agenda 2000 und Liste der Dorfvereine von Untervaz	

### Vorstand des Untervazer Burgenvereins:

Allemann-Schaller Anne	(Aktuarin)	Tel. 081/ 322 59 59
Galliard-Fischer Marlies	(Kassierin)	322 37 94
Galliard Viktor	(Informatik)	322 14 73
Nigg-Wüest Josef	(Gemeinderat)	322 41 00
Krättli-Steinbacher Florian	(Bauwesen)	322 56 07
Büchel-Huser Walter	(Herbstmarkt)	071/ 750 04 55
Uhlemann Peter	(Fotosammlung)	322 71 36
Joos-Wey Kaspar	(Jahresbericht + Präs.)	322 38 23

Jahresbeitrag:	pro Mitglied:	Fr. 20.--
Postcheckkonto:	Untervazer Burgenverein:	70-3737-0
Internetadresse:		<a href="http://www.burgenverein-untervaz.ch">http://www.burgenverein-untervaz.ch</a>
Jahresbericht:	Fotos:	Peter Uhlemann
Jahresbericht:	Druck und Einband:	Casutt AG, Chur
Jahresbericht:	Textzusammenstellung:	Kaspar Joos

## E I N L A D U N G

### Jahresversammlung des Untervazer Burgenvereins

Freitag, den 25. Februar 2000, um 20.15 Uhr im Hotel Linde, Untervaz

#### Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Versammlung vom 26. Februar 1999
4. Kassa- und Revisorenbericht 1999
5. Vereinschronik und Jahresbericht 1999
6. Wahlen: Präsident, Vorstand, Revisoren
7. Arbeitsprogramm 2000
8. Anträge der Mitglieder und Varia

anschliessend:

Vortrag von Stiftsarchivar Dr. Werner Vogler, St. Gallen

### Die Abtei Pfäfers und Untervaz

mit Lichtbildern

Die Versammlung ist öffentlich und ohne Eintritt.

Wir freuen uns, einen sehr kompetenten und bekannten Referenten bei uns zu haben und heissen Mitglieder und Gäste zu diesem Anlass herzlich willkommen !

## Versammlungs - Protokoll

**Protokoll** der 19. Jahresversammlung des Untervazer Burgenvereins vom 26. Februar 1999, im Hotel Linde, Untervaz.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Versammlung vom 13. März 1998
4. Kassa- und Revisorenbericht 1998
5. Vereinschronik und Jahresbericht 1998
6. Arbeitsprogramm 1999
7. Anträge der Mitglieder und Varia

anschliessend: **"Ein Korb wird geflochten"**  
Dokumentarfilm über ein altes Handwerk mit dem Heimatdichter Josef Hug.

Anwesende Vorstandsmitglieder	7
Anwesende Vereinsmitglieder	62
Entschuldigt	12

### 1. Begrüssung

Um 20.15 Uhr begrüßte der Präsident des Untervazer Burgenvereins 69 anwesende Vereinsmitglieder. Spezielle Grüsse gingen an die Ehrenmitglieder sowie an H.H. Dr. Markus Walser, Pfarrer von Untervaz, an den Gemeindepäsidenten Hr. Hans Krättli und an die Gemeinderatsmitglieder von Untervaz. Herzlich begrüßt wurden auch alle Gäste von auswärts. Eingeladen wurde zur Versammlung durch Zustellung des Jahresberichtes, durch Anschläge im Dorf und durch Inserate im Amtsblatt. Es gab keine Einwände oder Ergänzungen zu den Traktanden.

Kaspar Joos dankte all denen, welche den Jahresbericht Anno Domini 1998 im Dorf an die Mitglieder des Untervazer Burgenvereins verteilt haben.

### 2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler wählte die Versammlung Hermann Castelazzi.

### 3. Protokoll der Versammlung vom 13. März 1998

Das Protokoll vom 13. März 1998 wurde von der Versammlung genehmigt und vom Präsidenten verdankt.

### 4. Kassa- und Revisorenbericht 1998

Die Kassierin Marlies Galliard erläuterte den Kassabericht auf S. 32 im Jahresbericht 1998. Der Revisor Gaudenz Joos verlas den Bericht der beiden Revisoren und lobte die sorgfältige Buchführung der Kassierin. Die Versammlung erteilte Decharge und genehmigte den Kassabericht einstimmig. Der Präsident dankte der Kassierin für ihre grosse und exakte Arbeit.

### 5. Vereinschronik und Jahresbericht

Abschied nehmen musste der Verein dieses Jahr von 11 Mitgliedern. (Aufgeführt im Jahresbericht: Anno Domini 1998 S. 10). Auf Vorschlag des Präsidenten gedachte die Versammlung der heimgegangenen Verstorbenen. Weiter verwies der Präsident auf den Jahresbericht Anno Domini 1998, worin das ganze Vereinsgeschehen geschildert sei. In guter Erinnerung hat Kaspar Joos die letzte Jahresversammlung (März 98). Der Vortrag des Leiters der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und auch der Film über die Entstehung einer Handorgel von Christian Ludwig, Untervaz, seien gut angekommen. Kaspar Joos entschuldigte sich bei den Mitglieder wegen des zähen Vorankommens des schon seit Jahren hängigen Siedlungsinventars. Kaspar Joos setzte alles daran das Projekt voranzutreiben und trotzdem sei es nicht möglich gewesen das Siedlungsinventar dieses Vereinsjahr unter Dach und Fach zu bringen. Kontrolliert wurden dieses Jahr auch alle renovierten oder neu erstellten Anlagen. Die besichtigten Objekte seien alle in gutem Zustand.

Die Fotoausstellung am Fest der Untervazer Musikgesellschaft, welche 1998 ihr 100-jähriges Bestehen feierte, kam bei der Bevölkerung gut an. In diesem Zusammenhang dankte Kaspar Joos Peter und Luzia Uhlemann, welche die Fotosammlung des Untervazer Burgenvereins sorgfältig und kompetent betreuen. Ueber diese Fotoausstellung erschien ein Zeitungsartikel in der Bündner Woche. Kaspar Joos stellte der Versammlung das neue Buch, welches der Verein dieses Jahr herausgegeben hatte, vor und dankte dem Vorstand, dass es möglich war dieses Buch herauszugeben. Es handelt sich um eine Sammlung der Untervazer Flurnamen.

Dieses Buch ist die erste Ausgabe in der Reihe "Beiträge zur Untervazer Dorfgeschichte". Das Buch wurde an der Generalversammlung zum Verkauf aufgelegt. Der Herbstmarkt 1998 war wieder ein Erfolgserlebnis für den Verein. Den beiden Verantwortlichen für diesen nun schon bald zur Tradition gewordenen Anlass im Dorf, Walter Büchel und Erika Vogel, dankte Kaspar Joos herzlich. Auch allen Mitarbeitern, welche zum Gelingen des Herbstmarktes beigetragen hatten, wurde gedankt und ebenso allen Sponsoren und all denen, die dem Verein wohlgesinnt waren, sowie dem Vorstand für ihre Arbeit. Der Präsident des Stiftungsrates der Gemeindebibliothek Untervaz, Josef Nigg, erhielt drei gebundene Bücher mit sämtlichen gesammelten Jahresberichten von 1980 - 1998 und ein Buch mit Dokumenten, Fotos und Schriften von und über Untervaz, gesammelt und gestiftet von Herrn Peter Wolf sen., Transporte, in Chur. Dieses sehr grosszügige Geschenk ist eine grosse Bereicherung der neuen Bibliothek und Josef Nigg verdankte diese Gabe.

### **Bibliothek**

Anne Allemann, Stiftungsratsmitglied der Gemeinde-Bibliothek Untervaz, dankte dem Burgenverein für seinen finanziellen Beitrag an die Bibliothek. Sie betonte, dass die Sache einer Bibliothek im Dorf einen grossen Stellenwert hätte. Weiter teilte sie der Versammlung mit, dass in der neuen Gemeindebibliothek Untervaz eine lokalhistorische Abteilung geplant ist. Unser Verein konnte der Bibliothek etliche Bücher aus privaten und archivierten Beständen zukommen lassen. Sie lud die Versammlung ein, an der Eröffnung des Gemeindehauses, wo auch die Gemeinde-Bibliothek untergebracht ist, teilzunehmen.

### **Internet**

Victor Galliard informierte die Versammlung über die von ihm betreute Homepage des Untervazer Burgenvereins im Internet. Victor Galliard rief die Versammlung auf, ihm doch bitte aktuelle Meldungen vom Dorf und über das Dorf zukommen zu lassen. Die Präsentation des Untervazer Burgenvereins soll, als ein aussagekräftiges Bild unseres Dorfes, im virtuellen Raum zur Geltung kommen. Die Adresse des Untervazer Burgenvereins im Internet wird, so meldete Viktor Galliard, recht häufig von Interessierten aufgesucht.

### **Freilichtspiel Madris**

Kaspar Joos erläuterte die Gründe, welche unseren Verein bewogen, das geplante Freilichtspiel in Untervaz zu unterstützen. Es sei dem Verein ein Anliegen gewesen diese Sache mit einem Kostenvorschuss zu unterstützen.

Der Jahresbericht 1998 gab weiter keinen Anlass zu Ergänzungen oder Fragen und wurde von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt.

### **5. Arbeitsprogramm 1999**

Die Schwerpunkte des neuen Vereinsjahres sind:

- Verein zusammenhalten und Mitgliederbestand halten
- Beendigung des Siedlungsinventars
- Mitmachen an der Stiftung Gemeindebibliothek
- Bisherige Arbeiten weiterführen: Fotosammlung, Wanderwege, Sitzbänke, etc.
- Herbstmarkt am 2. Okt. 1999
- Ausbau Home Page Internet
- Konferenz aller Dorfvereine im November 1999 und Agenda 2000
- Jahresbericht Anno Domini 1999
- Eventuell neue Vorhaben, falls sich solche ergeben.

Ideen, Wünsche und Anträge nimmt Kaspar Joos gerne entgegen, Beiträge im Jahresbericht sind erwünscht. Zu Traktandum 5 gab es weiter keine Meldungen, Fragen oder Einwände.

### **6. Anträge der Mitglieder und Varia**

Zum Projekt des Freilichtspieles nahm Patrick Albrecht Stellung. Er stellte der Versammlung das Vorhaben mit einer PC-Lichtschau vor. Patrick Albrecht dankte dem Burgenverein für die erhaltene Unterstützung. Die Premiere des Theaterstückes findet am 5. August 1999 statt, und wir hoffen alle auf gutes Gelingen.

Kaspar Joos schloss den offiziellen Teil der Jahresversammlung 1999 um 20.50 Uhr und leitete dann über zum Film über die Herstellung eines Korbes mit Josef Hug. Der von Christian Ludwig vorgeführte Film wurde 1966 durch die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde in Basel realisiert. In verdankenswerter Weise kommentierte Peter Streiff den Stummfilm und erklärte gekonnt alle gezeigten handwerklichen Details. Um 21.45 Uhr endete die 19. Jahresversammlung des Untervazer Burgenvereins.

Untervaz, 26. Februar 1999

Die Aktuarin: Anne Allemann-Schaller

## Vereinschronik 1999

- 01.01.99 IN NOMINE DOMINI.....
- 26.01.99 Der Jahresbericht 1998 kommt aus dem Druck und wird spe-  
diert. Auswärts per Post und im Dorf durch Austragen. Besten  
Dank an alle Helferinnen für die grosse Arbeit.
- 26.02.99 Jahresversammlung. Siehe Protokoll auf Seite 4-7.
- 06.03.99 Aus den Beständen unseres Vereins werden 22 Bücher und 21  
andere Medien der neuen Gemeindebibliothek übergeben.
- 18.03.99 Infolge Pensionierung verlässt unser Vorstandsmitglied Walter  
Büchel unsere Gemeinde und kehrt nach Altstätten zurück. Wir  
wünschen von Herzen alles Gute in der alten Heimat.
- 20.03.99 Der Stiftungsrat der "Stiftung Gemeindebibliothek Untervaz"  
dankt dem Vorstand für die Bemühungen unseres Vereins um  
das Zustandekommen dieses Vorhabens.
- 10.04.99 Eröffnung der neuen Gemeindebibliothek anlässlich der Einwei-  
hung des neuen Gemeindehauses.
- 17.04.99 Kontrolle, Umgebung von Abfällen reinigen und Stauden schnei-  
den auf der Neuenburg
- 18.04.99 Führung für eine Wandergruppe der Bündner Wanderwege  
(BAW) auf der Neuenburg.
- 29.05.99 Eine Delegation des Vorstandes wird offiziell an das Jahreskon-  
zert der Musikgesellschaft Untervaz eingeladen. Wir danken für  
dieses Zeichen der Verbundenheit unter den Dorfvereinen.
- 31.05.99 Diesen Frühling wurden 4 neue Sitzbänke aufgestellt.
- 15.07.99 Ehrenmitglied Peter Wolf sen. Chur, stiftet 30 Jahrgänge der  
Zeitschrift "Terra Grischuna", eingebunden in sehr schöne rote  
Leineneinbände. Das überaus grosszügige Geschenk wird von  
unserem Verein dankend entgegengenommen und der Untervazer  
Gemeindebibliothek übergeben.
- 19.07.99 Kalkofen Hintere Alp, Grenzmauer und Brotjoggliweg kontrol-  
liert. Alles in gutem Zustand
- 05.08.99 Freilichtspiel "MADRIS". Gelungene und glanzvolle Premiere.

## Vereinschronik 1999

- 20.08.99 Freilichtspiel "MADRIS" - Ausverkaufte Schlussvorstellung. Die  
zehn Aufführungen des Freilichtspiels, in der Inszenierung und  
Regie von Alfred Berger, bildeten den kulturellen Höhepunkt des  
Jahres. Das Mitmachen des ganzen Dorfes war beeindruckend  
und der Besuch über alle Erwartungen gross.
- 28.08.99 Neuenburg: Aufräumen, Gras mähen und Stauden schneiden.
- 03.09.99 Der Gemeindevorstand von Haldenstein besucht die Ruine Neu-  
enburg. Der Präsident informiert an Ort und Stelle über die Ge-  
schichte, den Bau und die Sanierung dieser Burg.
- 23.09.99 Ehrenmitglied Peter Wolf sen. Chur, schenkt unserem Verein  
über hundert, zum Teil sehr seltene und wertvolle Bücher, diese  
werden dankend entgegengenommen und der Untervazer Ge-  
meindebibliothek übergeben.
- 27.09.99 Zuteilung der Plätze und Vorbereitungen für den Herbstmarkt.
- 28.09.99 Ehrenmitglied Peter Wolf sen. Chur, übergibt uns nochmals Bü-  
cher. Diesmal alle kompletten Jahrgänge 1945 bis 1999 des  
"Bündner Jahrbuches", sehr luxuriös eingebunden in 11 hellblaue  
Leinenbände. Auch diese werden von unserem Verein der Ge-  
meindebibliothek übergeben. Dem überaus grosszügigen Stifter  
bleiben wird dauernd zum Dank verpflichtet.
- 02.10.99 12. Untervazer Herbstmarkt bei schönem, warmem Herbstwetter.  
Nebst etwa 30 Verkaufsständen fand sich eine Riesenmenge  
Besucher ein, und die Festwirtschaft hatte Hochbetrieb.
- 15.10.99 Pfefferabend für alle Mitarbeiter des Herbstmarktes in der Linde.
- 26.11.99 Ehrenmitglied Peter Wolf sen. Chur, übergibt uns nochmals Bü-  
cher, welche wir gleichentags an die Gemeindebibliothek weiter-  
geben. Vielen herzlichen Dank.
- 01.12.99 Konferenz aller Dorfvereine im Saal des Restaurant Calanda.
- 31.12.99 Wir schliessen ein ruhiges und friedliches Vereinsjahr und gehen  
mit Zuversicht ins kommende Jahr 2000. DEO GRATIAS !



## MEMENTO MORI

Folgende Mitglieder haben das Ziel ihrer irdischen Pilgerreise erreicht:

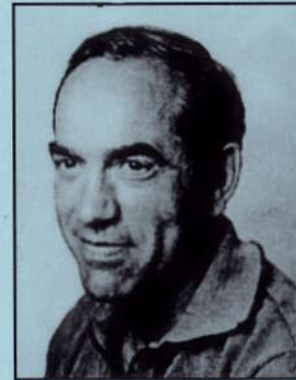
<b>Plattner Hans, Untervaz</b>	1939-1999
Mitglied unseres Vereins seit 1983	
<b>Wolf-Marquart Martin, Chur</b>	1915-1999
Mitglied unseres Vereins seit 1983	
<b>Georg Philipp-Gasser, Untervaz</b>	1938-1999
Mitglied unseres Vereins seit 1980	
Präsident Stiftung Neuenburg 1982 - 1987	
Ehrenmitglied unseres Vereins seit 1987	
<b>Stössel Beat, Haus Valära, Untervaz</b>	1935-1999
Mitglied unseres Vereins seit 1989	
<b>Kohler-Giger Maria, Vilters</b>	1928-1999
Mitglied unseres Vereins seit 1996	
<b>Gillardon Nikolaus, zum Stöckli, Fanas</b>	1920-1999
Mitglied unseres Vereins seit 1987	
<b>Krättli-Bürkli Barbara, Untervaz</b>	1918-1999
Mitglied unseres Verein seit 1982	
<b>Jenal-Bürkli Serafino, Untervaz</b>	1935-1999
Mitglied unseres Vereins seit 1984	
<b>Good-Meli Alexander, Sargans</b>	1918-1999
Mitglied unseres Vereins seit 1983	

**Wir entbieten den trauernden Angehörigen unser Beileid und bitten die Mitglieder, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und ihrer im Gebete zu gedenken.**



*Du hast uns guter Gott durch Jesus Christus das Sterben gelehrt von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr und unseren leiblichen Tod geheiligt und ihn für uns zum Heimgang in eine neue unvorstellbare Dimension unseres Lebens gemacht.*  
*(Wilhelm Willms)*

alt Gemeindepräsident  
**Georg Philipp-Gasser**  
1938 - 1999



Unser Verein verliert mit dem Verstorbenen eine starke Stütze und ein Mitglied der ersten Stunde. In langen Jahren naher Zusammenarbeit hatten wir oft Gelegenheit seinen Einfluss zu unseren Gunsten zu erfahren. Viele Projekte unseres Vereins hätten ohne sein unerschrockenes Einstehen und sein treues Worthalten nicht ausgeführt werden können.

Als Präsident des Stiftungsrates der "Stiftung Ruine Neuenburg" amte er in den Jahren 1982-1987 mit grossem Geschick und viel Liebe zur Sache. Deshalb konnte das grosse Vorhaben der Sanierung dieses schönen Bauwerkes, vor allem dank seinem Einsatz, erfolgreich durchgeführt werden. Die 1987 verliehene Ehrenmitgliedschaft unseres Vereins war ein wohlverdienter, wenn auch kleiner Dank für seine grosse Arbeit.

Was über den heutigen Tag hinaus bleiben wird, ist unsere grosse Wertschätzung und der tiefe Respekt, den wir seiner durch und durch eigenständigen Persönlichkeit zollen.

Wir entbieten den Angehörigen, unser aufrichtiges Beileid und wünschen dem lieben Heimgegangenen den ewigen Frieden der alle Begriffe übersteigt.



Für die zahlreichen Zuwendungen an unseren Verein anstelle von Kranz- und Blumenspenden danken wir bestens.

## Und Du? Bist Du schon Mitglied ?

### Statistik:

Jahr: 1980 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99  
Mitgl: 116 164 162 236 273 310 330 340 398 440 480 484 493 523 561 602 640 670 700

### Dank und Willkomm !

Viele Mitglieder haben ihren Jahresbeitrag recht massiv aufgerundet. Dafür danken wir bestens. Allen bisherigen Mitgliedern danken wir für ihre Treue und Anhänglichkeit. Alle Neumitglieder heissen wir herzlich willkommen in unserem Verein.

Werde Mitglied im

**UNTERVAZER BURGENVEREIN**

Jahresbeitrag Fr. 20.-- pro Person



**Wir wünschen  
allen Jubilaren  
zum Geburtstag  
viel Glück  
und gute  
Gesundheit**

*es feiern am:*

03. Jan.	Philipp-Schmid Annemarie, Untervaz	1929 (71)
04. Jan.	Krättli-Allemann Kathrina, Sala 19, Untervaz	1915 (85)
05. Jan.	Huber-Müller Josef, Camporeno, 7430 Thusis	1916 (84)
09. Jan.	Alig-Alig Waldburga, Untervaz	1930 (70)
13. Jan.	Meyer-Lipp Cäcilia, Montalinstr.25, Trimmis	1928 (72)
17. Jan.	Joos-Bürkli Dorothea, Fenzaweg 3, Untervaz	1925 (75)
21. Jan.	Schädler-Fischer Trudy, Neugut, Landquart	1914 (86)
21. Jan.	Aliesch-Krättli Ursula	1925 (75)
21. Jan.	Conrad-Philipp Sybilla, Chur	1929 (71)
22. Jan.	Lipp-Lipp Anna, Vordergasse 19, Untervaz	1923 (77)
29. Jan.	Bernhard-Pitschi Hans, Bottmingen	1926 (74)
29. Jan.	Cadruvi Placi, Saltinisstrasse 31, Trimmis	1922 (78)
29. Jan.	Krättli-Bürkli Lorenz, Stotz 11, Untervaz	1921 (79)
29. Jan.	Ludwig-Marti Marie, Spiegelberg, Untervaz	1924 (76)
29. Jan.	Riedi-Krättli Peter, Chur	1928 (72)
02. Febr.	Bürkli-Bürkli Margreth, Untervaz	1923 (77)
03. Febr.	Keller-Krättli Rosa, Rheinstrasse 121, Chur	1912 (88)
11. Febr.	Allemann-Bernhard Ursina, Stotz 8, Untervaz	1917 (83)
12. Febr.	Schneider-Lipp Burga, Bahnhofstr. Landquart	1926 (74)
13. Febr.	Wolf-Krättli Anni, Stotz 10, Untervaz	1921 (79)
17. Febr.	Ernst-Lanz Martha, Patnalerweg 17, Untervaz	1923 (77)
18. Febr.	Krättli-Draht Jakob, Untervaz	1929 (71)
22. Febr.	Hugentobler Luzi, Davoserweg, Landquart	1917 (83)

*es feiern am:*

22. Febr.	Frei-Tobler David, Lux 10, Landquart	1924 (76)
27. Febr.	Göpfert Heinz, Rüti	1925 (75)
01. März	Leopold Josef, Steckborn	1915 (85)
10. März	Bernhard-Riffel Stefan, Tuf, Untervaz	1927 (73)
13. März	Hug-Joos Anna, Quadergasse 10, Untervaz	1920 (80)
13. März	Vogel-Fischer Eva, Töbeli, Untervaz	1922 (78)
13. März	Donatsch Robert, Scalettastrasse, Chur	1925 (75)
15. März	Philipp Daniel, a.Lda., Untervaz	1910 (90)
21. März	Geisseler-Lipp Paulina, Flumis, Untervaz	1930 (70)
22. März	Hug-Krättli Josef, Untervaz	1929 (71)
25. März	Alig-Alig Joh.Georg, Untervaz	1923 (77)
01. April	Vetterli Fritz, Neuhausen	1919 (81)
01. April	Bürkli-Schmid Peter, Untervaz	1929 (71)
02. April	Egger Max, Ulmgasse, Untervaz	1927 (73)
04. April	Krättli-Pedrolini Alice, Neugut, Landquart	1918 (82)
06. April	Egger Verena, Ulmgasse, Untervaz	1926 (74)
07. April	Fischer-Kistenfeger Klara, Quader, Untervaz	1926 (74)
07. April	Wolf Ursula, Uitikon-Waldegg	1927 (73)
08. April	Egger-Krättli Emil, Landquart	1920 (80)
09. April	Hug-Bürkli Christina, Neugut, Landquart	1909 (91)
11. April	Bandli Hans, Prätschliweg, Chur	1928 (72)
11. April	Schmieder-Wolf Klara, Winterthur	1920 (80)
16. April	Krättli-Pedrolini Christian, Neugut, Landquart	1922 (78)
16. April	Sutter-Stricker Nina, Igis	1925 (75)
19. April	Neusser Hermine, Dr., Zizers	1915 (85)
19. April	Sutter-Stricker Hanspeter, Igis	1920 (80)
24. April	Wolf-Joos Magdalena, Kirchgasse, Untervaz	1906 (94)
27. April	Joos-Bürkli Anna, Vordergasse, Untervaz	1913 (87)
29. April	Moser-Grischott Heinrich, Chur	1918 (82)
29. April	Bernhard-Hugentobler Maria, Sala, Untervaz	1912 (88)
03. Mai	Stoll-Wolf Margreth, Luzern	1922 (78)
07. Mai	Eisenhut-Bernhard Dorli, Töbeli 8, Untervaz	1922 (78)
08. Mai	Krättli Marie, Friewis, Untervaz	1924 (76)
12. Mai	Krättli Elsbeth, Sala, Untervaz	1930 (70)
15. Mai	Moog-Burger Hans, Bachtobel, Untervaz	1929 (71)
16. Mai	Joos Emerita, Sala, Untervaz	1930 (70)



*es feiern am:*

17. Mai	Hug-Krättli Margreth, Trimmis	1914	(86)
17. Mai	Bernhard-Ryffel Maria, Tuf, Untervaz	1929	(71)
21. Mai	Wolf-Bianchi Adele, Quader, Untervaz	1913	(87)
23. Mai	Joos-Bürkli Lorenz, Quader, Untervaz	1924	(76)
25. Mai	Scherrer-Schädler Marie, Bsetzi, Untervaz	1920	(80)
29. Mai	Joos-Bürkli Anna, Kirchgasse, Untervaz	1926	(74)
01. Juni	Leopold-Hug Ursina, Müleli, Untervaz	1922	(78)
19. Juni	Lipp-Lipp Paul, Vordergasse, Untervaz.	1923	(77)
22. Juni	Erhard-Bärtsch Hans, Rebhaldenweg 52, Igis	1919	(81)
23. Juni	Hug-Just Frieda, Oberbipp	1923	(77)
23. Juni	Aeberhard-Philipp D., Oberwilerweg, Frauenfeld	1924	(76)
27. Juni	Keller Fritz, Dr., Chur	1914	(86)
30. Juni	Bernhard-Hugentobler Peter, Sala, Untervaz	1906	(94)
01. Juli	Wismer-Kauf Klara, Landquart Fabriken	1920	(80)
03. Juli	Wegier Henryk, Zizers	1921	(79)
10. Juli	Schlapbach Hans, Chur	1913	(87)
12. Juli	Baer-Stöckli Carl, Kublihoschtet 11, Netstal GL	1913	(87)
20. Juli	Wolf-Krättli Jakob, Untervaz	1920	(80)
21. Juli	Lipp Cassilda, Salavis, Untervaz	1919	(81)
22. Juli	Schädler Benedikt, Ueberbach, Untervaz	1923	(77)
28. Juli	Wolf Peter, Salvatorenstrasse 82, Chur	1917	(83)
02. Aug.	Schmid Peter, Altersheim, Flims-Dorf	1908	(92)
08. Aug.	Joos-Scherer Gertrud, Kirchgasse, Untervaz	1930	(70)
12. Aug.	Lampert-Vogel Ursula, Untervaz	1914	(86)
13. Aug.	Maffiew Martin, Gufflis, Untervaz	1912	(88)
13. Aug.	Krättli Frieda, Friewis, Untervaz	1927	(73)
16. Aug.	Krättli-Detter Christian, Salavis, Untervaz	1927	(73)
16. Aug.	Zindel-Bärtsch Christian, Bardella, Maienfeld	1930	(70)
20. Aug.	Gabriel-Schädler Adolf, Untervaz	1914	(86)
23. Aug.	Gerber Ida, Unt. Winkel, Untervaz	1929	(71)
26. Aug.	Ludwig-Riederer Stefan, Kirchgasse, Untervaz	1927	(73)
28. Aug.	Hüppin-Bürkli Hugo. Ob. Winkel, Untervaz	1929	(71)
01. Sept.	Caluori-Bürkli Christina, Chur	1911	(89)
07. Sept.	Göpfert-Bernhard Hans, Töbeli, Untervaz	1915	(85)
08. Sept.	Schneider-Ludwig Marie, Pfäfers	1928	(72)

*es feiern am:*

14. Sept.	Hug-Just Christian, Oberbipp	1924	(76)
15. Sept.	Bürkli-Bürkli Lorenz, Hintergasse, Untervaz	1916	(84)
15. Sept.	Schmid-Lipp Margreth, Quadergasse 4, Untervaz	1920	(80)
20. Sept.	Galliard-Colemberg Emma, Tuf, Untervaz	1930	(70)
22. Sept.	Hug-Krättli Ursula, Untervaz	1929	(71)
22. Sept.	Plattner Franz Anton, Dr., Chur	1908	(92)
26. Sept.	Lipp-Gadient Gottfried, Vordergasse	1921	(79)
29. Sept.	Wegelin-Ruffner Hans, Malans	1917	(83)
30. Sept.	Oswald-Allemann Elsbeth, Quader, Untervaz	1917	(83)
30. Sept.	Bernhard Anna, Sala 18, Untervaz	1923	(77)
08. Okt.	Krättli Ludwina, Quadergasse 4, Untervaz	1925	(75)
11. Okt.	Lipp-Vallaster Peter, Haus Margarita, Untervaz	1920	(80)
14. Okt.	Philipp Leni, Valära, Untervaz	1912	(88)
16. Okt.	Hartmann-Defatsch Johann, Malans	1921	(79)
20. Okt.	Hedinger-Schreiber Resi, Platz, Untervaz	1914	(86)
25. Okt.	Fuchs-Ludwig Peter, Tuf, Untervaz	1924	(76)
27. Okt.	Gamboni-Fischer Maria, Salis, Untervaz	1919	(81)
28. Okt.	Raffainer-Lipp Jakob, Bergün	1909	(91)
29. Okt.	Egger-Krättli Kathrina, Landquart	1921	(79)
03. Nov.	Hug Lorenz, Vernon / Canada	1920	(80)
03. Nov.	Brunner-Hug Margreth, Via Caguils, Domat-Ems	1928	(72)
04. Nov.	Florin Georg, Winkel, Igis	1919	(81)
04. Nov.	Krättli-Riedi Christian, Quadergasse 4, Untervaz	1917	(83)
04. Nov.	Wolf-Suter Luzi, Therwil	1928	(72)
07. Nov.	Brunner-Hug Anny, Domat/Ems	1926	(74)
08. Nov.	Girsberger-Hug Christina, Winterthur	1927	(73)
14. Nov.	Wolf Martin, Sala, Untervaz	1929	(71)
20. Nov.	Hübscher Bruno, H.H. Dr., Hof, Chur	1915	(85)
23. Nov.	Ludwig-Lagger Trudi, Vordergasse, Untervaz	1928	(72)
24. Nov.	Meng-Jüstrich Hans, Schochenbergstrasse, Herisau	1916	(84)
26. Nov.	Bürkli-Zogg Baptist, Flumisgasse, Untervaz	1920	(80)
27. Nov.	Lipp-Frei Lorenz, Diepoldsau	1923	(77)
27. Nov.	Lietha Hans, Lochertstrasse, Chur	1906	(94)
28. Nov.	Koller-Majolet Maria, Spilrücklistrasse, St.Gallen	1928	(72)

**es feiern am:**

01. Dez. Bardellini Berta, Cosenzstrasse, Untervaz	1920	(80)
01. Dez. Wegier Inga, Zizers	1921	(79)
01. Dez. Siegrist-Mauri Gottlieb, Chur	1900	(100)
06. Dez. Mettler-Stüssi Rudolf, Belmontstrasse 1 Chur	1926	(74)
10. Dez. Jäger-Bürkli Eduard, Untervaz	1927	(73)
12. Dez. Krättli Anna, Sala, Untervaz	1923	(77)
14. Dez. Krättli-Ludwig Christian	1926	(74)
20. Dez. Bernhard-Rupp Fida, Untervaz	1914	(86)
23. Dez. Ludwig-Rupp Lorenz, Flumis, Untervaz	1920	(80)
24. Dez. Schmid-Allemann Marie, Davos	1918	(82)
29. Dez. Degiacomi Hans Dr., Hartbertstr. 11, Chur	1926	(74)
29. Dez. Plattner Sidonia, Töbeli, Untervaz	1918	(82)

**ZUM GEBURTSTAG**

Ich wünsche Dir Zeit !	Ich wünsche Dir Zeit,
Nicht alle möglichen Gaben.	Dich zu freuen und zu lachen,
Ich wünsche Dir nur	Und wenn du sie nutzt,
Was die meisten nicht haben.	Kannst Du viel draus machen.

Ich wünsche Dir Zeit,	Ich wünsche Dir Zeit,
Nach den Sternen zu greifen,	Neu zu hoffen, zu lieben.
Und Zeit, um zu wachsen,	Es hat keinen Sinn
Das heisst um zu reifen.	Diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche Dir Zeit,  
Zu Dir selber zu finden,  
Jeden Tag, jede Stunde  
Als Glück zu empfinden.

*Leider ist diese Liste der Gratulationen nicht vollständig, weil wir nicht von allen Mitgliedern die Geburtstage kennen. Wir sind dankbar für entsprechende Meldungen.*

**VEREINSNACHRICHTEN**

**Herzliche Gratulation:**

Es kommt nicht jedes Jahr vor, dass wir einem Mitglied unseres Vereins zu einem vollen Jahrhundert gratulieren können. Am 01. Dezember 1900 erblickte alt Kreiskommandant Gottlieb Siegrist-Mauri, Chur, das Licht der Welt. Der Jubilar, seit 1990 Mitglied in unserem Verein, ist Beispiel für ein reiches und erfülltes Leben in zahlreichen Tätigkeiten und Funktionen im Dienste von Volk und Heimat. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute.

**Ein herzliches Dankeschön:**

Unser Verein wurde dieses Jahr mit drei ganz grossen Bücherschenkungen verwöhnt. Ehrenmitglied Peter Wolf sen. Chur, stiftete:

- 30 Jahrgänge der Zeitschrift "TERRA GRISCHUNA", eingebunden in sehr schöne rote Leineneinbände mit Golddruck.
- über hundert zum Teil sehr seltene und wertvolle Bücher zur Geschichte der Schweiz und Graubündens.
- alle Jahrgänge 1945 bis 1999 des "BUENDNER JAHRBUCH", sehr luxuriös eingebunden in 11 hellblaue Leinenbände mit Golddruck.

Alle diese Bücher wurden von unserem Verein der Gemeindebibliothek übergeben. Dem überaus grosszügigen Stifter bleibt unser Verein dauernd zum Dank verpflichtet. Nebst dem geschichtlichen Wert beinhalten diese Spenden auch ein grosses finanzielles Opfer von etlichen tausend Franken. Es ist sehr schön, solch grosszügige Sponsoren hinter unserem Verein zu wissen. Vergelt's Gott !

**Siedlungsinventar Dorfgebiet:**

Nach langen Jahren geduldigen Zuwartens und ungeduldigen Reklamierens und noch ungeduldigeren Schimpfens und Drängens unsererseits geht es nun doch - wenn auch langsam - dem Ende entgegen. Wir hoffen zuversichtlich bis zur nächsten Versammlung weiteren Bericht geben zu können.

### Herbstmarkt Untervaz 1999:

Der 12. Untervazer Herbstmarkt hat bei strahlendem Herbstwetter und sehr guter Festlaune alle Bisherigen überboten. Aussteller und Besucher waren noch nie derart zahlreich und entsprechend erfolgreich auch unsere Festwirtschaft.

Wir danken allen Beteiligten (inkl. Buffet, Service, Abwaschen, Kaffee Sieden, usw. usw.) für die grosse Mithilfe. Besonders aber Erika Vogel und ihrem Festwirtschafts-Team für die grossartige Leistung.

#### Wir danken den Sponsoren:

Burger Rudolf, Emmenbrücke  
Evang. Kirchgemeinde, Untervaz  
Erika Vogel und Helferinnen  
Krättli Ludwina, Untervaz  
Lipp Peter, Hotel Linde  
Ludwig Stefan, Untervaz  
allen Helferinnen und Helfern

#### für Gratislieferungen:

Lieferung von Käse  
WC-Anlagen  
Festwirtschaft  
Lieferung von Kaffee  
Gerstensuppe  
Lieferung Tische und Bänke  
für tolle Arbeit. DANKE !

*unten: Musikkapelle mit Bassgeiger Hans Tarnutzer*



*Herbstmarkt 1999: Zwei schöne Stände – oben Hüte unten Kürbisse*



## AUFRUF !

**Unser Verein konnte in den letzten Jahren einige schöne Projekte verwirklichen.**

**Damit möchten wir auch in Zukunft weiterfahren.**

**Dazu braucht es nicht nur Geld,  
sondern auch Einsatz und Arbeit.**

**Deshalb suchen wir Helfer und Mitarbeiter  
mit offenen Augen, Initiative und neuen Ideen.**

### **Wir bieten:**

- **freie Wahl der gewünschten Tätigkeit nach Absprache mit dem Vorstand.**
- **selbständige Bearbeitung und Ausführung des gewählten Projektes.**
- **Projektunterstützung durch den Vorstand.**
- **Uebernahme von Spesen und Kosten.**
- **viel Befriedigung an einer schönen Leistung.**

**Wir freuen uns auf Deine Antwort.**

-----

*Häsch au schu dänggt, ma sött öppis tua?  
Wänn tuasch ?*

### **Sitzbänkli und Wanderwege:**

Im Frühling 1999 wurden vier neue Bänkli aufgestellt. (Clara, Bühel, Gluvishei, ob Halbmil). Wir möchten damit im kommenden Jahr weiterfahren und bitten um Mitteilung von guten Plätzen und Standorten. Auf Ihre Vorschläge wartet:  
Florian Krättli, Hintergasse, (Tel. 081 / 322 56 07)



### **Was ist das?**

Es ist ein Teil der ersten bescheidenen Ernte von den im Mai 1994 gesetzten Kastanienbäumen südlich der Neuenburg.

Wie Gaudenz Wolf, sind auch wir sicher, dass in den kommenden Jahren der Ertrag noch zunehmen wird.

### **Schibaschlaha in Untervaz:**

So heisst eine, im April 1999 fertiggestellte, Dokumentation im Fach Kultur an der Bauführerschule Sursee von Michel Urs, wohnhaft in Salavis, Untervaz.

Das Werk umfasst 24 A4-Seiten, ist reich bebildert und ist eine sehr gute, modern gestaltete Dokumentation dieses alten Brauches. Aus dem Inhaltsverzeichnis sind folgende Stichworte zu erwähnen: Themenwahl, Ursprung, Erscheinungsbild, Vorbereitungen der Knaben, Vorbereitungen der Mädchen, Der grosse Moment, Am Feuer, Heimkehr, Chüachlibättla, Anhang, Quellenverzeichnis etc.

Wir gratulieren zur gut gelungenen und schön gestalteten Arbeit.

**Fotosammlung:**

Luzia und Peter Uhlemann haben mit der Neuordnung der Fotosammlung weitergemacht und das Ergebnis darf sich sehen lassen. Es ist unser Ziel, diese Sammlung übersichtlich und bestmöglich beschriftet zu präsentieren. Schritt für Schritt kommen wir dem Ziel näher. Wir bitten auch weiterhin um alte Photographien, damit wir davon Kopien machen können.

Auskunft erteilen: Luzia und Peter Uhlemann, (Tel. 081 / 322 71 36)

**Auswärtige Vazer:**

Es ist seit jeher ein wichtiges Ziel unseres Vereins, von der alten Heimat aus den Kontakt mit den "Ausland-Vazern" nicht abbrechen zu lassen. Gerne senden wir ihnen kostenlos die Jahresberichte unseres Vereins und danken für die Bekanntgabe von allfälligen Adressen.

**Fasnacht 2000:**

Das Fasnachtskomitee bittet die Beiträge für das Zainablatt und das Faschnachtsprogramm wie folgt zu adressieren:

An das	An das
Zainablatt	Fasnachtskomitee
Postfach	Postfach
7204 Untervaz	7204 Untervaz

i. V. Der Oberrarr

**Jahres-Agenda der Dorfvereine:**

Agenda und Vereinsliste sind auch im Internet unter der Adresse: <http://www.burgenverein-untervaz.ch> jederzeit abrufbar. Diese Agenda möchten wir stets auf dem neuesten Stand haben. Dies ist nur möglich, wenn wir rechtzeitig und laufend Informationen bekommen. Meldungen nimmt gerne entgegen:

Galliard Viktor, Tel. 081-322 14 73 oder Tel. 01-371 29 64

**Anno Domini 2000:**

Beiträge jeglicher Art zur Geschichte unseres Dorfes oder sonstige Vazer Themen nehmen wir sehr gerne entgegen. Mach auch mit !!!

Auskunft erteilt: Kaspar Joos

**INTERNETAUFTRITT BURGENVEREIN UNTERVAZ IM JAHR 2000**

<http://www.burgenverein-untervaz.ch>

Der Internetauftritt unseres Vereins wird im neuen Jahrtausend erweitert. Zwei neue Rubriken mit Berichten zum Dorfgeschehen und zu den Aktivitäten unseres Vereins werden neu im Menu erscheinen. Eine Dritte ist das Gästebuch.

Der Internetauftritt unseres Dorfes ist nicht nur von lokalem Charakter geprägt. Unsere Seite wird auch von Amerika und anderen Ländern besucht. Meistens von Personen die einmal in Untervaz lebten und dann ausgewandert sind oder die sonst mit unserem Dorf vertraut sind. Das Internet ist eine Möglichkeit trotz grosser Distanzen unserem Dorf nahe zu sein. Um unser Dorfbild möglichst gerecht 'online' präsentieren zu können möchten wir so viele Beiträge wie möglich auf der Homepage zeigen. Wer kleine oder grosse Beiträge hat, bitte sofort per Email an Viktor Galliard ([viktor.galliard@burgenverein-untervaz.ch](mailto:viktor.galliard@burgenverein-untervaz.ch)) schicken. Wir sind froh um jeden Artikel.

Eine weitere Rubrik wird das Gästebuch sein. Jeder der will, kann sich auf der Homepage in das Gästebuch eintragen und andere Einträge anschauen.

Auch die Agenda und die Vereinsliste sind auch im Internet jederzeit abrufbar. Die Agenda möchten wir stets auf dem neuesten Stand haben. Dies ist nur möglich, wenn wir rechtzeitig und laufend Informationen bekommen.

Meldungen nimmt gerne entgegen:

Galliard Viktor

Email: [viktor.galliard@burgenverein-untervaz.ch](mailto:viktor.galliard@burgenverein-untervaz.ch)

Telefon: 081-322 14 73 oder Tel. 01-371 29 64

## Kassabericht Untervazer Burgenverein für 1999

**Vereinsvermögen am 01.01.1999** Fr. 20'333.30

### Einnahmen 1999:

- 700 Mitgliederbeiträge und Spenden	Fr.	16'397.15	
- Verkauf Bücher und Karten	Fr.	627.20	
- In Gedenken an Gg. Philipp-Gasser sel.	Fr.	1'840.--	
- Herbstmarkt 1999	Fr.	5'105.60	
- Zinseinnahmen	Fr.	282.85	Fr. 24'252.80

### Ausgaben 1999:

- Stiftung Gemeindebibliothek	Fr.	1'000.--	
- Sitzbänke	Fr.	2'650.95	
- Oekum. Kirchenchor, Fahnenpende	Fr.	300.--	
- Druckkosten Jahresbericht 1998	Fr.	6'116.--	
- Spesen, Porti, Unkosten	Fr.	1'626.35	
- Beiträge und Inserate	Fr.	1'025.30	Fr. 12'718.60

**Vereinsvermögen am 31.12.1999** Fr. 31'867.50

### Vermögensnachweis

- Postcheckguthaben	Fr.	1'417.--	
- Sparheft Graub. Kantonalbank	Fr.	22'654.85	
- Sparheft Raiffeisenbank Untervaz	Fr.	6'100.75	
- Sparheft Credit Suisse Chur	Fr.	1'474.80	
- Guthaben Verrechnungssteuern	Fr.	220.10	

**Vereinsvermögen am 31.12.1999** Fr. 31'867.50

### Dank!

Wir danken allen Mitgliedern recht herzlich für die prompte Bezahlung des Jahresbeitrages. Ebenso verdanken wir die vielen grosszügigen Spenden.

Die Kassierin:

Marlies Galliard-Fischer

Untervaz, 31. Dezember 1999

## Sponsoren 1999

**Wir verdanken folgende Spenden über Fr. 100.--** bis 31.12.1999

Fr. 250.--	Lipp Peter, Hotel Linde Untervaz / pro 1998
Fr. 250.--	Lipp Peter, Hotel Linde Untervaz / pro 1999
Fr. 200.--	Burger Käse, Emmenbrücke
Fr. 200.--	Dosch Filip, Cunter
Fr. 150.--	Air Grischa AG, Untervaz
Fr. 150.--	Wolf Peter sen., Chur / zusätzlich grosse Bücherstiftungen
Fr. 140.--	Deriaz Marcel, Sano-Pharm, Untervaz
Fr. 120.--	Büsser-Krättli Emerita, Zizers
Fr. 120.--	Krättli-Knecht Ulrich, Trimmis
Fr. 120.--	Thurneysen Ruth + J.David, Untervaz
Fr. 120.--	Wirth-Linsig Annamaria, Zizers
Fr. 100.--	Bündner Cement AG, Untervaz
Fr. 100.--	Bürkli Annemarie, Café Bürkli, Untervaz
Fr. 100.--	Casutt AG, Buchdruckerei, Chur
Fr. 100.--	Good Alexander sel., Sargans
Fr. 100.--	Graubündner Kantonalbank, Chur
Fr. 100.--	Griston Holding AG Untervaz
Fr. 100.--	Hofmann Toni, Aegeristrasse, Zug
Fr. 100.--	Kieswerk Untervaz AG, Untervaz
Fr. 100.--	Raiffeisenbank Untervaz, Untervaz
Fr. 100.--	Stocker Möbel AG, Chur
Fr. 100.--	Vogel-Baltermi Josef, Flumis, Untervaz
Fr. 100.--	Vogel René, Untervaz
Fr. 100.--	Wolf Ursula, Uitikon-Waldegg ZH
Fr. 100.--	Wolf Walter, Saas i.Pr.

Aus Platzgründen können wir nur Spenden über Fr. 100.-- aufführen. Wir verdanken aber auch herzlich alle die vielen kleineren Zuwendungen.

*Herzlichen Dank für jede Spende !*

## miar danggen !

Allas was a Verai tuat - muass aswär tua...  
Ma hät üss uf vrschidani Arta immer widr gholfa  
bejm Schaffa... **miar danggen drfür!**

Allas was a Verai tuat - hät Bifürwörter und Gegnar.  
Mängs chunt andrscht au guat ussa. Miar bruchen andri  
Mainiga, Kritik und bessari Vorschläg...  
**miar danggen drfür!**

Mängs Projekt schprängt dr Raama vu üssarem Verai.  
Miar hänn vill Woolwolla und Hülf bej Bihörda, Aemtr  
und bej dr Bivölgarig gfunda... **miar danggen drfür!**

Mängs Mitglied isch schu lang in üsaram Verai und zahlt  
jedas Joor dr Beitrag oder öppis mäa...  
**miar danggen drfür!**



## miar danggen für alls !

## "Madris" Freilichtspiel 1999 in Untervaz

### "Madris" — Eine Sage schreibt Dorfgeschichte

Aus kultureller Sicht dürfen wir mit Freude auf das vergangene Jahr zurückblicken. Unser Freilichtspiel hat sicherlich in manchen Beziehungen die Erwartungen bei weitem übertroffen. Nebst der Tatsache, dass wir dem zahlreich erschienenen Publikum eine ausserordentlich schöne Inszenierung präsentieren durften, waren die Erlebnisse abseits des Spielplatzes in demselben Mass unvergesslich. Gemeinsam auf ein so grosses Ziel hinzuarbeiten, hat sehr viele Menschen in unserem Dorf zusammengeschweisst.

An dieser Stelle darf ich mich bei meinen OK-Mitgliedern bedanken. Mit ihrer professionellen, uneigennütigen und grossen Arbeit haben sie die Wurzeln für diese Inszenierung gelegt. Auf dieser Basis hat unser Regisseur Alfred Berger mit viel Aufwand, aber auch mit grossem Fingerspitzengefühl, den Baum mit seinen Ästen geformt. Als Endergebnis haben alle Mitwirkenden mit ihrer natürlichen Art dieses Gewächs zum Blühen gebracht, bis sich dieser Baum in seiner schönsten Farbenpracht entfaltet hat. Ich glaube, er ist bis heute noch nicht ganz verblüht und bestimmt werden einige Blüten nie verwelken. Aus meiner Sicht waren alle diese zwischenmenschlichen Kontakte der wahre Erfolg an diesem Freilichtspiel.

Ein ganz spezieller Dank gebührt auch unseren Sponsoren und Gönnern. Mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln können wir immer wieder unsere Ideen in die Tat umsetzen und so etwas zur Dorfkultur beitragen.

Ein letzter Dank möchte ich an die Gemeindebehörde Untervaz und den Vorstand des Burgenvereins Untervaz richten, denn ohne das von ihnen entgegengebrachte Vertrauen wäre eine solche Produktion nicht durchführbar gewesen. Vielfach braucht es nicht grosse finanzielle Beiträge, um Kultur entstehen zu lassen, sondern gesunden Menschenverstand.

In diesem Sinne möchte sich das Organisationskomitee mit einem grossen Dankeschön verabschieden und für die schöne Zeit bedanken.

Patrick Albrecht, OK-Präsident Freilichtspiel Madris

## Gemeindebibliothek Untervaz

### Jahresbericht der Gemeindebibliothek Untervaz von Josef Nigg

#### Geschichte der Bibliothek Untervaz:

- 1942 Errichtung der Pfarreibibliothek Untervaz  
Bestand ca. 500 Bücher, Anfangskapital: Fr. 1500.-  
In der Folge wurde die Pfarreibibliothek auf etwa 700 bis 800 Bücher ausgebaut, 70 % davon waren Jugendbücher,  
Jährliche Kosten ca. Fr. 1000.-  
Langjährige Betreuerin: Marie Lipp, Vordergasse,
- 1994 Überführung der Pfarreibibliothek in die Schulbibliothek.
- 1996 Fahrende Bibliothek in Untervaz.
- 1997 Schriftliche Anfrage an den Gemeindevorstand, eingereicht von Mirta Hug und Daniela Philipp.
- 1998 Mai 11. Gründung der Stiftung „Gemeindebibliothek Untervaz“  
Stifter: Politische Gemeinde Untervaz, vertreten durch Josef Nigg (Gemeindevorstand) und Walter Baud (Schule)  
Römisch-Katholische Kirchgemeinde Untervaz, vertreten durch Leonie Kleingutti  
Evangelische Kirchgemeinde Untervaz, vertreten durch Richard Aebi  
Burgenverein Untervaz, vertreten durch Anna Allemann
- 1998 Juli 3. Wahl der Bibliotheksleitung: Agnes Geisseler und Jacqueline Wernli. Wahl der Mitarbeiterinnen: Mirta Hug und Regula Lipp.
- 1999 April 10. Eröffnung der Gemeindebibliothek Untervaz in Beisein von Regierungsrat Dr. Claudio Lardi.  
Medienbestand: 4800 Bücher und 180 Kassetten.  
Anfangskapital Fr. 130 000.--. Jährliche Kosten Fr. 30 000.--.
- 1999 Aug. 24. Schulbibliothek - Ausleihe erfolgt durch Lehrerinnen und Lehrer.

#### Der Anfang und die Fortsetzung

Was jahrelang in den Köpfen – oft diffus – hin- und hergewälzt worden ist, das hat 1999 Gestalt angenommen. Wohl zuerst im Bau des neuen Gemeindehauses. Dann ist bald einmal das Mobiliar des Schweizerischen Bibliotheksdienstes eingetroffen. Und der (vorläufig) absolute Höhepunkt: die Kisten mit den mehr als 3000 Büchern. Am 10. April war es dann so weit: Zusammen mit dem Gemeindehaus wurde die Gemeindebibliothek eröffnet, ein schönes Fest mit vielen Zuschauern aus nah und fern, mit berühmten Besuchern. So hat sich auch unser Regierungsrat Claudio Lardi, der Vorsteher des Erziehungs- Kultur- und Umweltsdepartement, in unsere Gemeindebibliothek begeben. Und wir durften auch einige unserer Förderer begrüßen. Ein Freudenfest.

Und von nun an stürmten sie die zwei Treppen hinauf: die Kinder, die die Bilderbuchtröge durchstöbern wollten, die Schülerinnen und Schüler, die sich den nächsten Band von ... reserviert haben und der Pensionierte, der die Romane seiner Jugend wieder gefunden hat. Einige aber sitzen draussen und fragen: "Musste das sein?" Musste zum erweiterten Cablecom-Angebot, zum Internet, zu den viel zu vielen Tages-, Wochen-, Monats- und Jahreszeitschriften und -Zeitungen noch etwas dazukommen. Genügt das nicht, was zu Hause noch in Plastik eingebunden wochenlang auf eine barmherzige Leserin, einen Leser wartet? Jetzt haben wir mühsam mit Gemeinde- und Sponsorengelder fast 5000 Medien angehäuft und bemühen uns, diese an die Leute zu bringen. Das ist eine Zwängerei einzelner Mächtigen-Intellektueller, einzelner Ewig-Gestrigen. Seltsam ist es schon. Seit Monaten rennen uns die Leute die Bude ein, über tausend Ausleihen im Monat. Agnes Geisseler, Jacqueline Wernli, Mirta Hug und Regula Lipp scannen, fassen ein, suchen, ordnen, katalogisieren im Schweiß ihres Angesichtes. Und immer wieder geht die Tür. Warum die wohl kommen? Die meisten von ihnen wollen Bücher. Was, wenn wir auch noch Videos und CD's verleihen?

Was bringt den Menschen von heute dazu, ein 3,4 cm dickes Ding zu nehmen, geduldig 700 Seiten umzublättern und in sich hineinzunehmen, was da einer oder eine von sich gibt?



Die Verlangsamung. Haben wir in der Zeit des blitzschnellen Allgegenwärtigseins - wir sind ja heute gleichzeitig in Tokio, in NY, in Zürich, erleben eine Hinrichtung in den USA mit und eine Hochzeit in Japan und die Entlassung von 1000 und den Wetterbericht innert Sekunden. Haben wir in dieser hektischen Zeit den Stein der Weisen entdeckt?

Die Gemütlichkeit? Das Langsame? Das Örtliche? Es scheint.

Und es scheint, dass ihn vor allem die Kleinen entdeckt haben. Die manchmal recht laut - die Damen und Herren der

Gemeindeverwaltung und des Gemeindevorstandes mögen es ihnen verzeihen - die Treppe hinaufstampfen

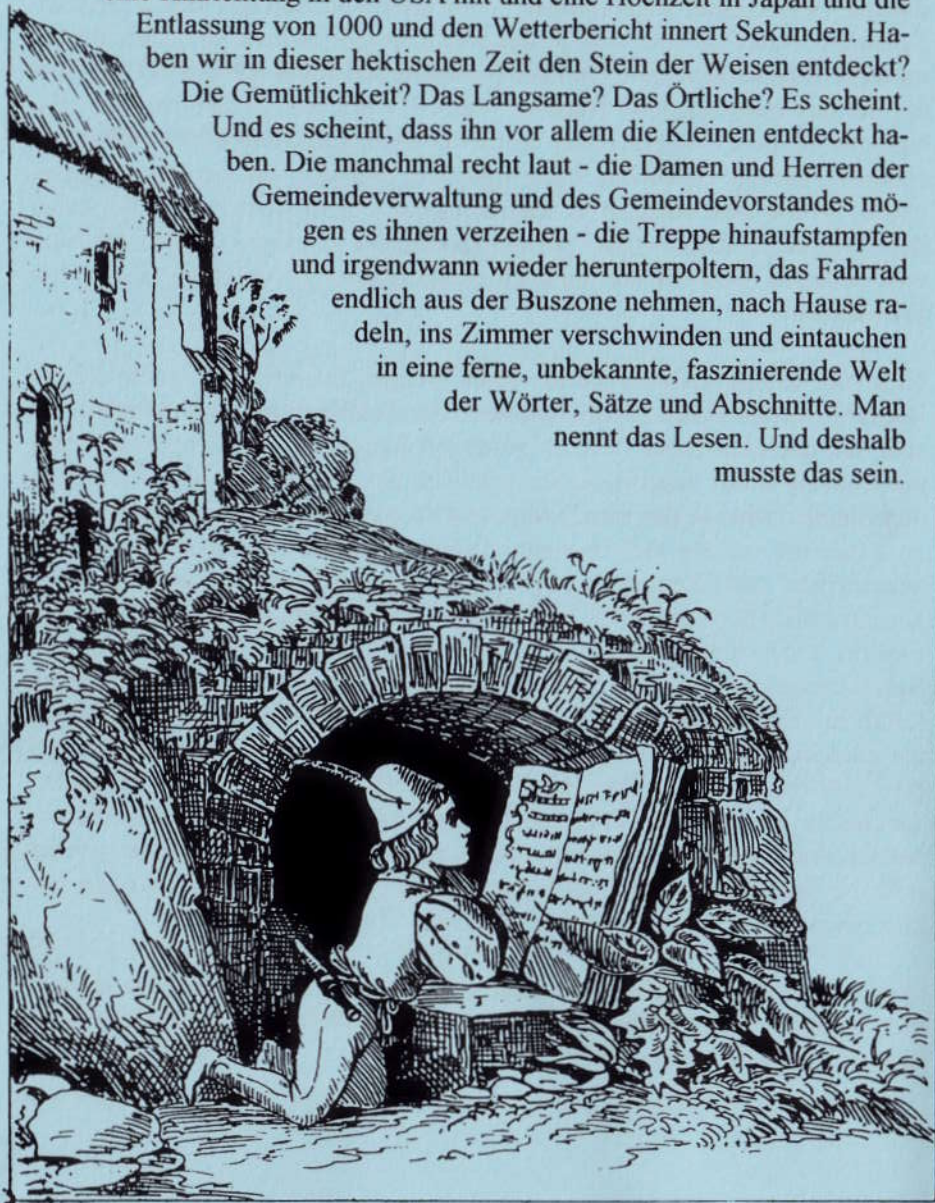
und irgendwann wieder herunterpoltern, das Fahrrad endlich aus der Buszone nehmen, nach Hause radeln, ins Zimmer verschwinden und eintauchen

in eine ferne, unbekante, faszinierende Welt der Wörter, Sätze und Abschnitte. Man

nennt das Lesen. Und deshalb

musste das sein.

musste das sein.



Es ist zu hoffen, dass dieser Kleine einmal daran denkt, dass ihm viele geholfen haben: die Stifter mit Fr. 20 000, die Schweizerische Volksbibliothek mit Fr. 70 000, die Stiftung Bischofberger mit Fr. 10 000, die HCB mit Fr. 5000, der Kanton Graubünden mit Fr. 15 000, die Raiffeisenbank Untervaz mit Fr. 2000, die Migros Genossenschaft mit Fr. 1500, die Air-Grisca, der COOP, die Graubündner Kantonalbank, die Oertli-Stiftung und die Pro Juventute mit je Fr. 1000 und die vielen, vielen, lieben Sponsoren denen wir zu grossem Dank verpflichtet sind.

Also, Kritiker, pass auf, die Sache ist so schlecht nicht, sie hat ja auch noch eine bildende Komponente, eine gesellschaftliche, eine lokalpatriotische. "Multi" möchten wir sein, multikulturell, modern und antiquiert, heimatverbunden und weltoffen, unangenehm und beruhigend, anregend auf jeden Fall. Das sind hohe Ziele. Aber ohne Ziele geht es nicht. Das Schlimmste, was uns passieren könnte, dass wir auf unseren schönen, neuen, interessanten Büchern einschlafen, dass die blendend weissen Regale verstauben. Wie können wir das verhindern? Indem wir uns immer wieder melden. So wie hier.

### Unser grosser Gönner: Peter Wolf

Was da auch noch an Juwelen in unseren Regalen prangt, das haben noch nicht so viele Leute bemerkt. Erst wenn man sich überwindet und einen dieser nicht eben in nezeitlichem Glanzpapier überzogenen Bände ergreift und zu blättern beginnt, dann ist es um manch eine und manch einen geschehen. Sei dies ein Jahrgang "Terra Grischuna", das "Bündner Jahrbuch" von 1948 bis 1998 oder eine andere Kostbarkeit aus den Schenkungen, die uns Peter Wolf über den Burgenverein zukommen lässt. Er hat einen Narren gefressen an Untervaz, der Transport-Grossunternehmer aus Chur, selbst Vazer geblieben vom Scheitel bis zur Sohle. Sein neuestes Geschenk: die Leihgabe von zwei wunderbaren Bildern von Irma Galliard, in aufschreckend goldenen Rahmen empfangen sie Kundinnen und Kunden am Eingang. Wir wünschen ihm und uns, dass seine Gaben viele Leserinnen und Leser finden.

### Aus- und Fortbildung

Bücher ausleihen ist gar nicht so einfach. Damit hier Ordnung herrscht, Ordnung in den Regalen, im Computer, in den Finanzen, damit Bücher korrekt für die Ausleihe aufgearbeitet werden, so dass sie auch gefunden werden können und unter die Leute kommen, braucht es Fachwissen. Das kann in einem recht intensiven Jahreskurs gelernt werden, das kann innerhalb unserer Bibliothek weitergegeben werden. Wir können die vielen Stunden, die unsere Leiterinnen und Mitarbeiterinnen für ihre Ausbildung und die Einrichtung aufgeopfert haben und immer noch aufopfern in keiner Weise entschädigen. Jahreskurs SAB, Bibliothek-Einführungskurse und Fortbildungskurse sind von unserem Team mit Erfolg absolviert worden, so dass eine sehr gute Betreuung und ein kompetente Führung der Bibliothek gewährleistet ist.

### Auszüge aus der Statistik

Momentane Mediennzahl:	4'980
Gesamtzahl Ausleihen 1999	11'000
Ausleihen Schule (seit September)	800
Mitgliederzahl	200

### Häufigste Ausleihen:

Scheffer Ursula: Sarah und die Geburtstagstorte	27 x
Tonkassette: Hotel Globi	21 x
Bilderbuch: Walters wilde Abenteuer	16 x

Verteilung Kunden: Männer - Frauen	25 % - 75 %
Momentan ausgeliehene Medien	1'100
Transaktionen im November 1999	2'946
Ausleihen im November 1999	1'475
Rückgaben im November 1999	1'415
Ausleihen Erwachsenen Belletristik	1'800
Ausleihen Jugend Belletristik	1'400
Ausleihen Bilderbücher	1'500

Untervaz im Dezember 1999

Josef Nigg

### Vaz im Gedicht

#### Der Herbst

von Josef Hug

Goldrägali ständ ufem Tisch, a chliners Strüssli  
 Wisi Aesterli blüeien hinderem Hüüsli.  
 Isch s Eint a Truum us schöner Summerzyt,  
 S Ander sait, der Winter sej nit wit.

Drob zua am Baum, dia guldig gääla Byra,  
 Der Herbscht wett mitmer fäschta, mitmer fyra.  
 Dia Wimmmlerlüt obem Rai, dia singen, jolen,  
 Di gfüllta Chessel si zur Bütti holen.

In allna Fässer gäärts vum junga Wy,  
 Wär wett au da nit singa, luschtig si?  
 S Maitliägli lächeret aim aa;  
 Fragt: Isch der Chilbiwaga da?

Der Buachwald meint, sejen gwüss schu dra am ziera,  
 Müass s roschtrot Chilbigwändli aaprobiera.  
 D Chüaglogga bimmelen, verzellens uf der Waid,  
 Der Chüejer singt d Seel ussem Lyb vor Freud.

S chaa si nit bhaa s Maitli, nümma länger warta.  
 Goldrägali, Aesterli in ierna Händ da zarta;  
 Für a Schatz, dia söllen reda, söllems zaiga  
 Wias iera z Muat, aso liabli, glich aso aiga.

S nöui Lääba, s chaa au der Tod bidüta.  
 So bhüat is Gott, au in da struba Zita.  
 Der Herbscht isch wian a Mänsch, wais d Tüfi, d Höchi.  
 Sy haitera Glanz ruggt s Lääba rächt in d Näächli.

Un y? Y heba s Glas, säg still für my:  
 Herbscht, härzliaba Gsell zum Wool uf dy!  
 Dängg zrugg und fürschi jez grad au na dra  
 Was Schüüs und Guats ma vuder lärna chaa.

Bündner Jahrbuch 1963

Hug Josef, Walenstadt (1903-1985)

Vaz im Gedicht

Das Glockengeläute.

Josef Hug

Grau in grau verhangen liegt der junge Morgen,  
Im Nebelgspinnst ein fahler Schein verkündt den Tag,  
Wälzte mich in schwerem Kummer und in Sorgen.  
Mit dem Geschicke hadernnd ich im Bette lag.

Da horch ... vom Kirchturm nah der traute Glockenschlag.  
Gleich drauf wie Engelmelodei das lieblich Läuten.  
Mein Herz noch bangend zwischen Traum und Tag,  
Auf goldnen Schwingen fliegts mir in die Weiten.

In jenes schöne Land wo Silberwölklein fliegen,  
Am unbegrenzten ewigblauen Himmelszelt,  
Wo nur Freuden auf verklärten Zügen liegen;  
Nicht Bruderhass und Zwist verdirbt die schöne Welt.

Vollends erwacht, schilt eitel mich und einen Toren;  
Zu seinen Gunsten deutet jedes Hirngespinnst.  
Mit nichten blühet Freude mir aus allen Poren.  
Im Tagwerk bleibets mir als goldenes Gewinnst.

Nun hör ich eine Stimme wie von jenen Weiten,  
Die Freud soll hinaus auch deinem Bruder glühn.  
Verdreifacht kehret sie zu dir zurück beizeiten.  
Aus Nacht und grauem Nebel wird sie dir erblühn.

Wirst sie erfahr'n, wenn abends hell die Sterne blinken,  
Sie wird dir leuchten aus der Morgenröte Schein.  
Sie kann dir auch aus jedem Blumenköpflein winken,  
Will ewig ewig bei dir, in dir selber sein.

Manuskript von Josef Hug, (1903-1985)

datiert Dezember 1948

Vaz im Gedicht

Scheibenschlagen

Samuel Plattner

Im Frühling, zur Feier der Sonnenwend,  
Schlägt jeder Knabe dem Schatz  
Glühscheiben hinunter ins Talgeland  
Auf den Hügeln von Untervaz.

Ich trug an der Schulter an hänfernem Band  
Ein Dutzend Scheiben von Holz.  
Die Haselgert in der rechten Hand,  
So stieg ich zu Berg mit Stolz.

Wir Knaben machten ein Feuer im Ring,  
Ich hielt an der Haselrut  
Ein Scheibchen, bis es Flammen fing,  
Hinein in die lodernde Glut.

Drauf schlug ich das feurige Rädchen frei  
Auf sacht ansteigendem Brett  
Und rief, wem es gewidmet sei:  
"Juhe der kleinen Greth!"

Sie hörte den Ruf, sie sah den Gruss  
Im stillen Kämmerlein,  
Und an des Rheines dunklem Fluss  
Erlosch der feurige Schein.

Ja, schön war's, aber lang ist's her.  
Verschwunden ist der Schatz.  
Und keine Scheiben schlag ich mehr  
Auf den Hügeln von Untervaz.

In: Caduff G: Die Knabenschaften Graubündens, Chur 1932 S. 145.

Vaz im Gedicht

Beim Wegziehen der Schwalbe.

Rosa M. Bandlin

Rauhe Winde wehen  
Ueber Stoppelfelder,  
Und durch Thal und Wälder  
Schreit das Heer der Krähen.

Aus dem Land, dem kalten  
Fliehn die Sängerschwärme,  
Um in Südens Wärme  
Neu sich zu entfalten.

Komm aus jenem Lande,  
Liebe Schwalbe wieder.  
Singe deine Lieder  
Wie am Meeresstrande !

Bist mir lieb geworden,  
Sehe dich so gerne,  
Von dem Süden ferne,  
Kehren mit zum Norden.

Wann die Sängerschwärme  
Bei dem Neuerblühen  
In Gefild und Flühen  
Kehren mit der Wärme.

*Honegger: Die poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz  
Band 4, Glarus 1876 Seite 740*

Vaz im Gedicht

Beim Wiederkehr der Schwalbe.

Rosa M. Bandlin

Kehrest, Schwalbe wieder  
Aus dem fernen Land,  
Sangest deine Lieder  
An dem Meeresstrand.

Sing auch mir die Lieder,  
Die du sangest dort,  
Meld' mir alles wieder,  
Seit du zogest fort.

Kenn' den Ton der Leiden,  
Kenn' den Freudenlaut,  
Singe mir von beiden,  
Schwalbe ganz vertraut!

*Honegger: Die poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz  
Band 4, Glarus 1876 Seite 741*

Vaz im Gedicht

Herbst

Bandlin August jun.

Ueber mir der blaue Himmel,  
Unter mir das grüne Thal,  
Und die klare Wasserfläche  
Schimmernd in der Sonne Strahl;  
Rings umher ein Kranz von Bergen,  
Herbstlich nebelüberweht,  
Leises Lärmen einer Heerde,  
Die im Grunde weiden geht.

Und ich folge mit den Blicken  
Jedem Wolkenpilgerflug  
Jedem Vogel in den Lüften,  
Jedes Nachens Furchenzug,  
Jedem Blatt das fällt zur Erde  
Als ein Opfer, herbstgeknickt,  
Jeder Blume, die den Lüften  
Ihre Seele aufwärts schickt.

In Gedanken süß verloren,  
Fern der Städte gift'gem Hauch,  
Sitz ich gern und blicke träumend  
In des Haidefeuers Rauch.  
Schöne Erde, meinem Auge  
Doch so lieblich wärst du kaum,  
Dürft ich nicht mit Vogel, Wolken,  
Zu i h r eilen durch den Raum.

in: Weber Robert: Die poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz.  
Band III. Glarus 1867 Seite 758/59

Unsere Flurnamenseite

Letztes Jahr habe ich an dieser Stelle den Wunsch geäußert, jedes Jahr etwas über unsere Flurnamen zu berichten, denn das 1998 herausgegebene Flurnamenverzeichnis ist auf keinen Fall komplett. Es ist wie jedes Menschenwerk unvollständig und keinesfalls endgültig, denn wenn man stets darauf warten würde, dass eine solche Arbeit abgeschlossen wäre, so würde nie etwas veröffentlicht werden. (Galbreath) K. J.

Balhütten:

Eintrag im Flurnamenbuch von 1998:		siehe Seite 22 und 86
Balhütten	1829, 1831, 1834	heute unbekannt
Balhütten	1829, 1831, 1834	heute unbekannt

Im Entwurf des Siedlungsinventars für das Dorfgebiet betreffend das Haus Nr. 131 im Töbeli (heute Eckert-Hug) steht:

Im Keller Mittelalterfragmente - möglicherweise eine Bestätigung der überlieferten Meinung, dass sich hier eine Zollstation befand - Stall, Innenausstattung und die westliche Haushälfte gingen verloren. Dennoch ist der Bau mit seinem charakteristischen Aeusseren wertvoll, er definiert die historische Wegachse nach Pfäfers.

Die Vermutung liegt also nahe, dass hier im Töbeli eine kleine Züst existierte und dass der Name Balhütten mit den dort abgestellten Warenballen in Zusammenhang zu setzen ist.



In diesem Haus im Töbeli (ht. Haus Eckert-Hug) könnte die mittelalterliche Züst (Balhütten) gewesen sein.

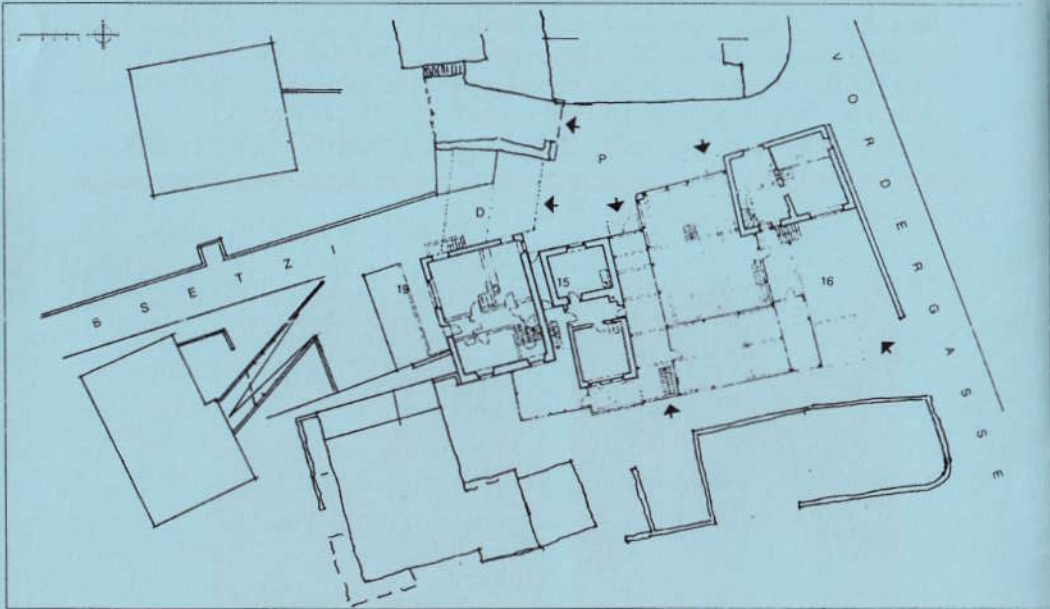
## Glockhaus

siehe Seite 71 und 80

Das Glockhaus steht ob dem Dorfplatz, nicht weit von der Katholischen Kirche, südlich der Vordergasse und reicht westlich bis auf die Bsetzi hinauf. Es wurde 1909 von Anton Schmid-Wolf (1863-1930) gekauft, der vorher an der Ulmgasse von 1896 bis 1909 eine Schmiedewerkstätte betrieb, dort wo später Hanspeter Majoleth Schuhe flickte und seit 1981 die neue Post steht. 1926 ging das Haus durch Erbteilung an dessen Sohn Luzius Schmid-Cadosch (1898-1973), (genannt Schmidlutz), über, und wurde 1979 an dessen Tochter Margreth Bürkli-Schmid weitervererbt. Später wurde der Name Glockhaus auf den Korridor zwischen dem Haus Schmid und dem angrenzenden Haus Bürkli reduziert.

*(gemäss freundlicher Mitteilung von Frau Margreth Bürkli-Schmid)*

Situationsplan:



Ansicht altes Glockhaus von Osten vor dem Umbau



Ansicht altes Glockhaus  
- 1978/79

**Vogti, Vögty:**

siehe Seite 96 und 185

Eintrag im Flurnamenbuch von 1998:

Vogti		1644	unsicher ob Vaz oder Trimmis
Vögti	in dr -	1644	unsicher ob Vaz oder Trimmis
Vogty, Vögty	nähe Rheinwuh	1644	unsicher ob Untervaz oder Trimmis

Die Aufnahme erfolgte aufgrund einer Urkunde im Gemeindearchiv Untervaz, Urkunde Nr. 56 vom 2. April 1644 mit dem Titel: Urteil wegen dem Burgwuor und einer March in der Vögty. Dank freundlichem Hinweis von Hr. a.Sek.Lehrer Lorenz Gadiant, Littau, können wir aber annehmen, dass die Vögti in der Gemeinde Trimmis, westlich der Molinära, zu suchen ist, wo das alte Wuhr noch ganz deutlich als Geländeabsatz und Staudenband sichtbar ist. Die Einträge auf Seite 85 und 196 sind also zu ergänzen.

**Goldenes Kegelspiel**

siehe Seite 72 und 91

Goldiga Kegelspiel 20. J Castrinis in der Wiese

In Castrinis, einem Berggut nahe bei der Ruine Rappenstein, heisst noch heute ein Boden, nahe dem hintern Waldrand: Bim goldiga Kegelspiel. Dieser Name muss mit einer Sage in Zusammenhang stehen, deren Wortlaut ich aber seit langem vergebens suche. Ist vielleicht jemand unter den Lesern dieser bekannt, so danke ich für eine Mitteilung.

Eine Sage mit dem gleichen Motiv, aber an einem ganz andern Ort angesiedelt, habe ich zufällig in der Literatur gefunden:

Frank Emma: Der Schlangenkuss. Die Geschichte eines Erlösungsmotivs in deutscher Volksdichtung. Inaugural-Dissertation zu Erlangung der Doktorwürde der Hohen Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel vorgelegt von Emma Frank aus Kiel. 168 Seiten Hermann Eichblatt Verlag / Leipzig 1928 S. 83: Schweiz 1. (Thurgau) "Das goldene Kegelspiel" Vonbun: Alpenmärchen; hg. v. Junghans No 118

**Sagentext:**

Bei Winterthur liegt die alte Mörsburg, die durch einen unterirdischen Gang mit einer - jetzt verschwundenen - Burg Sulz verbunden sein soll. "In diesem Gang sitzt ein schönes Fräulein, zu deren Füßen ein schweres goldenes Kegelspiel liegt mit goldenen Kugeln, und ein grosser schwarzer Hund liegt daneben. Das Fräulein wartet, in diesen finsternen Gang gebannt, bis ein reiner Jüngling kommt.... Alsdann kann ein solcher Jüngling das Fräulein mit drei Küssen erlösen und sie samt dem Kegelspiel heimführen."

**Haidagger, Heidagger, Heidacker:**

siehe Seite 81

Wer mehr darüber erfahren möchte... Es gibt seit kurzem ein sehr gelungenes Büchlein von Jakob Krättli, Riom, mit dem Titel:

**AUF DEN SPUREN  
DES  
HEIDACKERGRETLI**

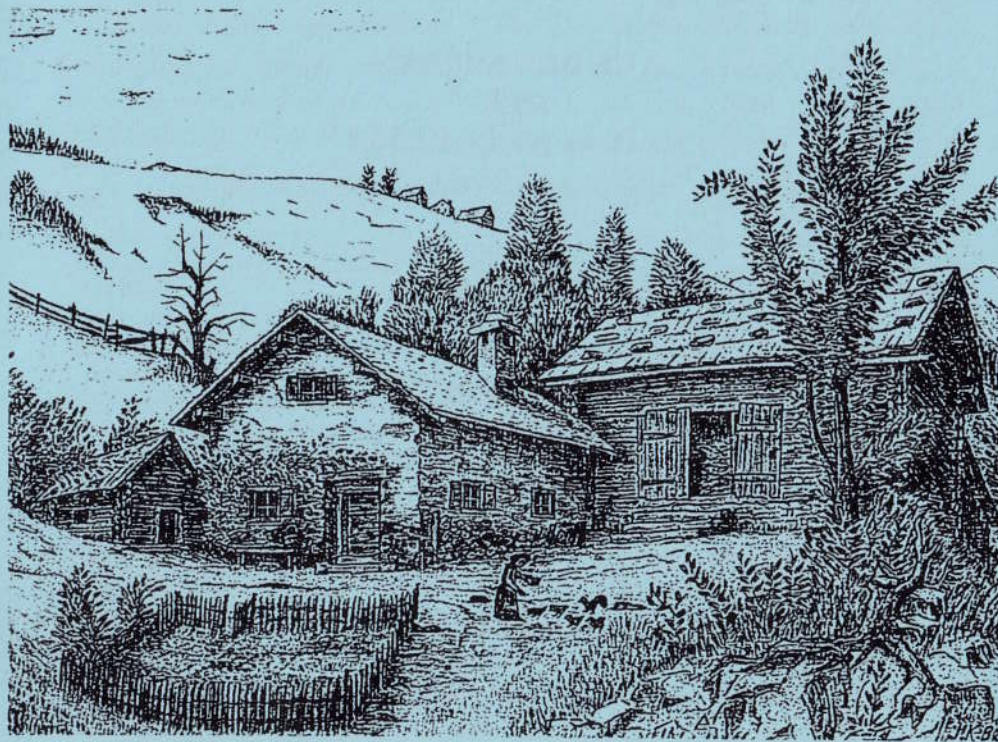
Erforschtes, erlauschtes, erdachtes von Jakob Krättli.

Inhalt:	1. Beim Kirchlein mit dem Schindeldach	Seite 3
	2. Ein Scherbenspiel	8
	3. Gretli - eine Hexe gewesen?	19
	4. Gretli, noch als Mädchen im Dorf	23
	5. Gretli, Lenz und Hausgeschirr	25
	6. Vom Weinberg und noch anderen Dingen	28
	7. Wie doch alles auch sein Ende hat	31
	8. Nun Barbaragreth, ein neues Gretli	34
	9. Heidackerschüsseln	40
	10. Adelheid und Florian	44
	11. Auf Patnal bezogen auch noch was	51

Das ganze Büchlein umfasst 56 Seiten und ist gefällig illustriert. Wer "Köbi's" bisherige Bücher gelesen hat und an "OB UND NID DER FELSENTREPPE" oder am besinnlichen Fotobüchlein "FUER STILLE STUNDEN" seine Freude hatte, wird bei seinem neuesten Werk bestimmt nicht enttäuscht werden und neben den eher beschaulichen Texten auch auf viel bisher unbekanntes Wissen stossen. Dem schmucken Büchlein, das übrigens auch in der Gemeindebibliothek aufliegt, ist eine grosse Leserschaft zu wünschen und wir gratulieren "Köbi" herzlich zu dieser gelungenen Leistung.



Nebst einfühlsamen Texten sind im Büchlein auch zahlreiche gutgelungene Illustrationen und Fotos eingefügt, welche es für jeden Interessierten zu einer Fundgrube machen.



Bildprobe aus: Krättli Jakob: "Auf den Spuren des Heidackergretli". S. 25

Versuch einer Darstellung der früheren Gebäude auf dem Heidacker. Mutmassliche Darstellung aufgrund der vorgenommenen Ausgrabungen

## Geschichten, Beiträge und Legenden Zum Gemeindewappen von Untervaz

Einige unvollständige Mosaiksteine zu einem kleinen Zeichen mit einer grossen Bedeutung.  
zusammengestellt von Kaspar Joos

- Inhalt:**
- Das heutige Gemeindewappen von Untervaz
  - Die Entwicklung unseres Gemeindewappens
  - Eine Wappendiskussion vor fünfzig Jahren
  - Der geschichtliche Laurentius
  - Etwas über die Verehrung des Heiligen Laurentius
  - Laurentiuskirchen im Kanton Graubünden
  - Das Kloster Pfäfers und der Heilige Laurentius
  - Das Laurentiusfest in der Untervazer Pfarrkirche
  - Laurentiusreliquien in Untervaz
  - Der Heilige Laurentius in der Kunst
  - Der heilige Laurentius in der Geographie
  - Der Heilige Laurentius in Untervazer Wetterregeln
  - Der Heilige Laurentius in der Volkskunde
  - Der Laurentientag als Tag der Schlachten
  - San Lorenzo el Escorial
  - Von der Geschichte zu den Legenden
  - Was ist die "Legenda Aurea"?
  - Wer schrieb die "Legenda aurea"?
  - Wann entstand die "Legenda aurea"?
  - Was steht in der Legenda Aurea über Laurentius?
  - Von Sanct Stephanus und Laurentius
  - Von Sanct Sixtus und Laurentius
  - Von Sanct Laurentius dem Märtyrer
  - Benützte Quellen
  - Zusammenfassung

### Das heutige Gemeindewappen von Untervaz

Beschreibung: In Silber aufrechter schwarzer Steinbock, rot bewehrt, schwarzen Laurentiusrost haltend. Begründung: Nach dem bestehenden Siegel und Wappen der Gemeinde, jedoch mit ungespaltenem Schild. Während Farben und Wappentier auf die Zugehörigkeit zum Gotteshausbund hinweisen, deutet der Laurentiusrost auf das Patrozinium der alten Pfarrkirche, welches urkundlich sehr früh erwähnt wird. Gemeindefarben: Weiss-Schwarz.

*(Beschrieb gemäss Wappenbuch des Kantons Graubünden 1982)*

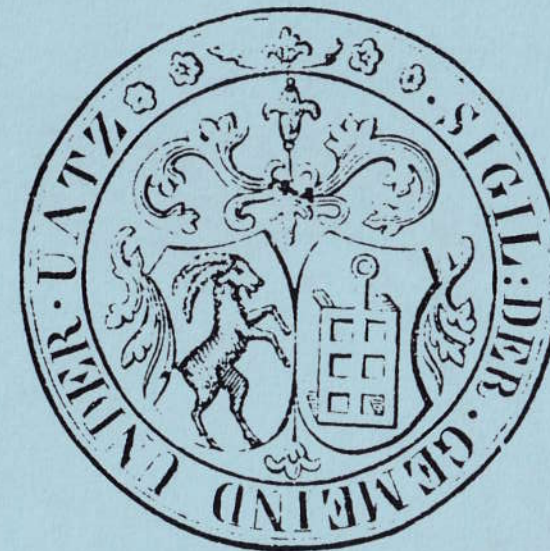
### Die Entwicklung unseres Gemeindewappens

Die Entwicklung unseres Gemeindewappens kann nicht losgelöst von der rechtlich-politischen Entwicklung der Gemeinde betrachtet werden.

Es muss angenommen werden, dass die Gemeinde als organisierter politischer Verband sehr viel weiter zurückreicht als die Entstehung des eigentlichen Kreises der ehemaligen IV Dörfer. Sie tritt zuerst als Kirchgemeinde in Erscheinung und reicht als Pleve folglich in die ersten Jahrhunderte zurück. Zum Aufgabenkreise dieser Kirchgemeinde hatte sich im Laufe der Zeiten ausser den rein kirchlichen Belangen auch die nachbarschaftliche Ordnung der hauptsächlichsten ökonomischen Belange des Sprengels zugesellt. Es muss wohl angenommen werden, dass die Grundzüge der uns erhaltenen Gemeindefestsetzungen als Ueberlieferungen aus uralter Zeit her aufzufassen sind, wenigstens soweit sie nicht spezielles Walserrecht betreffen. Dazu kam mit Anbruch des 16. Jahrhunderts das politische Moment, d.h. die Einflussnahme der Gemeinden auf die gesamtstaatliche Entwicklung der Drei Bünde. Mit dem Hinzutreten des politischen Momentes ist der Anfang zur Entwicklung der heutigen politischen Gemeinde gegeben, welche sich in einer wohl vier Jahrhunderte langen Entwicklung zur heutigen Rechtspersönlichkeit öffentlichen Rechtes, herausgewachsen aus der ehemaligen Kirchgemeinde, entwickelte. Der Abschluss dieser Entwicklung dürfte bei uns um 1870 mit Ersetzung der althergebrachten Satzungen durch eine eigentliche Verfassung der politischen Gemeinde vollzogen worden sein. Diese Entwicklung wurde aber durch die bei uns 1611 auftretende Glaubensspaltung bedingt.

Altes Gemeindesiegel

*(erstmalig belegt 1571)*



Das alte Siegel der Gemeinde Untervaz

# GEMEINDE-KANZLEI UNTERVAZ

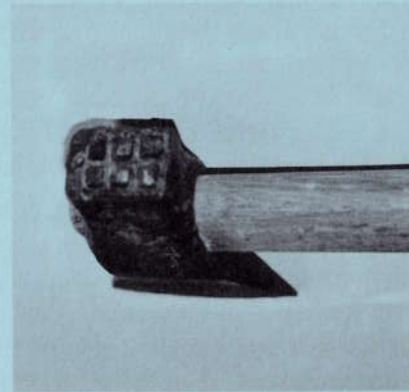


Briefkopf aus dem Jahre 1947

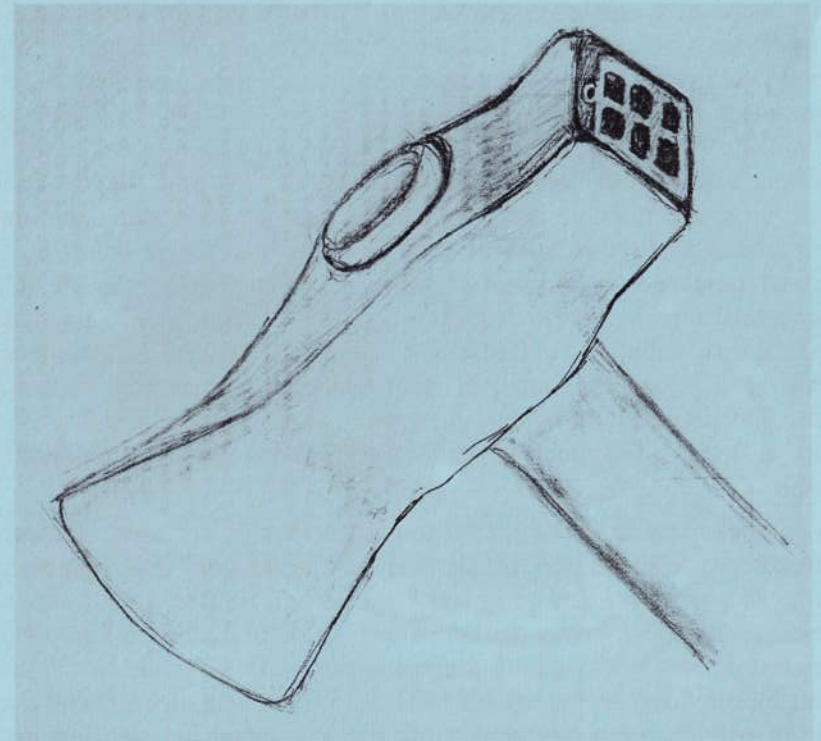
Neuer Gemeindestempel 1998



In der Stirnseite eines 1921 erbauten Maiensässhäuschens in den Vazer Bergen habe ich den eingeschlagenen Laurentiusrost ebenfalls gefunden. Der Förster hatte ein kleines Beil mit dem Rost auf der Rückseite (oben auf dem Axtgehäuse) um das Holz der Gemeinde damit zu zeichnen.



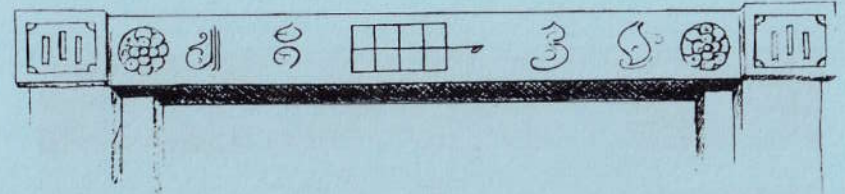
links Foto, unten Zeichnung eines Försterhammers mit dem Laurentiusrost, dem Zeichen der Gemeinde Untervaz auf dem Axtgehäuse. Damit zeichnete der Förster noch in diesem Jahrhundert das Holz der Gemeinde. Später wurde der Rost ersetzt durch die beiden Buchstaben "GU" (Gemeinde Untervaz) welche heute noch in Gebrauch sind



Diese Glaubensspaltung erschütterte das Gebälk der bisherigen Kirchgemeinde und teilte die Gemeinde schlechthin in zwei Teile, nämlich "katholischen Theils und reformierten Theils". Diese Ausdrucksweise ist bis in die jüngste Zeit erhalten geblieben. Ein solcher Dualismus konnte aber naturgemäss nicht bestehen und so musste sich als Verbindungsglied die politische Gemeinde einschieben, welche nach ihrem endgültigen Entwicklungsabschluss die Kirchgemeinden auf rein kirchliche Belange beschränkte.

In Untervaz bildete sich schon vor der ab 1524 geltenden Bundesordnung der III Bünde eine Gerichtsgemeinde, welche die Grenzen der vorgegangenen Pleve (Pfarrgemeinde), wenn auch nicht in räumlicher, so doch in Hinsicht auf ihre Autonomie wesentlich erweiterte und ausbaute. So ist auch anzunehmen, dass sie sich als in Erscheinung tretende Vertragspartnerin schon frühzeitig ein eigenes Insignum, oder wie dies im Zuge der Zeit lag, eine eigenes Wappen zulegte. Sie hatte sich zudem nach einem solchen Zeichen nicht weit umzusehen, sondern konnte in Fortsetzung der Tradition das Insignum des Kirchenpatrons Laurentius, das im Kirchensprengel wohl schon seit urdenklichen Zeiten in Gebrauch stand, übernehmen. Dieser Laurentiusrost weist als selbständiges Insignum in der Tat auf die reich ausgeschmückte Zeichensprache des Urchristentums hin und ist daher ein Beleg für eine auf unserem Gebiet fortgesetzte und ununterbrochene Tradition zurück bis in die Anfänge des Christentums, also in die ersten Jahrhunderte. Das ursprüngliche Gebrauchszeichen des Laurentiusrostes wurde so in einem ungespaltenen Schild das Wappen der hiesigen Kirchgemeinde, d.h. der Laurentiusgemeinde. Da sich diese Laurentius-Kirchgemeinde im Zuge der Zeit zu einer politischen Gemeinde entwickelte, wurde in Anlehnung an diese Entwicklung der Steinbock als Emblem der Zugehörigkeit zum Gotteshausbunde und dem Fähnlein der vier Dörfer, das im Wappenfeld nach dem seit jeher in Gebrauch stehenden Siegel einzig den Steinbock führt, beigefügt.

So entwickelte sich, analog dem geschichtlichen Werdegang, aus dem ursprünglichen Wappen der Kirchgemeinde, das (bis 1948) in Gebrauch stehende Gemeindegewapp, das vertikal in zwei Hälften geteilt, links den Steinbock mit Blick gegen den im rechten Felde befindlichen Laurentiusrost aufweist. Dieses Wappen kann auf einem Siegel der Urkunde Nr. 29 unseres Gemeindearchives als bereits am 15. Juli 1571 in Gebrauch stehend nachgewiesen werden. Eine Aenderung in diesem Wappen hat sich nur insofern ergeben, als in dem alten Siegel der Laurentiusrost nur sechs Häuschen aufweist, während der vermutlich seit Anfang des 19. Jahrh. in Gebrauch stehende Siegel acht Häuschen zählt.

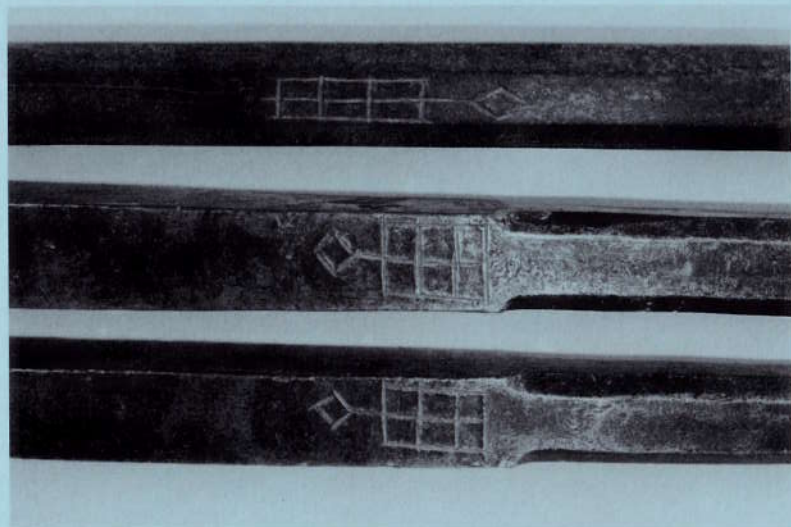


oben:  
Achtfeldriger Rost  
gemeisselt auf dem  
Türsturz des Kath.  
Pfarrhauses von  
Untervaz.  
Erbaut 1838



links:  
Altes Gemeindegewapp  
von Untervaz  
erstmalig erwähnt 1571

### Der Laurentiusrost als Zeichen für das Gemeindeeigentum.



Jedes Gemeindewerkzeug musste zuerst zum Dorfschmied um mit dem Laurentiusrost, dem Zeichen der Gemeinde, versehen zu werden.

oben: eine sog. "Traaga" eine Bohrstange für den Steinbruch  
unten: zwei Hebeisen welche heute noch bei der Gemeindegruppe in Gebrauch sind. (Besten Dank für die frdl. Erlaubnis an Förster H.P. Philipp)

Beim Symbol sind also immer zwei Ebenen zu beachten: In etwas Äusserem kann sich etwas Inneres offenbaren, in etwas Sichtbarem etwas Unsichtbares, in etwas Körperlichem das Geistige, in einem Besonderen das Allgemeine. Wenn wir deuten, suchen wir jeweils die unsichtbare Wirklichkeit hinter diesem Sichtbaren und ihrer Verknüpfung. Dabei kennzeichnet das Symbol immer einen Bedeutungsüberschuss, wir werden seine Bedeutung nie ganz erschöpfen können. (Kast Verena: Wir sind immer unterwegs, Zürich 1998, S. 74)



Altes Gemeindesiegel von Untervaz erstmals erwähnt 1571



Laurentius mit Rost auf dem Tabernakel der Kath. Kirche Untervaz 1957



Untervaz, Kath. Kirche mit Quartier



oben:  
Dorfkirche  
St. Laurentz  
aufgenommen  
zwischen  
1897 und 1914

links:  
Kircheninneres  
vor 1971

Ob mit dieser Vermehrung um zwei Häuschen der durch die Auskäufe der Rechte des Kloster Pfäfers vom Jahre 1567 und der Neuenburg vom Jahre 1577 sich ergebende Erweiterung der Gemeindegerechtigkeit angedeutet sein soll, kann höchstens vermutet werden. Träfe diese Vermutung zu, so wäre sie ein Beleg dafür, dass das Wappen schon vor 1567 in Gebrauch stand, was übrigens wohl sonst schon angenommen werden kann.

*(Auszüge aus der Begründung des Gemeindevorstandes 1947)*

### **Eine Wappendiskussion vor fünfzig Jahren**

Auf Jahresende 1946 erhielt unsere Gemeinde Post vom Kanton mit dem folgenden Inhalt: Die kantonale Wappenkommission sieht sich genötigt, den Rost des St. Laurentius für eine andere Gemeinde zu verwenden....

Bereits im Januar 1947 reagierte der Gemeindevorstand darauf mit vehemente Ablehnung. Die beigelegte neunseitige geschichtliche Begründung, verfasst vom damaligen Gemeindecarchivar, schloss mit den Worten: "Unser Wappenbild ist nun einmal mehr als nur ein heraldisches Insignum. Es ist uns historisches, kulturelles und volkstümliches Gut, für dessen ungeschmälerter Erhaltung wir allen Grund haben uns energisch einzusetzen. Ein Symbol für geistige Freiheit, einen unbeugsamen Willen und für ein mildtätiges Herz. Wir wollen es als solches der Nachkommenschaft überliefern."

Die kantonale Wappenkommission liess sich aber Zeit. Erst am 23. Februar 1948 kam es in der Folge im Restaurant Sternen zu einer Konferenz zwischen ihr und den Vertretern der Gemeinde Untervaz. Hier kam es zu einer Einigung. Die Gemeinde verzichtete zugunsten einer besseren heraldischen Darstellung auf das alte Wappenbild (gespalten / links Rost mit acht Felder und rechts stehender Steinbock) und die Wappenkommission war bereit, den Rost zu belassen und machte einen neuen Vorschlag, allerdings statt wie bisher mit acht, neu nur noch mit 6 Feldern, getragen vom aufrechten Steinbock.

Am 15. März 1948 teilte die Gemeindeverwaltung der kant. Wappenkommission mit, dass die Gemeindeversammlung vom letzten Samstag den Vorschlag der kant. Wappenkommission, wie er in der gemeinsamen Konferenz vom 23. Februar festgelegt worden ist, ohne Gegenstimme genehmigt hat.

*(Quelle: Akten Gemeindecarchiv Untervaz)*

Dieser Sachverhalt - bei einem politischen Geschäft ohne materielle Auswirkungen - lässt uns auch heute noch aufhorchen. Warum dieses Festhalten am Gemeindezeichen, wurden doch damals etliche Gemeindewappen ohne grossen Widerstand der Gemeinden "von oben her" abgeändert oder getauscht.

In der Begründung hiess es zwar: ...seit jeher sei der Rost als Gemeindezeichen gebraucht worden, erstmals nachweislich 1571, jedes Kind kenne dieses Zeichen und jedes neue Werkzeug müsse zuerst zum Dorfschmied um es vor dem Gebrauch mit dem Rost zu versehen. Aber das allein erklärt die Anhänglichkeit der Väter beider Konfessionen an den Rost noch lange nicht. Dies brachte mich auf die Idee der Geschichte des Laurentius und den alten Legenden unseres "Dorfpatrons" nachzuspüren.

### **Der geschichtliche Laurentius**

Geboren in Aragon (Spanien), Sohn des hl. Märtyrers Orientus und der hl. Märtyrerin Patientia. Papst Sixtus II. hört auf dem Weg zum Konzil von Toledo von seiner Heiligkeit und weihet ihn zum Diakon.

*(Lexikon der Christlichen Ikonographie. Bd. VII S. 374, Herder 1974)*

Anno 257 erliess Kaiser Valerian ein Edikt, das unter Androhung der Todesstrafe die Feier des christlichen Kultes und die Versammlungen der Christen in den Katakomben verbot. Eine Verschärfung stellte im Jahr darauf ein weiterer Erlass des Kaisers dar, nach dem alle christlichen Amtsträger (Papst, Bischöfe, Priester und Diakone) bei ihrer Ergreifung sofort hingerichtet werden. Cyprian von Karthago bezeugt, dass Papst Sixtus II. gemeinsam mit einigen Diakonen beim Gottesdienst in der Calixtus-Katakombe überrascht wurde. Mit dem Papst starben vier der Diakone. Der Name des Laurentius begegnet hier noch nicht. Die spätere Ueberlieferung weiss von zwei weiteren Diakonen, die kurze Zeit darauf aufgegriffen und hingerichtet worden seien. Bei dem zuletzt übriggebliebenen Diakon habe es sich um Laurentius gehandelt.

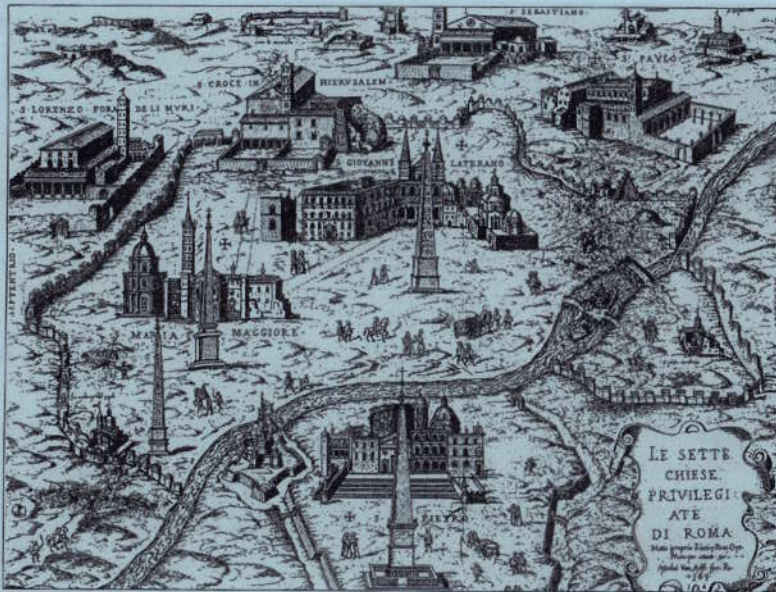
*(Bautz F.W.: Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, IV Bd. 1952 S.1252)*

Laurentius: Hl. Diakon in Rom, unter Valerian 10.8.258 gemartert, drei Tage nach Papst Sixtus II. und den übrigen römischen Diakonen. Seine leiblichen Ueberreste wurden beigesetzt an der Via Tiburtina in einer Katakombe, die später auf Grund einer Legende den Namen der Cyriaca erhielt. Laurentius war einer der berühmtesten römischen Blutzeugen, hochverehrt in der ganzen Kirche, besonders im Abendland (in den Kanon der Messe aufgenommen). Sein Festtag am 10. August stand in der römischen Deposito Martirum des 4. Jahrhunderts. Der hl. Ambrosius und Prudentius preisen ihn. Unter Konstantin dem Grossen entstand über seiner Grabstätte eine grössere Kapelle; sie baute Pelagius II. (579-90) zu einer dreischiffigen Basilika, mit Obergeschoss in den Seitenschiffen, auf der Bodentiefe des Grabes um; in dieser Gestalt, nur im Mittelalter nach Westen verlängert, ist San Lorenzo fuori le mura als eine der 7 Hauptkirchen Roms erhalten geblieben. Sie wurde 1943 durch Bombenangriff im II. Weltkrieg schwer beschädigt und wieder aufgebaut.

Laurentius wird in der Kunst dargestellt mit Diakonskleidung und Rost. Er ist Patron der Armen, der Bibliothekare (weil er als Diakon die Kirchenbücher in Verwahr hatte), der Feuerwehr, der Kuchenbäcker und Köche; er wurde angerufen gegen Brandwunden, (früher weit verbreitet der Laurentiussegen), Feuersgefahr, Fieber, Hexenschuss und Augenleiden. Sein Festtag ist bei den Bauern Lostag, er selbst Wetterheiliger.

*(Lexikon für Theologie und Kirche 1934. Bd. 6, Seite 414)*

Die Gespräche des Laurentius mit Sixtus, dem Richter und dem Henker sind in verschiedenen Quellen belegt. Vermutlich starb Laurentius nicht durch das Feuer, sondern durch das Schwert. Weitere Umstände des Martyriums schildert die Passio Polycronii, die mehrere Redaktionen zwischen dem Ende des 5. Jh. und dem Anfang des 7. Jh. erfahren hat. Das Grab des Laurentius gehörte zu den meistbesuchten Stätten Roms, die Basilika Konstantins war durch eine Treppe mit dem Grab verbunden. Papst Damasus I. (366-384) widmete Laurentius eine Gedenkinschrift.



oben: alter Stadtplan von Rom,  
links San Lorenzo ausser den Mauern



unten: Eingangshalle und Fassade von San Lorenzo

Pelagius errichtete über dem Grab des Heiligen eine der ersten Emporenbasiliken Roms, an die Honorius II. (1216-27) einen Erweiterungsbaue anfügte. Von Rom aus verbreitete sich die Verehrung des Laurentius im ganzen Westen; seine Passio wurde auch ins Griechische übersetzt. Feilspäne des Rostes galten bis in das hohe Mittelalter als beliebte Eulogie (*Reliquie*).

(*Lexikon für Theologie und Kirche* 1997. Bd. 6, Seite 688)

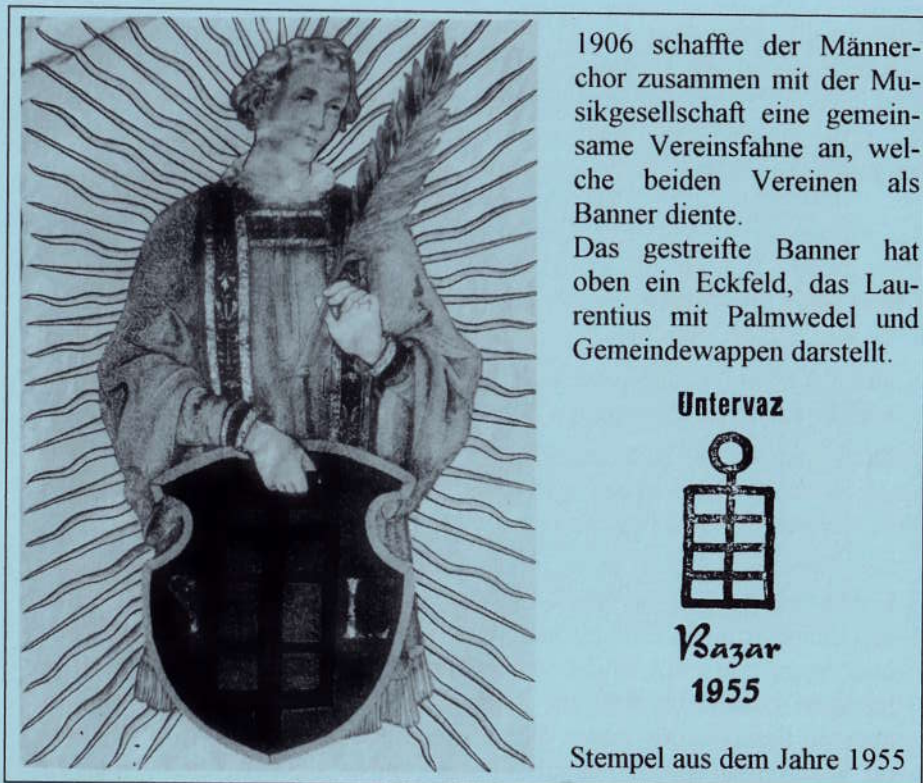
### Etwas über die Verehrung des Hl. Laurentius

Vorbemerkung: Die Kirche unterscheidet ganz klar zwischen Anbetung und Verehrung. Die Heiligen werden nicht angebetet, sondern nur verehrt und als Fürbitter angerufen.

Zahllos sind die Heiligtümer auf der ganzen christlichen Welt. Rom allein zählte etwa 30 alte Kirchen zu Ehren des Hl. Laurentius, weltweit sind es viele tausend. Die bekanntesten sind:

- San Lorenzo fuori le mura, beim Campo Verano, erbaut unter Kaiser Konstantin um 330 mit dem Grab des Heiligen. Im 6. Jahrhundert wurden die Ueberreste des Erstlingsmartyrers Stefanus von Konstantinopel hieher übertragen. Sie zählt zu den sieben Hauptbasiliken Roms. Das Haupt des Heiligen Laurentius wird im Papstpalast im Vatikan aufbewahrt. Nach neueren Forschungen waren die meisten nahe der Katakomben und anderer Kultzentren gelegenen kirchlichen Bauten zunächst einmal nur eine Art überdachter Friedhöfe.
- Die Allerheiligste Kapelle in Lateran "Sancta Sanctorum" am oberen Ende der Scala Sancta, der Heiligen Treppe aus dem Palast des Pilatus in Jerusalem. Dort stehen die stolzen Worte: "Non est in toto sanctior orbe locus". - (*übersetzt: Es gibt auf der ganzen Welt keinen heiligeren Ort*).
- San Lorenzo in Piscibus, nahe dem Petersplatz, am Ort wo der Heilige die Armen gespeist haben soll.
- San Lorenzo in Damaso erbaut 380 durch Papst Damasus bei der heutigen Cancellaria.
- San Lorenzo in Panisperna auf dem Viminal. Er gilt als der Ort des Martyriums.





1906 schaffte der Männerchor zusammen mit der Musikgesellschaft eine gemeinsame Vereinsfahne an, welche beiden Vereinen als Banner diene.

Das gestreifte Banner hat oben ein Eckfeld, das Laurentius mit Palmwedel und Gemeindewappen darstellt.

Untervaz



Vazar  
1955

Stempel aus dem Jahre 1955

- San Lorenzo in Lucina an der Via del Corso. Dort wird heute noch ein Stück von dem vermutlichen Rost aufbewahrt, auf dem der Heilige sein Martyrium erlitten haben soll. Im Jahre 590 führte von hier aus unter Papst Gregor I. eine berühmte Pestprozession, während welcher in den Strassen der Stadt 80 Menschen gestorben sein sollen, nach Sankt Peter. Von dieser Prozession her hat die Engelsburg ihren Namen. Es soll, als die Bittprozession die Brücke davor erreichte, der Erzengel Michael über der Burg erschienen sein, der sein Schwert in die Scheide stiess, um anzudeuten, dass die Plage zu Ende sei.

(siehe: Wolf G: *Salus Populi Romani*. Seite 132/133)

- Im fränkischen Bereich ist das Fest des Heiligen Laurentius durch die Gesetzgebung, die auf Karl den Grossen folgte, auf Reichsebene gefördert worden. Die Synode von Aachen 817 zählte es zu den wichtigsten Feiertagen

(Amiet Andreas: *Liturg. Gesetzgebung der Deutschen Reichskirche*)

- In Deutschland blühte des Heiligen Verehrung auf, seit an seinem Festtag im Jahre 955 Kaiser Otto I. (936-973), nach einem Gelübde an den Heiligen, auf dem Lechfeld bei Augsburg den entscheidenden Sieg über die Ungarn erfocht. In diesem Raum, wie auch in Westdeutschland, wurden ihm zahlreiche Kirchen und Kapellen geweiht.

### Laurentiuskirchen im Kanton Graubünden

Von zwei bündnerischen Laurentiuskirchen ist urkundlich festgestellt, dass sie schon um 831 bestanden haben. Reams und Untervaz. Ganz sicher reichen aber auch die Anfänge der Laurentiuskirche in Chur weit ins frühe Mittelalter zurück, wengleich ihr Name erst drei Jahre nach der Ungarnschlacht auf dem Lechfelde auftaucht, in jener Urkunde vom Jahre 958 nämlich, in der Otto I. dem Hochstift Chur die halbe Stadt Chur schenkt, darunter die "ecclesiam scti. laurentii". Dieses seither verschwundene Gotteshaus, dessen früheren Standort wir auf dem Hofplatz dort zu suchen haben, wo heute der Brunnen steht, scheint die ursprüngliche Kirche des Kastells gewesen zu sein. Es wird vermutet, sie könnte vor der Erbauung der Kathedrale die ältere Domkirche gewesen sein.

weiter.....Laurentius trete als Patron ursprünglich römischer Seelsorgekirchen klar und entschieden hervor und ihm geweihte Gotteshäuser seien mit auffallender Regelmässigkeit in "an Römerstrassen gelegenen und mit monumentalen Römerfunden begabten Ortschaften" zu finden. Fünf unserer neun Laurentiusorte liegen in der Tat an Römerstrassen. (Reams, Chur, Untervaz, Paspels, Sils i.E.) Aber auch für die vier übrigen (abgesehen von Arvigo) ist festzustellen, dass entweder am Platze selber (Seewis) oder in ziemlicher Nähe (Saas, Oberkastels) römisches Wesen Fuss gefasst hatte.

(Farner Oskar: *Die Kirchenpatrozinien des Kantons Graubünden*)

### Das Kloster Pfäfers und der Heilige Laurentius

Wie bereits im Jahre 831 bezeugt, war unsere Dorfkirche Eigentum des Klosters Pfäfers. Der Kult des hl. Diakons wird eher von Rom-Ravenna als von Trier-Köln nach Pfäfers gekommen sein, war aber in der Zeit vor ca. 850 in Rätien allgemein. Das Kloster liegt geradezu an einer transalpinen Route alter Laurentiuskirchen, angefangen von Chiavenna und Reams über Paspels, Untervaz und Flums nach Schaan und Bludenz.

Das Bild des Hl. Laurentius auf einer Untervazer Kirchenglocke



Im Jahre 1898 kamen vier neue Glocken in den Kath. Kirchturm. Die grösste dieser vier Glocken ist dem Hl. Laurentius geweiht und trägt sein Bild zusammen mit dem des Hl. Johannes des Täufer.

*(mehr darüber siehe auch im Anno Domini 1997. S. 67-74).*

rechts unten:

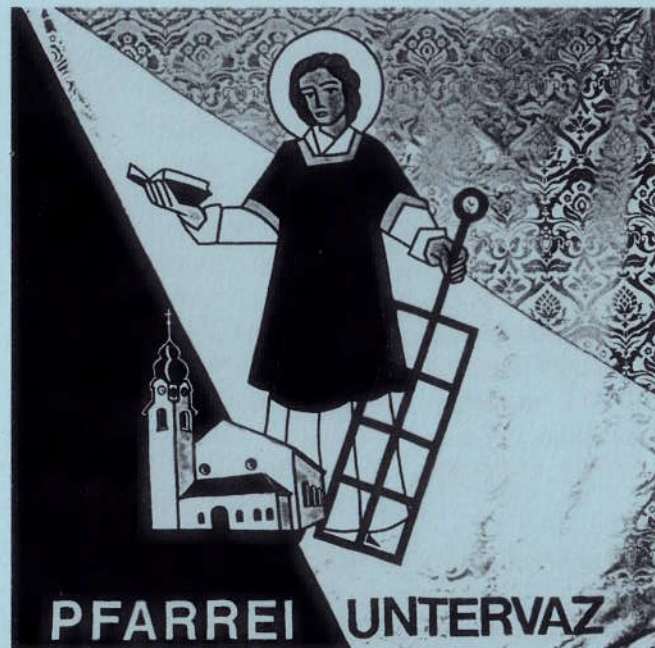
Stempel des Kath. Pfarramtes Untervaz mit dem 8-feldrigen Rost in Gebrauch seit 1999

*Der Steinbock war schon das Zeichen der römischen Provinz Rätien, später des Bistums Chur, des Gotteshausbundes und des Kreises der V Dörfer*



Reliquien besass St. Riquier um 800 in seinem Laurentiusaltar. St. Gallen hatte wohl um 830 solche für seinen geplanten Altar in Aussicht. Woher die Fabaria ihre zwei Laurentius-Reliquien bezogen hatte, wissen wir nicht. Das Fest ist 1110/25 in Pfäfers bezeugt.

*(Müller Iso Pfaff Carl: Thesaurus Fabariensis. St.Gallen 1985 S. 39-40)*



*Sankt Laurentius mit Rost auf der Pfarrefahne vom Jahre 1979*

### Das Laurentiusfest in der Untervazer Pfarrkirche

Das Kath. Pfarrarchiv Untervaz besitzt eine alte, von Hand geschriebene Gottesdienstordnung aus dem 18. Jahrhundert, verfasst von Pater Christian Schicker, Pfarrer in Untervaz von 1763 bis 1775. Darin lesen wir:

Orig. Lateinisch:

Rituale Ecclesiae Parochialis ad Sanctum Laurentium Levitam et Martyrem ac Simul Album Mis-sarum fundatarum.

Augustus

9. Vigilia S: Laurentii, M: jejunatur.

10. Festum S: Laurentii Levita et Martyris. Patroni Ecclesiae nostrae parochialis, feriat, qua die ordina-rie licet non semper honoris gratia vocatur Concionator alienus.

Pro festa S: Laurentii Lev: et M: Ingen. patroni Ecclesia Indulgentias plenarias Summus Pontifex Clemens XIII. 17. Januarii 1769 in perpetuum, vel tandiu quamdiu PP. Capuccini administrant hanc Ecclesiam Parochialem.

Textausschnitt aus dem Rituale von Pater Christian Schicker (1763-75)

Augustus

9. Vigilia S: Laurentij M: jejunatur.

10. Festum S: Laurentij Levita et Martyris Patroni Ecclesiae nostrae parochialis feriat, qua die ordinariè licet non semper honoris gratia vocatur Concionator alienus. Pro festo S: Laurentij Lev: et M: Ingen. Patroni Ecclesiae Indulgentias plenarias Summus Pontifex Clemens XIII. 17. Januarii 1769 in perpetuum, vel tandiu, quandiu PP: Capuccini administrant hanc Ecclesiam Parochialem

Uebersetzung HH. Pfarrer Walser: Gottesdienstordnung der Pfarrkirche des Heiligen Laurentius, Diakon und Martyrer und zugleich Liste der Stiftmessen.

Monat August

9. Vortag vom Hochfest des Hl. Martyrers Laurentius. Fasttag.

10. Hochfest des Hl. Laurentius Diakon und Martyrer, Patron unserer Pfarrkirche, wird festlich gefeiert. An diesem Tag wird gewöhnlich, aber nicht immer, zur höheren Ehre ein fremder Prediger eingeladen.

Für das Hochfest des Hl. Laurentius, Diakon und Martyrer, Patron der hiesigen Kirche hat Papst Clemens XIII. am 17. Januar 1769 einen vollkommenen Ablass gewährt für alle Zeiten, aber nur solange die Kapuzinerpatres diese Pfarrkirche betreuen.

Laurentiusreliquien in Untervaz

Das katholische Archiv Untervaz besitzt zwei römische Echtheitszeugnisse für Reliquien des Heiligen Laurentius. Die eine vom 10. April 1728 und die andere vom 1. April 1749. Die Texte schliessen aus, dass es sich um zwei verschiedene Zeugnisse für die gleichen Reliquien handeln könnte und es ist sehr bemerkenswert, das Untervaz in einem Zeitraum von nur etwa 20 Jahren zweimal die Reliquien des gleichen Heiligen erhalten hat.

Wichtig ist die Uebereinstimmung in beiden Dokumenten:

"particulam ex Sacris ossibus Sancti Laurenti Levitae Martiris." (Teile der Gebeine des Heiligen Laurentius, Levit und Martyrer)

ANTONIUS TASCA

Dei, & Apostolicæ Sedis gratia Archiepiscopus Hierapolitanus, SS. D. N. Papæ Prælatus Domesticus, ac Pontificio Solio Assistens, in utraque Signatura Referendarius, & Sacrosanctæ Vaticanæ Basilicæ Canonicus.

VNiuerſis, & ſingulis præſentes Noſtras authenticas literas inſpecturis fidem indubiam facimus, atque teſtamur, quatenus Nobis deuotè exhibitis plurimis Sacris Reliquijs, eas ex locis authenticis extrahas, literis authenticis, & ſigillo munitas diligenter recognouimus, ex quibus ſoquentem extraximus, videlicet particulam ex Sacris ossibus Sancti Laurentij Martiris

quam reuerenter repoſuimus, & collocaui mus in arbs paruum Reliquarium ex aurialto in forma creata cum ſuo ligatulo à parte anteriore ſententia & ſiniculo ſerico rubro coloris bene colligatum noſtroque paruo in cera rubra hispanica impreſſo ſigillo pro maiori dictæ Sacre Reliquiæ identitate obſignatam & ad Maiorem DEI gloriam, ſuorumque ſanctorum uenerationem dono dedimus, & elargiti ſuimus Parochiali Eccleſiæ Untervazensi, cuius orbis ſanus glorioſus Martijr Patronus eſt. ad effectum, & cum ſicute reſpèns se retinendi, alijs dono dandi, extrà Urbem tranſmittendi, & in qualibet Eccleſia, Oratorio, ſeu Cappella publicæ Chriſtianiſſimum uenerationi exponendi, & collocandi. In quorum fidem, has teſtimoniales literas, manu noſtra, ſubſcriptas, Noſtroque roboratas ſigillo per infraſcriptum Secretarium Noſtrum expediri mandauimus. Datum Romæ hac die 10. Menſis Aprilis 1728

A. Antiochus Hierapolitanus
Gratis obique
Marquatinus Jovanovic

Römisches Echtheitszeugnis für eine Laurentiusreliquie vom 10. April 1728
Wichtig ist die Formel: particulam ex Sacris ossibus Sancti Laurentis.

1728 April 10.

*Akten Kath. Archiv Untervaz*

**Zeugnis für eine Laurentiusreliquie.**

*Original:*

Antonius Tasca, Dei, & Apostolicae Sedis gratia Archiepiscopus Hierapolitanus. SS. D.N. Papae Praelatus Domesticus, ac Pontificio Solio Assistens, in utraque Signatura Referendarius, & Sacrosanctae Vaticanae Basilicae Canonicus

Universis, & singulis praesentes Nostras authenticas literas inspecturis fidem indubiam facimus, atque testamur quatenus Nobis devote exhibitis plurimis Sacris Reliquijs, eas ex locis authenticis extractas, literis authenticis, & sigillo munitas diligenter recognovimus,

ex quibus sequentem extraximus, videlicet particulam ex Sacris ossibus Sancti Laurentij Levitae Martyris quam reverenter reposuimus & collocavimus intus parvulum Reliquiarium ex auricalco in forma ovata cum suo chrystallo a parte anteriori tantum & funiculo serico rubri coloris bene colligatum nostroque parvo in cera rubra hispanica impresso sigillo pro maiori dictae Sacra Reliquia identitate obsignatum

*Uebersetzung: H.H. Dr. M. Walser*

Antonius Tasca, von Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnaden Erzbischof von Hierapolis, (*Titularbistum, Stadt in Kleinasien, Phrygien*), Päpstlicher Hausprälat und Päpstlicher Thronassistent, Referendar in beiden Signaturen und Kanonikus der Vatikanbasilika. Allen und jedem einzelnen Leser unseres vorliegenden authentischen Schreibens bestätigen und bezeugen wir unzweifelhaft: Wir anerkennen, nachdem wir verschiedene heilige Reliquien genau untersuchten, dass diese von authentischen Orten entnommen und sorgfältig mit Beglaubigungsschreiben und Siegel versehen wurden.

Aus diesen entnahmen wir Folgendes, nämlich einen Partikel aus den heiligen Gebeinen des Heiligen Diakons und Märtyrers Laurentius, den wir getreulich in ein kleines Reliquiar aus Messing in eiförmiger Form mit einem Kristallfenster auf der Vorderseite gaben und einfügten, mit einem roten Seidenband gut verschlossen und mit unserem kleinen Siegel in rotem spanischem Wachs versehen zur besseren Identifizierbarkeit der erwähnten Reliquie;

& ad Maiorem DEI gloriam, suorumque Sanctorum venerationem dono dedimus, & elargiti fuimus Parochiali Ecclesiae UnderVazensi, cuius altofatus gloriosus Martyr Patronus est. ad effectum & cum facultate penes se retinendi, alijs dono dandi, extra Urbem transmittendi, & in qualibet Ecclesia, Oratorio, seu Cappella publicae Christi fidelium venerationi exponendi. & collocandi. In quorum fidem, has testimoniales literas, manu nostra, subscriptas, Nostroque roboratas sigillo per infrascriptum Secretarium Nostrium expedire mandavimus.

Datum Romae hac die 10 Mensis Aprilis 1728  
Gratis ubique (Unterschrift)

*Original: Papier, Kath. Archiv Untervaz*  
*Uebersetzung: H.H. Pfarrer Dr. Markus Walser 1999*

und zur grösseren Ehre Gottes schenken und verleihen wir sie der Pfarrkirche von Untervaz, deren Patron der oben erwähnte Martyrer ist, mit der Wirkung und der Erlaubnis sie bei sich zu behalten, anderen als Geschenk zu geben, aus der Stadt mitzunehmen und in jeder Kirche, jedem Oratorium oder jeder Kapelle zur öffentlichen Verehrung der Christen zu zeigen und auszustellen. Um das zu bezeugen wurde dieses Bestätigungsschreiben von uns eigenhändig unterschrieben, mit unserem Siegel versehen und durch den unterzeichneten Notar zu befördern angeordnet.

Rom, am 10. April 1728.

-----

1749 April 1.

*Akten Kath. Archiv Untervaz*

**Zeugnis für eine Laurentiusreliquie.**

*Original:*

Joseph Vignoli, Patricius Camers Dei, et Apostolicae Sedis Gratia Episcopus Septempedanus Sancti Severini.

*Uebersetzung:*

Josef Vignoli, Bürger von Camerino, von Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von San Severino

Universis, & singulis praesentes nostras inspecturis fidem facimus indubiam, atque testamur qualiter, Nobis exhibitis quibusdam sacris Reliquiis, eas ex authenticis locis desumptas, ac documentis authographis, sigilloque munitas recognovimus, & ex illis extraximus particulas ex Sacris ossibus Sancti Laurentii Levitae Martyris quas reverenter reposuimus & collocavimus in theca argentea ovata chrystallo munita, funiculo Sericeo rubri coloris colligata nostroque in cera hispanica rubra impresso Sigillo pro illarum identitate obsignata, ad majorem DEI gloriam, & Sanctorum ejus cultum elargiti fuimus ad effectum dictas sacras Reliquias penes se retinendi, aliis donandi, & quacumque Ecclesia, Oratorio, seu Cappella publicae Fidelium venerationi ser. exponendi.

In quorum fidem &c. Datum ex nostro Episcopali Palatio 1.mo Aprilis 1749 Gratis ubique

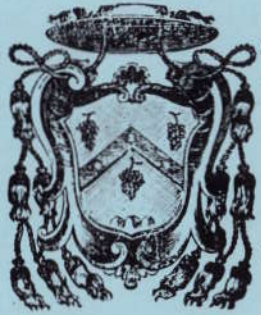
(Unterschriften)

Original: Papier, Kath. Archiv Untervaz  
 Uebersetzung: H.H. Pfarrer, Dr. Markus Walser, 1999

Allen und jedem einzelnen Leser bestätigen und bezeugen wir unzweifelhaft, nachdem wir einige heilige Reliquien untersucht haben: Wir anerkennen, dass diese aus authentischen Orten entnommen, mit einem Echtheitszertifikat und mit einem Siegel versehen wurden. Aus diesen haben wir einen Partikel aus den heiligen Gebeinen des hl. Märtyrers und Diakons Laurentius entnommen, den wir in würdiger Weise in eine eiförmige silberne Kapsel gaben und einfügten, die mit einem Kristallfenster versehen, mit einem roten Seidenband verschlossen und mit unserem in rotem spanischen Wachs eingedrückten Siegel zu ihrer Identifizierung versiegelt ist. Zur grösseren Ehre Gottes und Verehrung seiner Heiligen schenken wir genannte Reliquie mit dem Zweck, sie bei sich zu behalten, anderen zu schenken und in jeder Kirche, jedem Oratorium oder jeder Kapelle zur öffentlichen Verehrung der Gläubigen auszustellen.

Das bestätige ich usw. Gegeben aus unserem Bischofspalast am 1. April 1749.

**JOSEPH**  
**PATRICIUS**  
 DEI, ET APOSTOLICÆ  
 EPISCOPUS  
 SANCTI



**VIGNOLI**  
**CAMERS**  
 SEDIS GRATIA  
 SEPTEMPEDANUS  
 SEVERINI.

Universis, & singulis praesentes nostras inspecturis fidem facimus indubiam, atque testamur qualiter, Nobis exhibitis quibusdam sacris Reliquiis, eas ex authenticis locis desumptas, ac documentis authographis, sigilloque munitas recognovimus, & ex illis extraximus particulas ex Sacris ossibus Sancti Laurentii Levitae Martyris

quas reverenter reposuimus, & collocavimus in theca argentea ovata chrystallo munita, funiculo Sericeo rubri coloris colligata nostroque in cera hispanica rubra impresso Sigillo pro illarum identitate obsignata, ad majorem DEI gloriam, & Sanctorum ejus cultum elargiti fuimus

ad effectum dictas sacras Reliquias penes se retinendi, aliis donandi, & in quacumque Ecclesia, Oratorio, seu Cappella publicae Fidelium venerationi ser. ser. exponendi. In quorum fidem &c. Datum ex nostro Episcopali Palatio 1. Aprilis 1749 Gratis ubique

Ven. Pater Venerabilis Secretarius Secretarius

Römisches Echtheitszeugnis für Laurentiusreliquien vom 1. April 1749  
 Wichtig ist die Formel: *particulas ex Sacris ossibus Sancti Laurentis.*

**Der Heilige Laurentius in der Kunst**

- Die früheste sichere Darstellung des Heiligen ist im Mausoleum der Galla Placidia in Ravenna aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts.  
 (siehe auch: Montanari Silvia: Der hl. Erzdiakon und Märtyrer Laurentius)
- In der Kapelle Nikolaus V. im Vatikan hat Fra Angelico da Fiesole 1447 weltberühmte Fresken mit dem Hl. Laurentius gemalt.
- In der Sixtinischen Kapelle sitzt der Heilige mit dem Rost zu Füßen des Erlösers im Riesengemälde des Jüngsten Gerichtes, gemalt von Michelangelo in den Jahren 1534-1541.



oben:  
Mosaik mit der frühesten Darstellung des Heiligen im Mausoleum der Kaiserin Galla Placidia (390–450) in Ravenna aus der I. Hälfte des fünften Jahrhunderts.  
(Foto: aus Bovini Seite 17)

unten:  
St. Laurentius auf dem 1971 entfernten Hochaltarbild der Untervazer Pfarrkirche, gemalt 1872 von Franz Bertle.



- Auch in den Stanzen des Raffael findet man den getreuen Leviten bei aufmerksamer Suche auf dem Bild von der "Disputa del Sacramento" wie in zahlreichen weiteren Gemälden der christlichen Kunst.
- In der St. Petersburger Eremitage ist ebenfalls ein sehr berühmtes Laurentiusbild des Spaniers Francisco Zurbaran (1598-1664).
- In der Untervazer Pfarrkirche zeigte das 1971 entfernte Hochaltarbild wie der Heilige mit dem Rost die Krone des ewigen Lebens erhält. Es wurde im Jahre 1872 von Franz Bertle in Schruns/Vorarlberg, einem Schüler von Deschwanden, gemalt. Die Seitenaltäre wurden erst 1884 in Auftrag gegeben. Es bleibt offen, wie die Kirche von 1848 bis 1872 innen ausgestattet war.  
(siehe: Brunold Ursus: Zur Ausstattung...)
- Es würde zu weit führen, die Liste dieser Kunstwerke noch weiterzuführen, doch warten noch viele andere Laurentiusdarstellungen auf die Entdeckung durch unsere Aufmerksamkeit.

### Der heilige Laurentius in der Geographie

Das Rätische Namenbuch zählt etwa 100 Flurnamen auf, die im Kanton Graubünden auf Laurentius hinweisen. Ob Lenzerheide auch den Namen von Laurentius hat, konnte ich nicht ausfindig machen. Für Untervaz sind vor allem die Flurnamen: Laurentiusweg, Lori, Loriwald und Lori-Witi bekannt.

In Italien allein sind 47 Ortschaften nach dem Heiligen benannt.

In Meyer's Lexikon sind zudem noch folgende Stichwörter aufgeführt:

Laurasia: zu Laurentia (Sankt-Lorenz-Strom) und Asia (Asien), die Bezeichnung für den bis ins Erdmittelalter bestehenden Nordkontinent, der im Wesentlichen das heutige Nordamerika, Europa und Asien umfasste, aufgeführt.

San Lorenzo: (span. sanlorenso), archäologischer Fundort im mexikanischen Staat Veracruz, 30 km südwestlich von Minatitlán; frühes Kultzentrum der Olmeken (1100–900)



Die wohl wichtigste Darstellung des Hl. Laurentius ist in der St. Petersburger Eremitage, von Francisco Zurbarán (1598–1664)

Sankt-Lorenz-Golf: Teil des Nordatlantiks westlich von Neufundland.

Sankt-Lorenz-Strom: Fluss in N-Amerika, entfließt dem Ontariosee, mündet mit langer Trichtermündung in den Sankt-Lorenz-Golf, 287 km lang. Er ist, obwohl im Winter zugefroren, eine der wichtigsten Wasserstraßen der Erde. 1534 von J. Cartier auf der Suche nach der NW-Passage entdeckt. Der Sankt-Lorenz-Seeweg ist seit 1959 durch zahlreiche Kanäle und Schleusen als Großschifffahrtsweg von der Mündung des Sankt-Lorenz-Stroms bis zu den Großen Seen befahrbar. Die Gesamtlänge beträgt 3'770 km, der Höhenunterschied 183 m.

#### **Der Heilige Laurentius in Untervazer Wetterregeln**

So wie es vom 20. Januar heisst: "Fabian und Sebastian, lassen den Saft in die Bäume gahn", so heisst es in Vaz vom 10. August: "Sant Laurentz, bricht da Briima d'Schwänz". Es beginnt vor allem in höheren Lagen der Herbst.

#### **Der Heilige Laurentius in der Volkskunde**

Wichtig wurde die Stellung des Laurentiustages im Jahresablauf. Wegen seiner Lage im Kalender "teilt" der Tag den Sommer, und er gilt, etwa im Tirol und im Allgäu auch schon als Herbstbeginn. Er wurde zu einem wichtigen Lostag, und schönes Wetter verspricht nach zahlreichen Wetterregeln eine gute Ernte und einen schönen Herbst. Auch für die Imker in der Lüneburger Heide war der Laurentiustag früher ein wichtiger Termin, trat doch dann nach dem Glauben der Heidjer der Honig in die "Heide", die Heideblume. Darum zog der Imker nun mit seinen Bienenvölkern für fünf Wochen, bis zum Tage Kreuzerhöhung (14. September), in die Heide.

Dass das Jahr nun langsam niedergeht, spricht aus dem alten Verbot, nach Laurentius im Freien zu baden, oder aus dem schlesischen Glauben, dass nach diesem Tag das Holz nicht mehr wachse.

Aufgrund seiner angeblichen Todesart erhielt Laurentius das Patronat über das Feuer, das er später bei uns weitgehend an Agatha und Florian abgeben musste, deren letzteren Luther jedoch noch als "Gesellen des heiligen Laurentius" ansah. Er wurde gegen Feuersgefahr angerufen und zum Schutzherrn der mit Feuer beschäftigten Berufe, wie der Feuerwehrleute, Köhler, Köche, Bäcker, Glasbrenner, Bierbrauer und im Anschluss daran der Plätzerinnen und Wäscherinnen, wie der Schenkwirte.

Auch rief man den Heiligen bei Brandwunden an, gewöhnlich mit dem sogenannten Laurentiussegen:

Der Heilige Lorenz lag auf dem Rost,  
da kam der Herr und gab ihm Frost;  
er kommt mit seiner heiligen Hand  
und bläst ihm den heissen und kalten Brand.

Der heisse Brand steht in der Volksmedizin für eine Brandwunde, aber daneben auch für Ruhr, Fieber und ähnliches, der kalte Brand umschrieb mancherlei, zum Beispiel auch den Krebs.

Solche Besprechungen führen weiter in das Gebiet des Zaubers, in dem der Name Laurentius ebenfalls eine wichtige Rolle gespielt hat. So sollte nach "Der alten weiber philosophie, getruckt zu Frankfort am Mayen 1537", derjenige, "welcher die beyn (*Knochen*) so das fleysch ab ist, ins feuer wirffet oder lesst werffen, inn Sanct Laurentz ehren", ... nimmermehr das zangeschwer (*Zahngeschwür*) habe. Als vorzügliches Zaubermittel aber galten, besonders in Süddeutschland, die sogenannten Laurenzikohlen, die man "unbeschrien" im Namen des Heiligen oder der Heiligsten Dreifaltigkeit am Laurentiustag vormittags zwischen 11 und 12 Uhr oder in der Laurentiusnacht in Gärten, Aeckern oder unter der Dachtraufe suchen musste.

Sie sollten mehr Hitze abgeben als gewöhnliche Kohlen und "geweiht wie sie sein sollen", gegen Feuer und Blitz, gegen Verhexung, Krankheiten bei Mensch und Vieh und, unter den Samen gemischt, gegen den "Brand" im Korn schützen. Aus der Oberpfalz wird überliefert, dass man vor solchen zur Mittagsstunde auf dem Friedhof begrabenen und nach Hause getragenen Kohlen fünf Vaterunser, ein Ave Maria, das Glaubensbekenntnis und ein Ablassgebet verrichtete und dadurch eine Seele erlösen zu können glaubte, wobei wiederum das Feuer in Fegfeuer und Hölle von Bedeutung war.

Nach dem Heiligen werden im Volksmund die sogenannten Laurentiustränen benannt, offenbar Zerfallsprodukte eines Kometen, die alljährlich um diese Zeit als grosse Sternschnuppen niedergehen. Während die Astronomie sie nüchtern nach ihrem Radianten (*Ausstrahlungspunkt*) beim Stern Gamma im Sternbild des Perseus Perseiden nennt, deutet die Volksüberlieferung sie als Tränen, die der Himmel aus Trauer über den Tod des Heiligen weine - ein Bild, das die tiefe menschliche Verbundenheit mit dem beliebten Heiligen schön zum Ausdruck bringt.

(Hofmann W: *Auf glühendem Rost zu Tode gebraten - Sankt Laurentius in Legende, Volksgläube und Patronaten. in: Vaterland 25.06.1983*)

Laurentius ist der erste Herbstbruder, der den Anbau der herbstlichen Feldfrüchte einleitet. Soll etwa der Raps gut gedeihen, dann, so sagt es das Brauchtum, sollte er am Todestag von Laurentius, also am 10. August, gesät werden. In früheren Zeiten wurden am Laurentiustag auf dem Land die Glocken geläutet. Auch Sprüche aus dem Bauernleben gibt es: "Ist Lorenz und Bertl schön, wird der Herbst gut ausgehn," und: "Auf Laurenzi ist es Brauch, hört das Holz zu wachsen auf."

Eine bedeutende Laurentius-Wallfahrt gibt es in Gau-Algesheim im Bistum Mainz. Auf dem dortigen Laurenziberg steht eine Kapelle, die im 17. Jahrh. während einer Pestepidemie dem heiligen Laurentius, dem Pestpatron geweiht wurde. (Schindler: *Heilige und Patrone im Jahreslauf, 1992, S. 413-415*)

### Der Laurentientag als Tag der Schlachten

Die Verehrung des Heiligen Laurentius erhielt durch entscheidende Schlachten, welche auf seinen Gedenktag fielen, zusätzlichen Auftrieb:

- Am 10. August 955 siegt König Otto über die Ungarn auf dem Lechfeld. Dieser Sieg führte zu einem grossen Aufschwung der Laurentiusverehrung im ganzen deutschen Hoheitsgebiet.
- Am 10 August 1557 brachte die Schlacht von St. Quentin den spanischen König Philipp II. auf den Höhepunkt seines Ruhmes und Spanien wurde wichtigste Macht in Europa. Dies führte zur Gründung des Escorial und zu einer verstärkten Verehrung im spanischen Einflussbereich.
- Am 10. August 1588 erreichte der Donner der Katastrophe den Escorial. Die Engländer besiegten die stolze spanische Armada, grösste Flotte der damaligen Welt und führte zu einer Wende in der europäischen Grossmachtspolitik.
- Am 10. August 1792 Untergang der Schweizergarde in den Pariser Tuileries. Dieser aussichtslose Kampf für eine verlorene Sache wird als Beispiel unbedingter Treue und Aufopferung in der Militärgeschichte weiterleben. Auf die Laurentius-Verehrung hatte dieser Tag jedoch keinen Einfluss.

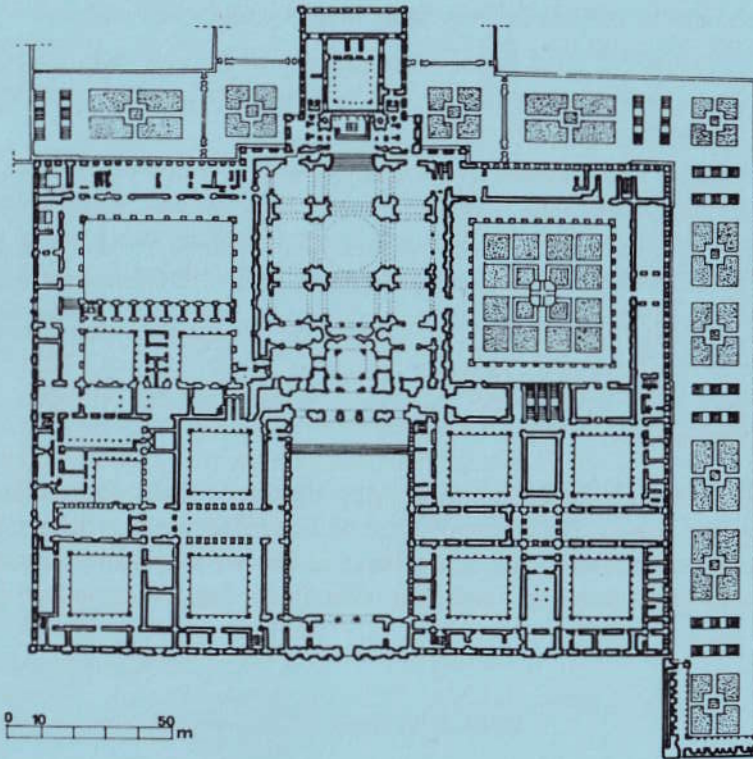


### San Lorenzo el Escorial

Bei der Belagerung von St. Quentin musste die spanische Artillerie ein Kloster zerstören, das dem heiligen Laurentius gewidmet war. Ehe die Beschießung einsetzte, liess Philipp die Mönche mit dem Sakrament und allen Heiligtümern das Kloster verlassen. Dann legten die Geschütze das Gebäude und den hinter ihm laufenden Wall nieder und öffneten damit eine Bresche in die Stadt. Dem Heiligen, dessen Haus zerschossen wurde, gelobt Philipp, ein neues in Spanien zu errichten. Da aber der Tag der Schlacht auch der Tag des Heiligen war, so schrieb der fromme König seinem Beistand den Sieg zu. Nichts entscheidet sich auf der Erde; sie ist immer dem Ewigen geöffnet und nimmt seine leitenden Ströme auf. Sie empfängt nur und verwandelt.

(Schneider Reinhold: *Philipp der Zweite oder Religion und Macht*. S. 60)

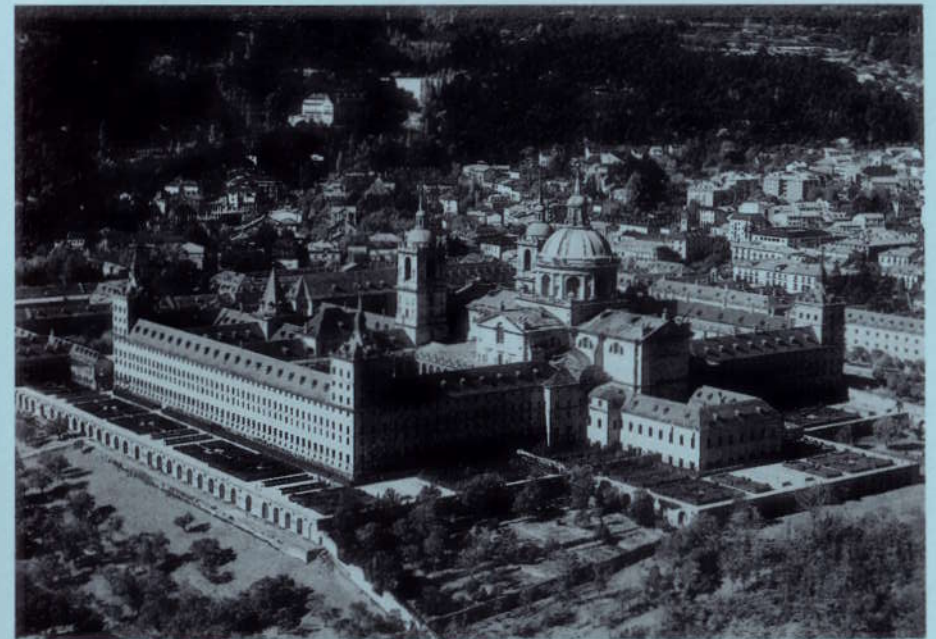
unten: Grundriss des Escorial nach dem Muster des Laurentiusrostes



Der spanische König Philipp II. gab seinem Palast den Namen "Real Monasterio de San Lorenzo de El Escorial", kurz: El Escorial. Dieses spanische Königsschloss und Augustinerkloster liegt circa 60 km nordwestlich von Madrid und ist für die Spanier gemeinhin das achte Weltwunder. Das größte Renaissancebauwerk der Erde aus Granitquadern wurde seit 1563 von Juan Bautista de Toledo und Juan de Herrera für Philipp II. als klösterliche Residenz errichtet und dem Hl. Laurentius geweiht. Der Grundriss des Baues hat die Form des bekannten Laurentiusrostes.

Der Bau dauerte von 1563 bis 1584 und kostete 5'260'560 Golddukaten. Diese Summe ist am Jahresgehalt des Architekten Herreras abzuschätzen das 100 Dukaten betrug. Die riesige Anlage umfasst ein Rechteck von 161 auf 204 Meter und zählt 16 Höfe, 12 Kreuzgänge, 86 Treppen, 1200 Türen und über 2000 Fenster. Unmittelbar unter dem Hochaltar ist die Grabstätte der spanischen Könige seit Karl V.

unten: Aussenansicht des Escorial



### **Von der Geschichte zu den Legenden**

Hell leuchtet die Legende in das Dasein der Menschen hinein. Sie verbreitet ein Licht um sich und verleiht allen Dingen einen schimmernden Glanz. Die Legende ist kein Produkt der schnellflüchtigen Zeit, sie überschreitet bewusst die Grenzen des Natürlichen und gehört einer höheren Welt an.

*(Nigg Walter: Glanz der Legende. Zürich 1964)*

Wichtiger als die historische Echtheit war bei den Legenden die Demonstration eines vorbildlichen, gottgefälligen Erdenwandels, in dem sich das Wunderbare manifestierte. Geschichte mit konkreten, gesicherten Daten und Fakten sind das eine. Legenden, ungesicherte Ueberlieferungen, und Sagen sind das andere. Solange der Streit darüber, welchen Stellenwert Sagen und Legenden haben nicht endgültig entschieden ist, dürfen wir uns ruhig mit beidem beschäftigen. Bei der Suche nach Laurentiuslegenden bin ich auf die "Legenda aurea" gestossen und möchte hier weitergeben, was ich gefunden habe, selbst auf die Gefahr hin zu lange zu werden. Aber, wie bei jeder anderen Lektüre, besteht auch hier bei Nichtinteresse die Möglichkeit des Weiterblätterns.

### **Was ist die "Legenda aurea"?**

Im gotischen Dom ist ein Weltalter versteinert. Die ewigen Formen leben unter uns. Die ewigen Räume sind uns aufgetan. Noch tönt uns die Raum-Musik; noch glüht die Farbenmystik der Glasfenster, noch redet uns Goldgrund-Bild und Stein-Gestalt. Aber hinter diesen Räumen, Bildern und Gestalten ruht eine Welt der Dichtung und des Gedankens, die uns verborgen ist: die heiligen Sagen des Mittelalters sind verklungen, die heiligen Bücher sind verschollen; Worte dringen nicht mehr an unser Ohr. Was in Steinen gedacht ist, steht fest und dauert, zu zeitloser Kunstgestalt erhöht.

Was aber in Worten gedacht und gedichtet ist, das wird ins Schicksal der Begriffe mit hineingezogen; der Verstand anderer Zeiten fragt nach dem Falsch und Richtig; Sinn-Bilder des Geistes werden als Erkenntnis-Irrtum für Fabel und Aberglaube erklärt, verworfen, - vergessen. Was wissen wir von dem Geist des Mittelalters? Ist er in den Bekenntnis-Streitigkeiten der Bischöfe und Äbte? Ist er im Hass der Kaiser und Päpste? Wird er erkannt im historischen Geschehen?

Die Taten einer Zeit spiegeln den Geist nicht, sie sind aus irdischer Not geboren. In den Werken lebt der Geist wohl - er enthüllt sich aber dem nicht, der nur von ihnen weiss, der nur die Ergebnisse des Denkens und Betrachtens kennt, die Fortschritte und Errungenschaften oder Irrtümer, aus denen in unsern Lehrbüchern das Bild eines vergangenen Zeitalters zusammengestückt wird. Darum führt kein heutiges Lehrbuch mit noch so viel Daten und Schilderungen uns in den Geist des Mittelalters: sondern nur ein Buch jener Zeit selbst, das wir lesen. Denn hier ist dieselbe Kraft am Werke, die die Dome gewölbt hat: im Zusammentragen unzähliger Materie, in der Freude am riesenhaften Aufbau, im Überspannen der Räume, in der Fähigkeit zum Bändigen, Abschliessen, Krönen. Und bei allem Erkenntnisumfang ist diese Weltansicht kein Wissen gewesen, das etwa nur der Besitz einer abgesonderten gebildeten Kaste gewesen wäre: sie war Leben, täglich gegenwärtiges Leben; sie ward Gestalt für jeden Tag des Jahres; sie prägte sich jedem ein in dauernder Wiederkehr: durch die Feste und liturgischen Feiern des Kirchenjahrs. Das ist der Sinn des Heiligenkalenders gewesen: nicht nur das Gedächtnis einiger Märtyrer und Bekenner zu begehen, sondern die Seele des Menschen ewig in Berührung zu halten mit dem grossen Heilsgeschehen, das sich von der Schöpfung an bis zum jüngsten Gericht symbolisch in dem Reich Gottes und des Teufels abgespielt hat und abspielen wird. Dazu gehört nicht nur die heilige Legende, sondern auch die weltliche Sage, nicht nur die Lehre der Kirchenväter, sondern auch die Zauberei und verbotene Kunst der heidnischen Meister - Überlieferung aus allen Weltaltern: aber immer auf den einzelnen Menschen bezogen, immer aufs Heil seiner Seele gewendet.

Ein Buch, das diese ewige Vergegenwärtigung alles geistig und leiblich Vergangenen im kultischen und liturgischen Leben des Mittelalters darstellte, müsste uns wahrhaft in den Geist des Mittelalters führen. Ein solches Buch hat es gegeben: es ist die "Legenda aurea" des Jacobus de Voragine.

*(Ausgabe Benz: Einleitung. Seite: IX-X Abschrift der Legenden: Julia Joos)*

### **Wer schrieb die "Legenda aurea"?**

Bruder Jacobus de Voragine vom Orden der Predigermönche war der Stadt Genua achter Erzbischof; er hub an zu regieren im Jahre des Herrn 1292, und wird leben solange es Gott gefällt. Durch den Herrn Nicolaus den Vierten den Papst, welcher war vom Orden der Mindern Brüder, ward er zum Erzbischof erwählt.

*(Ausgabe Benz: Einleitung Seite: X)*

### **Wann entstand die "Legenda aurea"?**

Die Legenda aurea ist in dem Jahrzehnt von 1263-1273 geschrieben worden. Schon aus dem nächsten Jahrzehnt, vom Jahre 1282, ist eine in Deutschland geschriebene Handschrift des Werkes datiert: noch bei Lebzeiten des Autors fand das Werk eine für damalige Verhältnisse erstaunlich schnelle Verbreitung. Seinen Namen trägt es in den zahllosen Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts allerdings fast nie: es ging, wie die meisten grossen volkstümlichen Werke des Mittelalters, anonym aus. Der häufigste Titel ist "Vitae sanctorum a praedicatore quodam" - von "einem" Predigermönche! Nur selten und meist erst in späteren Handschriften ist der Name beigefügt: a Jacobo Januensi, Von Jacobus von Genua. Auch den stolzen Namen der "Goldenen Legende" hat das Buch nicht von Anfang an getragen. Erst das spätere Mittelalter hat ihm, als es nach Wirkung und Verbreitung "das Legendenbuch" geworden war, den Beinamen gegeben.

*(Ausgabe Benz: Einleitung Seite: XXIX)*

### **Was steht in der Legenda Aurea über Laurentius?**

Hier folgen Abschriften aus der Legenda Aurea, welche Legenden über den Heiligen Laurentius zum Inhalt haben.

### **Von Sanct Stephanus und Laurentius**

*(Ausg. Benz: Seite: 535-536)*

Nun höret, wie die Vereinigung Sanct Stephani mit Sanct Laurentii Leichnam geschah. Eudoria, des Kaisers Theodosii Tochter, ward einst gar schwer von einem bösen Geiste gepeinigt. Das ward ihrem Vater gesagt, der zu Constantinopel war, der hiess die Tochter zu sich bringen gen Constantinopel, dass sie gesund werde durch die Berührung der heiligen Reliquien Sanct Stephani.

Aber der böse Geist in ihr schrie: "Ich fahre nicht aus, es komme denn Stephanus nach Rom; das ist des Apostels Wille". Als das der Kaiser hörte, bat er die Priesterschaft und das Volk von Constantinopel, dass sie Sanct Stephani Leichnam den Römern geben und dafür Sanct Laurentii Leichnam sollten nehmen. Darnach schrieb er davon an den Papst Pelagius, der willigte darein, als ihm seine Cardinäle hatten geraten. Also fuhren etliche Cardinäle gen Constantinopel, Sanct Stephani Leichnam zu empfangen, und fuhren die Griechen mit ihnen, dass sie Sanct Laurentii Leichnam dafür sollten hinführen. Sie kamen nach Capua, da baten die Einwohner mit grosser Andacht um den rechten Arm des Heiligen, den empfangen sie auch und bauten ihm zu Ehren die bischöfliche Hauptkirche. Da sie aber nach Rom kamen und ihn in der Kirche Sanct Petri ad vincula wollten beisetzen, stunden die Träger still und konnten nicht mehr von der Stelle; der Teufel aber schrie aus der Jungfrau Mund: "Eure Arbeit ist umsonst, denn nicht hier, sondern bei seinem Bruder Laurentius hat der Heilige sich eine Statt erwählt". Also brachte man den Leichnam zu Sanct Laurentio, und die Jungfrau ward durch seine Berührung alsbald gesund. Laurentius aber wollte gleichsam seine Freude erzeigen über die Ankunft seines Bruders und rückte auf die andere Seite des Grabes und gab ihm die Mitte frei. Aber da nun die Griechen Hand anlegten, Laurentium aufzuheben, fielen sie wie tot zu Boden; und da der Papst, der Clerus und alles Volk für sie beteten, kamen sie zwar des Abends wieder zu sich; doch starben sie allesamt darnach über zehn Tage. Auch die Römer alle, die gesprochen hatten, man sollte Sanct Lorenz den Griechen geben, verloren ihren Sinn und mochten nicht gesund werden, bis dass die Leiber der Heiligen beide zusammen waren begraben. Da ward eine Stimme vom Himmel gehört, die sprach: "O Rom du selige Stadt, die du als edle Pfänder in einem Grabe beschliessest Sanct Laurentium von Hispania und Sanct Stephanum von Jerusalem". Die Vereinigung der Heiligen geschah aber ums Jahr des Herrn 425, am 20. Tage des April.

### **Von Sanct Sixtus und Laurentius**

Sixtus kommt von syos, Gott; und status, Stand: göttlicher Stand. Oder es kommt von sisto, sistis: stehen; und bedeutet: einer, der fest und sicher steht im Glauben oder im Leiden und in guten Werken.

Sixtus der Papst ist geboren in der Stadt Athen, und ist zu dem ersten gewesen ein Philosoph; aber darnach ward er ein Jünger unseres Herrn, und ward zum Papst erwählt. Mit seinen zweien Diaconen Felicissimus und Agapitus ward er vor die Kaiser Decius und Valerianus geführt.

Aber Decius mochte ihn mit keiner Kunst der Überredung von seinem Glauben bringen; darum hiess er ihn führen zu dem Tempel des Mars, da sollte er sein Opfer bringen oder dem Mamertinus gefangen übergeben werden. Doch er wollte nicht opfern und ward also in das Gefängnis geführt. Da lief Laurentius Sixto nach und schrie: "Wo gehst du hin, Vater, ohne deinen Sohn? O heiliger Priester, wohin gehst du ohne deinen Diener?" Sprach Sanct Sixtus: "Sohn, ich lasse dich nicht: aber dein harret ein grösserer Kampf, denn über drei Tage so sollst du mir nachfolgen, deinem Priester, als ein getreuer Levit. Hiezwischen sollst du den Schatz der Kirchen nehmen und sollst den teilen, als dich gut dünket". Also ging Laurentius hin und teilte das Gut unter die armen Christen. Der Praefect Valerianus aber gebot, dass man Sixtum zum Tempel des Mars führe und wollte er dem nicht opfern, so sollte man ihm zustund sein Haupt abschlagen. Da man ihn hinführte, lief Laurentius nach ihm und schrie: "O heiliger Vater, nicht lass mich hinter dir, denn ich habe den Schatz schon verspendet, den du mir hast vertraut". Da dies hörten die Kriegsknechte, dass er von Schätzen sprach, griffen sie Laurentium, Sixtum aber enthaupteten sie an derselben Statt mitsamt Felicissimus und Agapitus.

#### **Von Sanct Laurentius dem Märtyrer**

*(Ausz. Benz: Seite: 564-578)*

Laurentius heisst soviel wie lauream tenens: der den Lorbeer hält, das ist eine Krone von Lorbeerzweig, womit man in alten Zeiten die Sieger krönte. Der Lorbeerbaum aber ist der Baum des Sieges, er ist allezeit grün, köstlich von Geruch und von grosser Kraft. Also ist Laurentius genannt vom Lorbeerbaum, weil er den Sieg errang in seinem Leiden, also dass selbst Decius in grosser Verwirrung sprach: "Mich dünkt, er hat uns überwunden". Er grünte in rechter Lichtheit und Reinheit seines Herzens, davon sprach er: "Meine Nacht ist ohne Finsternis". Er hatte guten Geruch durch die Dauer seines Gedächtnisses; davon heisst es: "Er teilte aus und gab den Armen, und darum bleibt seine Gerechtigkeit in Ewigkeit".

Und der selige Maximus sagt: "Wie sollte solche Gerechtigkeit nicht ewiglich währen, die er mit heiligem Tun hat vollbracht und mit seinem Märtyrertod besiegelt". Von grosser Kraft war er durch seine mächtige Predigt, damit er Lucillum, Hippolytum und Romanum bekehrte. Der Lorbeerbaum aber hat die Kraft, dass er den Stein heilt; dass er tauben Menschen hilft; und der Blitz ihm nicht schadet. Also brach Laurentius steinerne Herzen; gab das Gehör denen, die geistlich taub waren; und gibt Schutz wider den Blitz des Urteils, damit die Sünder werden verdammt.

Laurentius der Märtyrer und Levit ist von Hispanien geboren, und ward von Sanct Sixtus nach Rom gebracht. Denn es erzählt Meister Johannes Beleth, dass Sanct Sixtus einstmals fuhr durch Hispanienland, da sah er zween Jünglinge, Laurentium und Vincentium seinen Anverwandten, die waren von guten Sitten und ehrbaren Wandels, darum führte er sie mit sich gen Rom. Also blieb Laurentius bei ihm zu Rom, Vincentius aber fuhr wieder heim nach Hispanien und erlitt daselbst gar glorreich den Märtyrertod. Wider diese Meinung des Meisters Johannes Beleth stehet die Zeit, in der sie beide haben gelitten; denn Laurentius starb unter Decius, und Vincentius ward in jungen Jahren unter Diocletiano und Daciano gemartert; zwischen Decius aber und Diocletianus sind vierzig Jahre und waren sieben Kaiser zwischen ihnen, also dass Sanct Vincentius zu der Zeit nicht ein Jüngling mochte sein.

Also machte Sanct Sixtus Laurentium zu seinem Archidiacon. Es war aber zu der Zeit Philippus Kaiser, der war ein Christ worden samt seinem Sohne Philippo; und begehrte, die Christenheit zu mehren. Er war der erste christliche Kaiser, und Origines soll ihn zum Glauben haben gebracht; doch liest man auch, dass der selige Pontius ihn bekehrte. Er herrschte im tausendsten Jahre nach der Gründung Roms, *(Rom wurde am 21. April 753 vor Christus gegründet, also wäre dies das Jahr 247 nach Christus)* denn dieses tausendste Jahr der Stadt Rom sollte Christo gehören und nicht den Abgöttern. Das Jahr feierten die Römer mit viel Spielen und grossem Gepränge.

Dieser Kaiser hatte einen Ritter, Decius mit Namen, der war in den Waffen gar gross und hochberühmt. Nun war zu den Zeiten das Land Gallia wider den Kaiser aufgestanden, da sandte er diesen Ritter aus dass er das aufrührerische Volk wieder unter die römische Herrschaft bringe.

Das vollbrachte Decius mit gutem Glück und kehrte siegreich wieder gen Rom. Als der Kaiser hörte, dass er käme, wollte er ihn sonderlich ehren und ritt ihm entgegen von Rom bis gen Verona. Aber weil ein böses Herz, je mehr ihm Ehre gegeben ist, desto mehr in Hoffart schwillt, so kam auch Decius zu grossem Übermut und trachtete, wie er seinen Herrn töten und selbst das Reich gewinnen möchte. Da nun der Kaiser in seinem Zelt ruhete, ging Decius heimlich in das Zelt und erwürgte ihn.

Das Heer aber, das mit dem Kaiser war gekommen, gewann er mit Bitten und Gaben und Versprechungen, und eilte mit ihm so schnell er mochte gen Rom. Als das der jüngere Philippus vernahm, erschrak er, und befahl seinen und seines Vaters Schatz Sanct Sixto und Sanct Laurentio in ihre Hut, als Sicardus in seiner Chronik schreibt; und wäre es, dass er von Decius erschlagen würde, so sollten sie den Schatz an Kirchen geben und an arme Menschen.

Dass aber die Schätze, die Sanct Laurentius verteilte, nicht kaiserliche Schätze, sondern Kirchenschätze werden genannt, soll uns nicht irren; denn es mag sein, dass er etwan mit den Schätzen des Kaisers auch Kirchenschätze verteilte; oder sie heissen Kirchenschätze darum, dass Philippus sie für die Kirche und für die Armen hatte hingegeben. Doch mag es zweifelhaft sein, ob Sixtus um diese Zeit habe gelebt, als wir hernach werden hören. Darnach floh Philippus und verbarg sich vor des Decius Angesicht, der Senat aber zog dem Decius entgegen und bestätigte ihn in seiner kaiserlichen Würde. Nun hub Decius an, die Christen härtiglich zu verfolgen, auf dass es scheine, er habe seinen Herrn nicht aus Verrat getötet, sondern aus Eifer für die Abgötter; und hiess die Christen alle ohn Erbarmen hinschlachten.

In dieser Verfolgung fielen viele tausend Märtyrer, unter denen war auch der jüngere Philippus. Unter diesen Dingen forschte Decius, wo der Schatz des Kaisers wäre; da ward Sanct Sixtus vor ihn gebracht als ein Haupt der Christenheit, der den Schatz des Kaisers sollte haben. Decius liess ihn in einen Kerker legen und hiess ihn peinigen so lange, bis dass er Christum verleugnete und den Schatz meldete. Da lief Laurentius nach ihm und schrie: "Vater wo gehst du hin ohne deinen Sohn? Heiliger Priester, wohin eilst du ohne deinen Diacon? Nun hast du doch ohne deinen Diener das Opfer nie Gott gebracht. Hast du an mir befunden, was dir missfalle?"

Bin ich nicht mehr dein rechter Sohn? Prüfe nun, ob ich der rechte sei, aus-erwählt, des Herrn Blut auszuspenden". Antwortete Sanct Sixtus: "Ich lasse dich nicht, mein Sohn, und gehe nicht von dir, aber dir sind grössere Kämpfe für Christo beschieden. Denn wir Alten gehen hin mit einem leichten Kampf, aber der Jüngling soll einen stärkeren Kampf gewinnen wider den Tyrannen; über drei Tage so sollst du mir nachfolgen deinem Priester als ein getreuer Levit und gab ihm die Schätze alle, dass er sie den Kirchen gebe und den Armen. Also suchte Laurentius Tag und Nacht die Christen mit Fleiss, und gab einem jeglichen nach seiner Notdurft.

Er kam auch zu einer Witwe, die hielt in ihrem Hause viel Christen verborgen; die litt an schweren Schmerzen ihres Hauptes, aber er legte die Hände auf sie und heilte sie von dem Leiden. Und wusch den Armen ihre Füsse und teilte Almosen unter sie aus. In derselben Nacht kam er in das Haus eines Christen, da fand er einen Blinden, den heilte er auch mit dem Zeichen des Kreuzes. Da aber Sanct Sixtus dem Decius nicht wollte gehorsam sein und den Göttern nicht opferte, hiess der Kaiser ihn hinführen, dass man ihm sein Haupt abschlage. Da lief Laurentius hinter ihm drein und schrie: "O heiliger Vater, lasse mich nicht hinter dir, denn ich habe die Schätze schon verspendet, die du mir hattest befohlen".

Als die Kriegsknechte von Schätzen hörten reden, griffen sie Laurentium und stellten ihn vor den Tribun Parthemius. Der brachte ihn vor den Kaiser. Und Decius sprach zu ihm: "Wo sind die Schätze der Kirche, welche du verborgen hast, als wir wissen?" Da er ihm nicht antwortete, übergab er ihn dem Praefecten Valerianus, dass er die Schätze kund tue und den Göttern opfere, oder mit schwerer Pein getötet werde. Valerianus aber gab ihn einem anderen Praefecten mit Namen Hippolytus in seine Hut, der schloss ihn mit vielen anderen in den Kerker.

Es war aber daselbst auch ein Heide mit Namen Lucillus, der hatte durch vieles Weinen sein Augenlicht verloren. Den wollte Laurentius wieder sehend machen, wenn er an Christum glaubte und sich liesse taufen. Da bat der Mensch gar ernstlich, dass er ihn taufe. Also nahm Laurentius Wasser und sprach: "Die Beichte wäschet alles rein". Darnach lehrte er ihn mit Fleiss den Glauben, und der Mensch sprach, dass er es alles wollte halten; da goss er Wasser über sein Haupt und taufte ihn im Namen Christi. Da ward der Blinde alsbald sehend.

Hievon kamen viele Blinde zu ihm in den Kerker, und er machte sie alle gesund. Als das Hippolytus sah, sprach er zu ihm: "Nun weise mir die Schätze". Antwortete Laurentius: "O Hippolytus, willst du an Christum glauben, so will ich dir die Schätze zeigen und gelobe dir dazu das ewige Leben". Sprach Hippolytus: "Erzeige mir mit Werken, was du mit Worten verheissest, so will ich tun, was du mir rätst". Von Stund an ward Hippolytus gläubig und empfing die Taufe mit seinem ganzen Haufen. Nach der Taufe sprach er: "Ich sah die Seelen der Unschuldigen sich freuen". Darnach entbot Valerianus Hippolyto, dass er Laurentium vor ihn bringe. Da sprach Laurentius: "Lass uns beide gehen, denn mir und dir ist grosse Glorie bereit". Sie kamen beide vor den Stuhl des Richters, und wieder ward nach dem Schatz gefragt. Da bat Laurentius um drei Tage Frist, die gewährte ihm Valerianus und gab ihn wieder in Hippolyti Hut. In diesen drei Tagen sammelte Laurentius alle Armen, Lahmen und Blinden und brachte sie in den Palast des Salustius vor den Kaiser Decius und sprach: "Siehe, dies sind die ewigen Schätze, die nimmer gemindert werden, sondern sie wachsen alle Zeit; die sind in den einzelnen ausgestreut und werden doch in allen erfunden, denn wisse, ihre Hände haben den Schatz zu Himmel getragen".

Da sprach Valerianus vor dem Kaiser zu Sanct Laurentio: "Was sollen die vielen Worte? Lass deine Zauberei und opfere unsern Göttern". Antwortete Laurentius: "Wen soll man anbeten, das Geschöpf oder den Schöpfer?" Da ward Decius zornig und liess ihn mit Scorpionen schlagen, und hiess vor ihn legen mancherlei Marterwerkzeug und sprach:

"Opfere, dass du dieser Pein entrinnest". Antwortete Laurentius: "Du Unseliger, solch Freudenmahl hab ich alle meine Zeit begehrt". Sprach Decius: "Wenn dies ein herrlich Mahl ist, so sag mir die Gesellen deiner Bosheit, dass sie mit dir speisen". Laurentius antwortete: "Sie haben ihren Namen schon gen Himmel gegeben, und also bist du unwürdig ihres Anblickes". Da gebot Decius, dass man ihn nackend ausziehe und ihn mit Knütteln schlage; und liess glühende Bleche an seine Seiten halten. Aber Laurentius sprach: "Mein Herr Jesu Christe, Gott von Gott geboren, erbarm dich deines Knechtes, der deinen heiligen Namen vor den Richtern nicht verleugnet hat, sondern mit lauter Stimme dich hat bekannt".

Sprach zu ihm Decius: "Ich weiss wohl, dass du durch deine Zauberei die Pein von dir wendest, aber du sollst mein nicht lange spotten, darum so schwöre ich dir bei allen unsern Göttern und Göttinnen; opferst du nicht, so wirst du durch mannigfache Marter sterben". Also liess er ihn eine lange Zeit mit Bleiklötzen schlagen, Laurentius aber betete und sprach: "Herr Jesu Christe, nimm meinen Geist auf". Da hörte Decius, wie eine Stimme vom Himmel kam, die sprach: "Laurenti, dir ist noch mancher Kampf bereit". Decius aber schrie voll Wut: "Ihr Männer von Rom, habt ihr gehört, wie die bösen Geister diesen Zauberer haben getröstet, der unsere Götter nicht ehrt, noch die Pein fürchtet, noch den Zorn der Fürsten scheuet?" Also hiess er ihn zum andern Male mit Scorpionen schlagen. Da lachte Laurentius und dankte Gott, und betete für die Menschen, so dabei stunden.

Zu derselben Stunde ward ein Ritter mit Namen Romanus gläubig und sprach zu Sanct Laurentio: "Ich sehe einen stolzen Jüngling vor dir stehn, der wischt dir deine Glieder mit einem Linnen; ich beschwöre dich bei Gott, verlass mich nicht, sondern taufe mich bald". Und Decius sprach zu Valerianus: "Mich dünket, wir sind besiegt durch des Zauberers Kunst". Darnach liess er ihn von dem Marterpfahl lösen, und gab ihn wieder in des Hippolytus Hut. Romanus aber nahm einen Krug mit Wasser, ging damit zu Laurentio und empfing zu seinen Füßen die Taufe. Als das Decius vernahm, liess er den Romanus mit Knütteln schlagen; da bekannte er öffentlich, dass er ein Christ sei, und ward auf des Kaisers Befehl enthauptet.

In derselben Nacht ward Laurentius wieder vor Decius gebracht. Da stund Hippolytus und weinte und hatte Willen, dass er sich wollte melden, dass auch er ein Christ sei.

Da sprach zu ihm Laurentius: "Du sollst Christum verbergen in deinem Herzen, und so ich rufe, dann höre und komm". Da wurden vor den Kaiser gebracht viel Marterwaffen. Und Decius sprach zu Laurentio: "Opfere den Göttern, oder diese ganze Nacht wird mit Marter an deinem Leibe verzehrt". Sprach Laurentius: "Meine Nacht ist ohne Finsternis und alles leuchtet in hellem Licht. Da sprach Decius: "Bringt herbei ein eisern Bett, dass der stolze Laurentius darauf ruhe diese Nacht".

Also zogen die Knechte ihn aus und legten ihn auf einen eisernen Rost, und taten darunter glühende Kohlen; und drückten ihn mit eisernen Gabeln auf den Rost. Sprach Laurentius zu Valeriano: "Wisse du armer Mensch, diese Kohlen sind mir eine Kühle, dir aber werden sie bringen die ewige Pein; denn der Herr weiss, dass ich seinen Namen nicht verleugnet hab, da man mich anklagte; dass ich Christum bekannte, da man mich anklagte; dass ich Christum bekannte, da man mich fragte; und dass ich ihm Dank sage, nun ich brenne". Und zu Decius sprach er mit fröhlichem Angesicht: "Siehe, Elender, die eine Seite hast du gebraten, brate auch die andere, und iss". Und dankte Gott und sprach: "Herr, ich danke dir, dass ich zur Himmelstür darf eingehen". Mit diesen Worten gab er seinen Geist auf. Voll Schreckens ging der Kaiser von dannen mit Valeriano zu dem Palast des Tiberius und liess den Körper über dem Feuer brennen. Den stahl Hippolytus des Morgens und begrub ihn mit Justinus dem Presbyter auf dem Acker Veranus mit köstlicher Spezerei. Und die Christen fasteten und beteten drei Tage lang, und weinten und klagten.

Ob es aber wahr sei, dass Laurentius unter diesem Kaiser Decius die Marter litt, wird von etlichen bezweifelt; dann man liest in den Chroniken, dass Sixtus lange nach Decius sei gewesen. Eutropius aber schreibt davon: "Als Decius die Christen verfolgte, tötete er unter anderen auch den heiligen Leviten und Märtyrer Laurentius". In einer anderen gar glaubwürdigen Chronik heisst es, dass er nicht unter dem Kaiser Decius litt, der dem Philippus folgte, sondern unter einem jüngeren Decius, welcher nur Caesar war und nicht Imperator. Denn zwischen dem Kaiser Decius und dem jüngeren Decius, unter welchem Laurentius soll gelitten haben, waren viele Kaiser und Päpste. Dasselbst heisst es auch, dass dem Kaiser Decius nachfolgte Gallus und sein Sohn Volusianus; denen folgte wieder Valerianus mit Gallieno seinem Sohn, die erhoben den jüngeren Decius nun zum Caesar, aber nicht zum Augustus. Zu den Zeiten der Kaiser Valerianus und Gallienus aber war Sixtus Papst von Rom; und Decius, der da Caesar war und nicht Imperator, marterte Sanct Laurentium; darum wird auch Decius in der Legende Sanct Laurentii mit nichten Imperator genannt, sondern allein Caesar. Der Kaiser Decius aber regierte nicht mehr denn zwei Jahre, und unter ihm litt Fabianus der Papst. Dem Fabianus folgte als Papst Cornelius, der litt unter Volsianus und Gallus; auf Cornelius folgte Lucius; auf Lucius Stephanus, der ward gemartert unter Valerianus und Gallienus, welche fünfzehn Jahre lang herrschten. Auf Stephanus aber folgte Sixtus.

Alle Chroniken aber, als des Eusebius, des Beda und des Isidorus, stimmen darin überein, dass der Papst Sixtus nicht zu den Zeiten des Kaisers Decius lebte, sondern unter Gallienus. Doch liest man noch in einer andern Chronik, dass dieser Gallienus zwei Namen hatte, Gallienus und Decius, und dass unter ihm Sixtus und Laurentius litten um das Jahr des Herrn 255. Dasselbe sagt auch Godefridus in seinem Buche, das da heisst Pantheon, dass nämlich Gallienus mit anderem Namen Decius war genannt, und dass Sixtus und Laurentius unter ihm litten. Ist dieses wahr, so mag auch wahr sein, was Meister Johannes Beleth schreibt.

Es erzählt Gregorius im Buche der Dialogi, dass zu Sabinien eine Nonne lebte, die hatte wohl Reinheit ihres Leibes, aber ihre Zunge mochte sie nicht im Zaume halten; die ward in Sanct Laurentii Kirche bestattet. Da kamen die Teufel und zerteilten ihren Leib vor dem Alter des Märtyrers: die eine Hälfte blieb unversehrt, die andere ward verbrannt, dass man den Brand des andern Morgens klärlich mochte schauen.

Gregorius von Tours erzählt, dass ein Priester an einer Kirche Sanct Laurentii einen Schaden bessern wollte. Da war ein Balken zu kurz; also bat der Priester, dass Sanct Laurentius ihm zu Hilfe käme in dieser Not, der den Armen allezeit hatte beigestanden. Da wuchs der Balken plötzlich und ward so gross, dass ein ganzes Stück überflüssig war; das hieb der Priester ab und schnitt es in kleine Späne und heilte damit manche Krankheit.

Es war ein anderer Priester, Sanctulus mit Namen, der wollte, als Gregorius erzählt in den Dialogi, Sanct Laurentii Kirche wieder aufbauen, die von den Langobarden war zerstört worden, und dingete viel Werkleute zu dem Bau. Nun geschah es eines Tages, dass er nichts mehr hatte, was er ihnen zur Nahrung mochte geben; da sprach er sein Gebet und schaute darnach in den Backofen: da sah er ein schneeweiss Brot darin; doch schien es, dass es nicht mehr denn drei Menschen zu einem Morgenbrot werde reichen. Aber Sanct Laurentius wollte nicht, dass seine Werkleute sollten Mangel leiden, und mehrte das Brot also, dass davon alle Werkleute zehn Tage zu ihrer Nahrung genug hatten.

Vincentius erzählt in seiner Chronik, dass in Sanct Laurentii Kirche zu Mailand ein cristallener Kelch von grosser Schönheit war. Es geschah bei einem Fest, da der Diacon den Kelch zum Altar trug, dass ihm der Kelch aus den Händen glitt, und fiel zu Boden und zerbrach.

Da ward der Diacon gar traurig, sammelte aber die Stücke und legte sie auf den Altar, und betete zu Sanct Laurentio; und siehe, der zerbrochene Kelch war wieder ganz und unversehrt.

Man liest in dem Buch von den Wundern der heiligen Jungfrau, dass zu Rom ein Richter war, Stephanus mit Namen, der nahm gar viel Geschenke an und verkehrte oftmals das Recht. Er brachte auch drei Häuser an sich, die Sanct Laurentii Kirche gehörten, und nahm Sanct Agnes einen Garten mit Gewalt und besass ihn zu Unrecht. Es geschah, dass er starb und vor Gottes Gericht geführt ward; da Sanct Laurentius ihn sah, trat er in grossem Grimm zu ihm und drückte ihm zu dreien Malen seinen Arm gar schwerlich und tat ihm gar weh. Sanct Agnes aber mit ihren Jungfrauen wollte ihn nicht ansehen, sondern wandte ihr Antlitz von ihm. Da gab der Richter ein Urteil und sprach: "Er hat fremdes Gut geraubt und hat die Wahrheit für Geld verkauft, darum so soll er an die Stätte gestossen werden, da der Verräter Judas ist". Siehe, da trat Sanct Projectus, welchen der Richter Stephanus in seinem Leben gar lieb hatte gehabt, zu Sanct Laurentio und zu Sanct Agnesen und bat für ihn. Auch die heilige Jungfrau sprach für ihn: da ward der Seele erlaubt, dass sie wieder kehre in ihren Leib und dreissig Tage Busse tue. Da gebot ihm auch Maria, dass er an jeglichem Tage den Psalm spreche: "Beati immaculati in via" (Ps. 118). Als seine Seele in den Leib war wiederkommen, da war sein Arm also schwarz und verbrannt, als hätte er die Strafe leiblich gelitten; das Zeichen blieb an ihm, solange er lebte. Er gab darnach das Gut wieder, das er hatte geraubt, tat Busse und entschlief nach dreissig Tagen im Herrn.

Man liest in dem Leben des Kaisers Sanct Heinrich, dass der Kaiser und sein Weib Kunegunde beide in jungfräulicher Reinigkeit lebten. Doch reizte der Teufel den Kaiser einstmals, dass er Argwohn empfing, dass sie mit einem Ritter möchte gefallen sein. Und verurteilte sie, dass sie mit nackten Füßen über glühende Pflugscharen gehen musste fünfzehn Fuss weit. Da sie darauf trat, sprach sie: "Christe, du weisst, dass weder Kaiser Heinrich noch ein anderer Mann mich je berührt hat, darum so komm mir zu Hilf". Da ward Kaiser Heinrich vor grosser Scham zornig und schlug sie auf ihre Wange. Zur Kaiserin aber kam eine Stimme, die sprach: "Maria die reine Magd will dich, eine reine Jungfrau, erretten". Also ging sie unversehrt über die glühenden Eisen.

Darnach als der Kaiser gestorben war, fuhr eine grosse Schar Teufel an der Zelle eines Einsiedels vorüber; da tat der Einsiedel sein Fensterlein auf und fragte den letzten von ihnen, wer sie wären. Antwortete der Teufel: "Wir sind ein Heer von Teufeln und fahren in Eile zu Kaiser Heinrichs Tod, ob etwas an ihm uns möge zu eigen werden". Da beschwor ihn der Einsiedel, dass er wieder zu ihm käme. Also kam der Teufel auf der Widerfahrt wieder zu ihm und sprach: "Wir haben nichts geschafft; dann da der falsche Verdacht um sein Gemahl mit anderen Sünden auf die eine Schale der Wage ward gelegt und die guten Werke auf die andere, da trat dieser gebrannte Laurentius hinzu und tat einen schweren goldenen Krug auf die Wagschale, dass sie sank; da wir schon gemeint hatten, wir würden den Kaiser haben. Da brach ich in grossem Zorn von dem Krug ein Ohr ab". Was aber der Teufel einen Krug nannte, das war ein Kelch, den der Kaiser der Kirche von Eichstädt Sanct Laurentio zu Ehren hatte lassen machen, da er den Heiligen in sonderlicher Andacht hielt, und hatte der Kelch von grosser Schwere wegen zwei Ohren. Also befand man darnach, dass der Kaiser in Wahrheit um diese Zeit war gestorben, und dass ein Ohr fehlte an dem Kelche.

Es erzählt Gregorius in seinem Register, dass sein Vorgänger etliches an Sanct Laurentii Begräbnis wollte bessern; doch wusste er nicht, wo der Heilige ruhte. Da ward sein Grab von ungefähr unwissentlich geöffnet, und alle die Messner und Mönche, die die heiligen Gebeine hatten erblickt, die starben nach zehn Tagen.

Nun sollen wir merken, dass Sanct Laurentii Leiden sonderlich heilig gehalten wird, unter der anderen Märtyrer Leiden, und das um vier Dinge, als der heilige Bischof Maximus und Sanct Augustinus uns schreiben. Erstlich wegen der grossen Bitternis seiner Marter; zum andern wegen des Nutzens, den sie hat gewirkt; zum dritten um seinen Mut und Standhaftigkeit; zum vierten wegen seines wunderbaren Kampfes und der Art seines Siegs.

Zum ersten war sein Leiden gross in Bitternis; davon spricht Sanct Maximus der Bischof oder nach etlichen Büchern Sanct Ambrosius: "Liebe Brüder, Sanct Laurentius hat keinen schnellen und einfachen Tod gelitten. Wer mit dem Schwert enthauptet wird, stirbt einmal; wen man in einen feurigen Ofen stösset, der ist in einem Augenblick erlöst; er aber ward mit langer und mannigfacher Marter gepeinigt, dass er alle Zeit erstarb und der Tod doch kein Ende hatte. Wir lesen von den heiligen Jünglingen, die in dem Feuer wandelten, zu dem sie verurteilt waren, und das Feuer traten mit ihren Füßen.



Doch müssen wir Sanct Laurentio grösseres Lob spenden; denn wenn jene wandelten im Feuer ihrer Pein, so lag er in dem Feuer; jene traten es mit ihren Füßen nieder, Laurentius löschte es mit dem Blut, das aus seinen Seiten floss; sie stunden mit aufgehobenen Händen in der Pein, und beteten zum Herrn; er lag darnieder in seiner Marter, und sein ganzer Leib flehte empor zu Gott".

Auch ist zu merken, dass man Sanct Laurentium den obersten Märtyrer schätzt nach Sanct Stephanus; nicht, weil er schwerere Marter litt, als die anderen Märtyrer; denn viele litten die gleiche, etliche grössere Pein; sondern, weil sechs Dinge in ihm zugleich waren.

Das erste ist der Ort seines Leidens; denn er litt zu Rom, welches ist die Hauptstadt der Welt und der Stuhl des Apostels. Das andre ist das Predigtamt, das erfüllte er mit grossem Fleiss. Das dritte ist die Austeilung der Schätze, die er alle an die Armen gab mit grosser Weisheit. Die drei Gründe schreibt Meister Wilhelm von Autun. Das vierte ist die Sicherheit und Bewährung seiner Marter; denn wenn wir bei anderen Heiligen auch oft noch grössere Marter lesen, so ist das doch nicht bewährt, sondern es mag manchesmal zweifelhaft sein; seine Marter aber ist in der Kirche bewährt und gar gefeiert, als auch viele Heilige in ihren Predigten sein Leiden bestätigen und bewahren. Das fünfte ist die Höhe seiner Würde, denn er war ein Archidiacon des Apostolischen Stuhles, und nach ihm ist, als man sagt, zu Rom kein anderer Archidiacon am Apostolischen Stuhle gewesen. Das sechste ist die Grösse seiner Marter, denn er litt sonderlich strenge Pein; also, dass er auf dem eisernen Roste gebraten ward. Darum sagt Augustinus auch von ihm: "Die zerfleischten und von vielen Schlägen zerschnittenen Glieder, die liess man über einem Feuer dörren, damit durch den eisernen Rost, der allezeit glühete, die Glieder gewendet würden und abwechselnd gebraten, und die Pein grimmer sei und länger daure".

Zum zweiten war Sanct Laurentii Marter gross durch Wirkung und Nutzen. Denn, als Augustinus und Maximus schreiben, machte sie ihn an Ehren reich, Ruhmes kündig weithin, unsrer Verehrung gar wert, und würdig unsrer Nachahmung. Von der Ehre spricht Augustinus: "O wie hast du wider den Märtyrer gewüthet, grimmer Verfolger, aber da du seine Pein mehren wolltest, hast du ihm die Siegespalme erworben".

Und Maximus, oder nach etlichen Büchern Ambrosius, schreibt: "Werden auch die Glieder zu Asche gebrannt, der Mut des Glaubens wird nicht gebrochen, er erträgt die Zerstörung des Leibes und gewinnet den Preis des Heils". Und Augustinus: "Glückseliger Leib, den keine Marter von Christo schrecken mochte, den der heilige Glaube krönte zur ewigen Ruhe".

Von seinem Ruhm spricht Maximus oder Ambrosius: "Wir können den heiligen Märtyrer Laurentius dem Senfkorn gleichen, da er, von mannigfachen Leiden zerrieben, einen mystischen Wohlgeruch breitete über das ganze Erdreich; zuvor war er in seinem Leib gar niedrig, unbekannt, gering; darnach geplagt, zerrissen, verbrannt; und hat doch der Christenheit aller Welt den Geruch seiner Edelkeit eingegossen". Derselbe sagt auch: "Es ist heilig und Gott wohlgefällig, dass wir Sanct Laurentii Tag mit sonderlicher Andacht begehen, in dessen lodernden Flammen die Kirche Christi an diesem Tage aller Welt erstrahlet". Der grosse Märtyrer bestund in seinem Leiden mit solchen Ehren, dass alle Welt davon erleuchtet ward".

Das dritte ist die Andacht, die wir zu ihm sollen haben. Warum wir aber Laurentium sollen loben und ehren, das erweist Sanct Augustinus aus drei Gründen, und spricht: "Wir sollen den heiligen Märtyrer Laurentius mit ganzer Andacht empfangen; erstlich weil er sein köstlich Blut für den Herrn vergoss; zum andern, weil es ihm sonderliche Gnade bei Gott erwarb, dass er erzeugte, wie der Glaube des Christen müsse sein, des Gemeinschaft die Märtyrer seien gewürdigt; zum dritten weil er so heiligen Wandels war, dass ihm die Märtyrerkrone ward in der Zeit des Friedens". Das vierte ist die Vorbildlichkeit seines Leidens. Davon spricht Augustinus: "Das aber ist der letzte Grund seines Leidens, darum dieser Heilige in den Tod ward gegeben, dass er zu seiner Nachfolge rief, die ihm gleich wären". Es sind drei Dinge, darin wir ihm mögen nachfolgen. Das erste ist ein Ausharren in Widerwärtigkeit. Davon spricht Augustinus: "Gottes Volk zu erziehen ist kein nützer Mittel denn die Marter. Wohlredenheit ist zu Ermahnungen gut und Gründe zum Raten, aber Beispiele sind stärker denn Reden, und es ist mehr, mit Werken zu lehren denn mit Worten". Wie würdiglich der heilige Märtyrer Laurentius in dieser Art der Lehre war, das spürten selbst seine Verfolger; denn seine wundersame Tapferkeit wankte nicht, und stärkte andere durch das Beispiel solcher Standhaftigkeit. Das andere ist die Glut und Kraft seines Glaubens.

Davon spricht Maximus oder nach Büchern Ambrosius: "Indem er durch seinen Glauben die Flammen der Verfolgung überwand, zeigte er uns, wie wir durch das Feuer des Glaubens die Höllengluten mögen überwinden, und durch die Liebe Christi nimmer fürchten sollen den Tag des Gerichts".

Das dritte ist das Feuer seiner Liebe. Spricht Maximus oder Ambrosius: "Mit dem Licht, darin er selbst entzündt war, erleuchtete Laurentius weithin die Welt und erwärmte aller Christen Herzen mit den Flammen, von denen er selbst gebrannt ward".

Von diesen dreien spricht Maximus oder nach etlichen Büchern Ambrosius auch also: "Sanct Laurentii Beispiel ruft uns zur Marter, entzündet uns zum Glauben, erwärmt uns zu Andacht".

Das dritte war sein grosser Mut und Standhaftigkeit. Davon spricht Sanct Augustinus: "Sanct Laurentius blieb fest an Christo in der Versuchung, in dem Verhör durch den Tyrannen, in dem grausamsten Drohen, ja im Tod. Er hatte gar köstlich gegessen und getrunken; satt von dieser Speise, trunken von diesem Kelch fühlte er in seinem langen Sterben keine Marter; er ward nicht schwach, sondern ging ein in das Reich". So tapfer und fest war er, dass er nicht allein der Marter nicht unterlag, sondern, als Sanct Maximus spricht, in der Marter noch vollkommener wurde in Gottes Furcht, glühender in Liebe und fröhlicher in der Glut. Von dem ersten spricht er: "Er liegt gestreckt über das funkelnde Feuer, und wird oft von einer Seite auf die andere gewendet; doch je grösser die Pein wird, desto geduldiger wird er in der Furcht des Herrn". Von dem zweiten sagt Maximus oder nach etlichen Büchern Ambrosius: "Das Senfkorn brennt, so man es reibt: Laurentius wird entflammt, da er wird gepeinigt". Der eine quält ihn mit neuer wunderlicher Marter, die andern wüten mit Pein wider ihn; aber die grössere Qual macht ihn nur Gott ergebener". Von dem dritten spricht er: "Sein Herz war so kräftiglich im Glauben zu Christo entzündet, dass er der Schmerzen am eigenen Leibe nicht achtete, sondern fröhlich seiner unsinnigen Peiniger und siegreich selbst der Feuerflammen spottete mit lachendem Munde".

Das vierte ist sein wunderbarer Kampf und die Art seines Siegs. Denn wie wir aus des Maximus und Augustinus Worten nehmen, hatte Laurentius gleichsam fünf Feuer äusserlich um sich, die er alle hat überwunden und verlöscht.

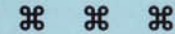
Das erste war das Höllenfeuer, das zweite das Feuer der wirklichen Flamme, das dritte das Feuer fleischlicher Begier, das vierte die Flamme der Habgier, das fünfte die Flamme des Wahns seiner Verfolger. Wie er das erste Feuer überwand, davon spricht Maximus: "Wie hätte der dem gegenwärtigen Brand des Leibes nicht sollen standhalten, des Glaube das ewige Höllenfeuer auslöschte?": "Er ging durch das jetzige irdische Feuer, doch dem Feuer der Hölle entrann er, das ewig brennt". Von der Überwindung des zweiten Feuers spricht Maximus oder nach etlichen Büchern Ambrosius: "Er brennt in leiblichem Feuer, doch himmlische Glut löscht die irdische aus". "Ob der böse Fürst gleich mehr Holz unter den Rost lässt legen und das Feuer heisst schüren: Laurentius spürt die Flamme nicht durch die Glut des Glaubens". Desgleichen spricht Augustinus: "Die Liebe Christi mochte von der Flamme nicht überwunden werden, das Feuer draussen war träger denn das, das in ihm brannte".

Von dem dritten Feuer, der leiblichen Begier, spricht Maximus: "Sehet, Sanct Laurentius geht durch das Feuer, das schreckt ihn nicht mit seinem Brand, sondern erleuchtet ihn mit seinem Glanz; also brannte er, dass es ihn nicht mehr brenne, und ward vom Feuer verzehrt, dass er hinfort von ihm bliebe verschont". Das vierte Feuer war die Habgier derer, die die Schätze von ihm begehrten; die ward auch ausgelöscht. Davon spricht Augustinus: "Mit doppelter Fackel waffnet sich der Mensch, der geldgierig ist und ein Feind der Wahrheit: mit Habgier, dass er ihm nehme das Gold, mit Gottlosigkeit, dass er ihm raube Christum. Doch du richtest nichts aus, grausame Welt: das irdische Gut entschwindet dir, und während Laurentius gen Himmel fährt, stirbst du in deinen Flammen". Das fünfte Feuer, die Raserei der Verfolger, ward auch zu nichte, davon spricht Maximus: "Da er die Henkersknechte überwand, die die Flammen schürten, löschte er den Brand aller irdischen Raserei; und die teuflische Wut erreichte nichts anderes, denn dass der Heilige glorreich zu seinem Herrn emporfuhr, und die Grausamkeit der Verfolger mit ihrem Feuer erstarrte". Dass aber die Wut der Heiden ein Feuer ist, zeigt er, da er spricht: "Die Wut der Heiden ist entzündet und bereitet den feurigen Rost, dass sie die Flammen ihres Hasses mit Feuer von sich gebe". Es ist aber nicht wunderbar, dass der Heilige diese fünf äusseren Feuer überwand; denn nach dem, was Maximus sagt, waren drei Kühlungen in ihm, und drei Feuer trug er in seinem Herzen, dadurch er alles äussere Feuer mit Kühlung milderte, oder mit grösserer Glut übertraf.

Die erste Kühlung war die Sehnsucht nach der himmlischen Glorie, die andere war eine Betrachtung des göttlichen Gesetzes, die dritte war die Reinheit seines Gewissens. Mit diesen dreien verlöschte er alles äussere Feuer und machte es kalt. Von dem ersten spricht Maximus oder nach etlichen Büchern Ambrosius: "Sanct Laurentius konnte die Feuerqualen nicht fühlen in seinen Eingeweiden, denn in seinen Sinnen war Kühle des Paradieses. Vor den Füßen des Tyrannen liegt sein verbranntes Fleisch, sein toter Leib; aber des Geist im Himmel weilt, der spürt auf Erden kein Leid". Von dem zweiten spricht Maximus oder Ambrosius: "Da er Christi Gebote betrachtete, das war ihm eine Kühle alles was er litt". Von dem dritten spricht er: "Es brennt der tapfre Märtyrer an allen Eingeweiden, aber da er mit Andacht die Himmel durchgründet, da wird ihm zu einer Kühle alles Feuer durch sein rein Gewissen, und er frohlocket als ein Sieger". Die inneren Feuer, damit er allen äusseren Brand überwand, sind nach Maximus erstlich die Grösse seines Glaubens, zum andern die Glut seiner Liebe; zum dritten die wahre Gotteserkenntnis, die strahlte aus ihm als ein Feuer. Von dem ersten spricht Maximus oder Ambrosius: "Also sehr ihn die Hitze des Glaubens entzündet hatte, also sehr verlosch die äussere Flamme seiner Pein". Dass die Glut des Glaubens die Flamme des Herrn sei, lesen wir in dem Evangelio: "Ich bin gekommen Feuer auf Erden zu senden". Von solcher Glut entzündet fühlte Laurentius den Brand des Feuers nicht. Von dem zweiten Feuer sagt Maximus oder Ambrosius: "Von dem Feuer des wütenden Tyrannen brannte der Märtyrer Laurentius äusserlich, aber viel mehr dörrete ihn innerlich die Minne Christi". Von dem dritten Feuer spricht er: "Den tapfern Märtyrer mochte das Feuer des tobenden Verfolgers nicht überwinden, denn viel glühender brannte sein Geist, entzündet von dem Strahl der Wahrheit". "Von Hass wider den Unglauben und von Minne zur Wahrheit entbrannt, überwand er die äussere Flamme oder empfand sie nicht".

Sanct Laurentius ist auch in seinem Amt über alle andern Märtyrer sonderlich geehrt durch drei Stücke. Das erste ist, dass man ihm eine Vigilie hält; die hat er allein unter allen Märtyrern. Doch sind heutiges Tages die Vigilien der Heiligen in Fasten gewandelt wegen mancherlei Unordnung; es war aber hievor eine Gewohnheit, als Johannes Belet schreibet, dass vor den Festen der Heiligen die Männer mit ihren Frauen und Töchtern in die Kirche kamen und daselbst mit brennenden Lichtern die ganze Nacht wachten.

Aber da in diesen Vigilien viel Unfug geschah, so ward für das Wachen ein Fasten aufgesetzt. Doch ist der alte Name geblieben, und sagt man noch heute für diese Feier nicht Fasten, sondern Vigilie. Das zweite ist, dass man seine Octave begeht; das tut man keinem Märtyrer, denn allein ihm und Sanct Stephan, als man es unter den Bekennern allein Sanct Martin begeht. Das dritte ist, dass man nach seinen Antiphonen singt Regressionen, das man allein Sanct Paulo tut um seine süsse Lehre, Sanct Laurentio aber tut man es um seine übertreffende Marter.



#### Benützte Quellen:

- *Die Legenda aurea des Jacobus de Voragine. Aus dem Lateinischen übersetzt von Richard Benz. 10. Auflage 1984. Verlag Lambert Schneider, Heidelberg.*
- *Amiet Andreas: Die Liturgische Gesetzgebung der Deutschen Reichskirche in der Zeit der sächsischen Kaiser 922-1023. in: Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte 1976. Seite 43.*
- *Bautz F.W: Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, IV Bd. 1952 S.1252)*
- *Bovini Giuseppe: Ravenna. Kunstvolle Stadt. Edizione Longo, Ravenna 1966*
- *Brunold Ursus: Zur Ausstattung katholischer Kirchen in Graubünden 1850-1930 in: Jahresbericht der Hist. antiq. Ges. von Graubünden (HAGG) 1984.*
- *Dietrich Anton: Zentral-Spanien. Kunst und Kultur in Madrid. DuMont Kunstführer*
- *Farner Oskar: Die Kirchenpatronen des Kantons Graubünden. in: Jahresbericht Hist. Antiq. Ges. Graubünden 1924.*
- *Gemeindearchiv Untervaz: Mappe Gemeindewappen.*
- *Hofmann Winfried: Auf glühendem Rost zu Tode gebraten. Sankt Laurentius in Legende, Volksglaube und Patronaten. in: Vaterland 25.06.1983.*
- *Jannattoni Livio: Roma intima e sconosciuta. Roma 1990*
- *Jung-Inglessis Eva Maria: Sancta Sanctorum im Lateran. in: Osservatore Romano. Deutsche Ausgabe. Nr. 1997/1 vom 3. Januar 1997*
- *Kath. Archiv Untervaz: Akten.*
- *Lexikon der Christlichen Ikonographie. Bd. VII S. 374, Herder 1974*
- *Lexikon für Theologie und Kirche. Ausgaben 1934 und 1997.*
- *Meyer's Lexikon 1995, Lexirom 3.0*
- *Montanari Silvia: Der hl. Erzdiakon und Märtyrer Laurentius in: Osservatore Romano. Deutsche Ausgabe. Nr.1994/30 vom 29. Juli 1994.*
- *Müller Iso/Pfaff Carl: Thesaurus Fabariensis. St.Gallen 1985 S. 39-40.*
- *Nigg Walter: Glanz der Legende. Zürich 1964*
- *Schindler: Heilige und Patrone im Jahreslauf, Pattloch 1992, S. 413-415.*
- *Schneider Reinhold: Philipp der Zweite oder Religion und Macht. II. Aufl. 1938*
- *Schorta Andrea: Rätisches Namenbuch. Band 2 Etymologien. Bern 1964.*
- *Wappenbuch des Kantons Graubünden 1982.*
- *Wolf Gerhard: Salus Populi Romani. Dissertation 1990.*

### Zusammenfassung:

1. Ursprung der Pfarrei Untervaz und Beginn des Gebrauches des Laurentiusrotes als Gemeindeinsignum bleiben im Dunkeln.
2. Der Rost mit sechs Feldern war unzweifelhaft das Zeichen der frühen Laurentius-Pfarrei Untervaz.
3. Mit der Entstehung der Gemeinden um 1500 kam der Steinbock des Gotteshausbundes dazu. Gespaltenes Wappenbild mit sechsfeldrigem Rost und Steinbock.
4. Nach dem Auskauf der Rechte des Klosters Pfäfers 1567 und der Rechte der Thumb von Neuenburg 1570 wurde der sechsfeldrige Rost um zwei Felder vermehrt.
5. Nach der Reformation 1611 wurde dieses Zeichen zum Wappen der neuerstandenen Politischen Gemeinde Untervaz bis 1948.
6. Im Jahre 1948 wurde für die Politische Gemeinde das neue Wappen von der Gemeindeversammlung einstimmig beschlossen. Sechsfeldriger Rost getragen vom Steinbock. Stimmbürger beider Konfessionen bekannten sich einmütig und ohne Gegenstimme zum Verbleib des Rostes im Gemeindewappen.
7. Die Kath. Kirchgemeinde verblieb beim achtfeldrigen Rost. Der Steinbock wurde von der Kirchgemeinde bereits vorher aufgegeben.
8. Der Rost allein aber bleibt nur ein abstraktes, wenig sagendes Zeichen. Seinen Sinn und seine Bedeutung erhält er erst durch die Geschichte und die Legenden des Heiligen Martyrers Laurentius.
9. Deshalb habe ich den Wappenbeschrieb erweitert und Legenden, Geschichte, Verbreitung der Verehrung und Bedeutung für die Volkskunde dazugenommen.
10. Durch entscheidende Schlachten welche an seinem Gedenktag stattfanden, erhielt die Laurentiusverehrung zusätzlichen Auftrieb.
11. Seinen grössten Glanz erhielt der Heilige neben der kirchlichen Tradition aber aus der "Legenda Aurea". Dies war der Grund, die entsprechenden Texte hier vollständig und ungekürzt aufzunehmen.
12. Ohne Sankt Laurenz wäre Untervaz nicht mehr denkbar und das altehrwürdige Gotteshaus verdient als Ort der Begegnung mit Gott unseren öfteren andächtigen Besuch.
13. Möge der grosse Heilige unser Dorf auch in Zukunft vor allen Gefahren des Leibes und der Seele beschützen.

*Kaspar Joos*

### Bisherige Arbeiten des Untervazer Burgenvereins

- 1980 Vortrag von Hr. Felix Nöthiger über Burgensanierungen  
Gründung des Untervazer Burgenvereins  
Einrichtung und Aufbau einer Fotosammlung  
Lichtbilderabend von Stotzlentz  
Arbeitshock Strassen- und Flurnamen  
Erstellung eines Fussweges Castrinis-Rappenstein  
Diverse Kontakte wegen Sanierung Neuenburg
- 1981 Vortrag von Stotzlentz über Auswanderung nach Brasilien  
Bearbeitung der Flurnamen im Berggebiet  
Bearbeitung der Strassennamen im Dorfgebiet  
Wanderweg Müleli bis Schinderhütte mit Bänkli  
Projektauftrag für Sanierung Neuenburg  
Öffnung Schlittbahn Dorf bis Fahra
- 1982 Vortrag von Arch. Lukas Högl über das Projekt Neuenburg  
Gründung einer Stiftung "Ruine Neuenburg"  
zusammen mit der Pol. Gemeinde Untervaz  
Beginn der Sammlungstätigkeit  
Erste Spenden für die Sanierung Neuenburg  
Herbstausstellung "Untervaz in Wort und Bild"
- 1983 Dichterlesung mit Joseph Hug, Walenstadt  
Die Gemeinde bewilligt 100'000.- für die Neuenburg  
Finanzierung des Projektes Neuenburg gesichert  
Scheibenschlager-Abend für die Neuzuzüger  
Arbeitsvergebung für die Sanierung Neuenburg  
Herbstausstellung: Untervaz in Sage und Geschichte  
Referate: Prof. Hans Plattner und Dr. Christoph Jörg
- 1984 Lichtbildervortrag über Geschichte der Neuenburg  
Beginn der Bauarbeiten auf der Neuenburg  
Ende der Bauarbeiten auf der Neuenburg  
Herbstausstellung: Freizeit und Dorfvereine

- 1985 Vortrag von Arch. Lukas Högl über Sanierung Neuenburg  
Herausgabe einer Schallplatte mit Musik und Mundart-Texten  
von Joseph Hug: Der Poet von Zweikirchen  
Viel Frondienst auf der Neuenburg: Aufräumarbeiten
- 1986 Vortrag von Dr. This Adank über Hannikel  
Aufstellen von verschiedenen Sitzbänkli  
Ende der Fron-Arbeiten auf der Neuenburg  
Herbstausstellung "Altes Handwerk-Ländliche Sitten"
- 1987 Vortrag Dr. Rutishauser: Denkmalpflege im Dorf  
Letzte Kosten der Sanierung Neuenburg bezahlt  
Total Sanierungskosten Fr. 382'196.20  
Auflösung der Stiftung Ruine Neuenburg  
Projekt Sanierung Chäppeli  
Erste Gespräche über eine Sanierung Rappenstein
- 1988 Lichtbilder: Untervaz um 1950  
Sanierung Chäppeli - Kosten Total Fr. 18'623.45  
Projekt Sanierung Rappenstein  
Vorarbeiten Sanierung Kalkofen Hintere Alp  
Aufstellen von Sitzbänkli  
Erster Herbstmarkt in Untervaz  
Einweihung Chäppeli durch Bischof Johannes Vonderach  
und Frau Pfarrer Margreth Härdi  
Vorarbeiten für Maiensässinventar
- 1989 Vortrag von Arch. Lukas Högl über Höhlenburgen  
Sammlungsaktion für die Rappenstein  
Sanierung Kalkofen Hintere Alp - Kosten Total Fr. 8'925.30  
Projekt Rappenstein und Variantenentscheid  
Arbeitsbeginn Maiensässinventar  
Verschiedene Bänkli aufgestellt  
Zweiter Herbstmarkt mit Verkauf eines Dorfkalenders  
Finanzierung Rappenstein gesichert

- 1990 Lichtbildervortrag von Georg Jenny über Kalköfen  
Stauden pflanzen am Bachbord zusammen mit dem  
Bienenzüchterverein Unterlandquart  
Sanierung Rappenstein  
Kontrolle Mauerkrone Neuenburg  
Dritter Untervazer Herbstmarkt
- 1991 Filmvorführung über Sanierung Rappenstein  
Ausholzen und Wegarbeiten am "Walsertraja"  
Reparaturen am Chäppeli  
Burgenwanderung Domleschg  
Bauabrechnung Rappenstein wird genehmigt  
Besuch eines Konzertes von Peter Galliard in Zürich  
Mitmachen an der 700 Jahrfeier CH-91 - Errichtung eines  
Lärchenkreuzes auf Gluvishai und Dorffest in Untervaz  
Beginn Ausgrabungen in Friewis durch die Archäologen  
Vierter Untervazer Herbstmarkt  
Wintersicherung Bad-Friewis
- 1992 Autorenlesung von Dr. Peter Metz, Chur  
Vorbereitungen für ein Siedlungsinventar des Dorfgebietes  
Sanierung Friewis - Ausgrabungen II. Etappe und Sanierung  
Ausholzen der alten Patnalgasse und  
Bau einer kleinen Holzbrücke über Mateiliserbach  
Arbeiten am Maiensässinventar  
Fünfter Untervazer Herbstmarkt  
Vorarbeiten Waldlehrpfad "Walsertraja"  
Grosses Weihnachtskonzert mit Männerchören aus Graubünden  
und Solisten aus Hamburg

- 1993 Vortrag von Hr. Arch. Winkler über Siedlungsinventar Untervaz  
Bewilligung und Arbeitsvergebung Siedlungsinventar Dorfgebiet  
Kontrollen Neuenburg und Rappenstein  
Abschluss Sanierung Bad Friewis  
Waldlehrpfad Walsertaja  
Fertigstellung und Druck des Maiensässinventar Untervaz  
Sechster Untervazer Herbstmarkt bei strömendem Regen  
Burgenpin mit Ruine Neuenburg
- 1994 Vortrag von Hr. Arch. Winkler: Zwischenbericht Siedlungsinventar  
Umwandlung Pfarreibibliothek in eine Schulbibliothek  
Arbeiten am Siedlungsinventar Dorfgebiet  
Setzen von Kastanienbäumen südlich der Neuenburg  
Mauern für Sitzplatz Hintere Alp  
Herausgabe einer Wander- und Flurnamenkarte Untervaz  
Siebter Untervazer-Herbstmarkt bei schönstem Wetter
- 1995 Vortrag von Hr. Arch. Winkler: Wertvolle Häuser in unserem Dorfe  
Weiterarbeit am Siedlungsinventar Dorfgebiet  
Vorarbeiten Sanierung Grenzmauer Hintere Alp  
Errichtung eines Holzkreuzes auf der Hintern Alp  
Fertigstellung Sitzplatz Hintere Alp  
Achter Untervazer Herbstmarkt
- 1996 Jahresversammlung mit Vazer-Dias aus der Zeit um 1950  
Weiterarbeit am Siedlungsinventar Dorfgebiet  
Sanierung Grenzmauer Hintere Alp  
Neunter Untervazer Herbstmarkt
- 1997 Vortrag von Hr. Reto Hartmann: Vaz und die Vazer im Spiegel  
freundnachbarlicher Betrachtungen - Mit Dias von Peter Manser  
Weiterarbeit am Siedlungsinventar Dorfgebiet  
Sanierung Wanderweg Brotjoggli  
Vorarbeiten zur Stiftung "Gemeindebibliothek Untervaz"  
Zehnter Untervazer Herbstmarkt

- 1998 Vortrag von Herrn Lampert über die Bündner Wanderwege  
Film über die Herstellung von Handorgeln in Untervaz in der  
Werkstätte von Thedi von Weissenfluh - Film von Christian Ludwig  
Weiterarbeit am Siedlungsinventar Dorfgebiet  
Errichtung einer Stiftung "Gemeindebibliothek Untervaz"  
Fotoausstellung beim Jubiläum der Musikgesellschaft  
Vorarbeiten zum Freilichtspiel 1999  
Herausgabe: "Flurnamen der Gemeinde Untervaz"  
Elfter Untervazer Herbstmarkt
- 1999 "Ein Korb wird geflochten" Dokumentarfilm über ein altes  
Handwerk mit dem Heimatdichter Josef Hug  
Eröffnung der "Gemeindebibliothek Untervaz"  
Führungen auf der Neuenburg  
Mitwirkung am Freilichtspiel "MADRIS"  
Zwölfter Untervazer Herbstmarkt  
Weiterarbeit am Siedlungsinventar Dorfgebiet  
Organisation der "Konferenz aller Dorfvereine" seit 1990

### AUFRUF !

Unser Verein konnte in den letzten Jahren einige schöne Projekte verwirklichen. Damit möchten wir auch in Zukunft weiterfahren. Dazu braucht es nicht nur Geld, sondern auch Einsatz und Arbeit. Deshalb suchen wir Helfer und Mitarbeiter mit offenen Augen Initiative, und neuen Ideen.

Wir bieten:

- freie Wahl der gewünschten Tätigkeit nach Absprache
- selbständige Bearbeitung des gewählten Projektes
- Projekunterstützung durch den Vereinsvorstand
- Uebernahme von Spesen und Kosten
- viel Befriedigung an einer schönen Leistung

Wir freuen uns auf Deine Antwort.

**Bisherige Beilagen zum Jahresbericht "Anno Domini"**

1980	A Chratta voll Vazerart Vaz Aktuell	Mundart von Stotzlenz Statistik von Peter Streiff
1981	Ziistag uf dr Nöiaburg Projekt Sanierung Neuenburg Notizen zur Neuenburg	Mundart von Stotzlenz Arch. Lukas Högl Regesten von Kaspar Joos
1982	Dr Haniggel Stiftung Ruine Neuenburg Die Neuenburg als Werbeträger Bischof Volkard von Neuburg	Mundart von Stotzlenz Präs. Georg Philipp Kaspar Joos Vortrag von Kaspar Joos
1983	Untervazer Mundart Das verzauberte Dorf I.	Pater Gaudenz Wolf Sagensammlung von Kaspar Joos
1984	Sanierung Neuenburg Untervazer Mundart Trina vu Scharina Das verzauberte Dorf II.	diverse Berichte Pater Gaudenz Wolf alt Lda. Wolfgang Wolf Sagensammlung von Kaspar Joos
1985	Sanierung Neuenburg Mundartdichter Josef Hug zum Gedenken Vom Stein auf dem Rain Der letzte Postillion von Vaz Oepflstüggl un Biraschnitz Das verzauberte Dorf III.	Nachträge und Presseschau 1903-1985 alt Lda. Wolfgang Wolf Pater Gaudenz Wolf Mundart von Stotzlenz Sagensammlung von Kaspar Joos
1986	Reisebericht zur Rappenstein Joh.Ulr.Meng zum 100. Geburtstag Meng Bibliographie / Werkverzeichnis Untervazer Mundart Dr Aetti hät gsait... Mina Aetti Von der Wiege bis zum Grabe Das verzauberte Dorf IV.	Volkmar Leonhard Glückwunsch und von Kaspar Joos Pater Gaudenz Wolf sel. Mundart von Stotzlenz Mundartgedicht von Stotzlenz Gedicht von Fridli Leopold Sagensammlung von Kaspar Joos
1987	Josef Hug, Ein Mundartdichter Leben und Werk	1903 - 1985 Diplomarbeit von Brigitta Lipp

1988	Joh. Ulr. Meng zum Gedenken Die Neuenburg Sanierung Chäppeli 1988 Rappenstein Rappenstein Das Industriegebiet von Untervaz	1886-1988 Aus dem Nachlass Joh. Ulr. Meng Kaspar Joos Textsammlung von Kaspar Joos Sanierungsprojekt von Arch. Lukas Högl Bruno Galliard
1989	10 Jahre Untervazer Burgenverein Sanierung Kalkofen Hintere Alp Vom Druidenstein Erlebnisse eines Frankfurters in Vaz Hamburg hin und zurück Mundart: Dr Schneechüyer Buchbesprechung: Mythologische Landeskunde Zwischenbericht Maiensässinventar Rappenstein: Wir bauen... Rappenstein: Ausgrabungsbericht 1989 Rappenstein: Sanierungsprojekt Das Untervazer Gemeindearchiv	Kaspar Joos Georg Jenny / Kaspar Joos Dr. Greti und Ulrich Büchi Volkmar Leonhard Anne Allemann Stotzlenz Arnold Büchli Fortunat Anhorn Kaspar Joos Manuel Janosa Arch. Lukas Högl Kaspar Joos
1990	Arbeitsbericht Maiensässinventar Mundart: Vum Bärgeuet Der Mensch braucht Heimat Eine alte Zeichnung der Neuenburg Rappenstein: Berichte und Bauabrechnung Rappenstein: Eidg. Expertenbericht Das Evangelische Archiv Untervaz Untervazer Hauszeichen	Fortunat Anhorn Stotzlenz Gerhard Kiefel Bruno Weber K. Joos / Marlis Galliard Prof. H.R. Sennhauser Kaspar Joos Kaspar Joos
1991	Mundart: Vu da Huuszaicha Mundart: D Haimatspraach Kinderspiele im Jahreskreis Vor 200 Jahren in Paris Welche Vazer waren 1792 in Paris Die Feuerwehr Untervaz Das Katholische Archiv Untervaz	Stotzlenz Josef Hug Anne Allemann Kaspar Joos Kaspar Joos Marcel Majolet Kaspar Joos

1992	Weihnachtskonzert 1992	Bericht
	Nochmals Paris 1792 (Nachtrag)	Kaspar Joos
	Die Familie Krättli in Frankreich	Yves Krettli
	Friewiserwasser	Mundart von Stotzlenz
	Friewis: Textsammlung	Kaspar Joos
	Friewis: Grabungsbericht 1992	G. Perissinotto
1993	Zwischenbericht Siedlungsinventar	Arch. H.U. Winkler
	Pflanzenführer Waldlehrpfad	Markus Romagna
	Maiensässinventar Untervaz	Schlussbericht
	Sanierung Bad Friewis	Schlussbericht
	Die Neuenburg im Vorarlberg	Franz J. Huber, Dornbirn
	Bazgr uf Salaz, Mundart	a. Lda. Daniel Philipp
	Gedichte von gestern und von heute	diverse
1994	Etwas über die Krättli in Amerika	übersetzt von Kaspar Joos
	Ein Vazer Grab im Fernen Rom (Kaspar Wolf)	Joos / Simonett
	Umfrage über unbekannte Flurnamen	Kaspar Joos
	Gedichte von gestern und von heute	diverse
	15 Jahre Burgerverein 1980 - 1994	Kaspar Joos
1995	Sanierung Grenzmauer Hintere Alp	Projektvorschlag
	Gedichte unserer Mitglieder	Hermann Castellazzi
	Die Musikantenfamilie Majoleth	Elisabeth Krättli
	Bauuntersuchung Kronengasse	Augustin Carigiet
	Damals vor 150 Jahren	Kaspar Joos
	Der Streit der Klauen und Hörner in Untervaz	Bündner Zeitung
	Mundart: Jugandarinneriga	a.Lda. Daniel Philipp
1996	Gedichte unserer Mitglieder	Hermann Castellazzi
	Das Portal der Neuenburg	Arch. Lukas Högl
	Die alten Untervazer Mühlen	Manuela Wolf
	Sanierung Grenzmauer Hintere Alp	Baubericht
1997	Wanderweg Brotjoggli	Projekt und Baubericht
	Stiftung Gemeindebibliothek Untervaz	Josef Nigg / K. Joos
	Etwas Kirchengeschichte von Untervaz	Kaspar Joos
	Der Waldbodenstreit 1680 - 1693	Viktor Bislin
	Untervazer Mundart	Kaspar Joos
	Eine Volkszählung von 1835	Timothy Philipp, USA
	Bevölkerungsstatistiken 1835 - 1996	Kaspar Joos

1998	Stiftung "Gemeindebibliothek Untervaz"	Josef Nigg
	Untervazer Freilichtspiele 1999	Patrick Albrecht
	Das Glasfenster in der Evang. Kirche	Hr. Pfarrer Aebi
	Town of Allemann in USA	Hr. Pfarrer Aebi
	Rätselhafte Felszeichen am Calanda	Kaspar Joos
	Die Seite der Flurnamen	Kaspar Joos
	Neuestes zum Burghügel Friewis	gelesen und aufgelesen
	Ehemaliger Vazer Besitz in Igis	Reto Hartmann
	Stammtafeln der Familie Krättli, Untervaz	Gadient Lorenz
1999	Das Freilichtspiel Madris 1999	Patrick Albrecht
	Jahresbericht der Gemeindebibliothek Untervaz	Josef Nigg
	Vaz im Gedicht	verschiedene Gedichte
	Seite der Flurnamen	Kaspar Joos
	Zum Gemeindewappen von Untervaz	Kaspar Joos
	Bisherige Arbeiten unseres Vereins	Kaspar Joos
	Bisherige Beilagen zu den Jahresberichten	Kaspar Joos
	Veranstaltungskalender und Agenda 2000	Dorfvereine

**Lieber Leser**

**Wann darf ich von Dir einen Artikel bringen ?**

Es sind uns alle Texte, Abhandlungen, Zeichnungen,  
 Berichte, Gedichte, usw. sehr willkommen.  
 Einzige Bedingung: etwas das mit Vaz zu tun hat.

Auskunft erteilt: Kaspar Joos



## Statuten

### STATUTEN DES UNTERVAZER BURGENVEREINS

**Name: / Sitz:**

Unter dem Namen: Untervazer Burgenverein (UBV) wird ein Verein mit Sitz in Untervaz gegründet.

**Vereinszweck:**

- a) Erhaltung und Schutz von Burgen und anderen geschichtlichen Zeugen unseres Dorfes.
- b) Weckung und Förderung des Interesses an unserem überlieferten Kulturerbe.
- c) Pflege der Ortsgeschichte.

**Mitgliedschaft:**

Die Vereinszugehörigkeit steht jedermann offen. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Zahlung des Jahresbeitrages und dauert, solange dieser entrichtet wird.

**Mitgliederversammlung:**

Die Mitgliederversammlung ist oberstes Organ des Vereins. Diese findet jährlich oder nach Bedarf öfter statt, und ist mind. 8 Tage vorher auf geeignete Weise bekanntzugeben. Jede ordentlich einberufene Versammlung ist beschlussfähig. Jedes anwesende Mitglied ist stimmberechtigt. Für alle Beschlüsse genügt einfache Mehrheit. Die Mitgliederversammlung hat folgende Kompetenzen:

- sie stimmt über Anträge ab
- wählt den Vorstand und zwei Revisoren
- setzt die Beiträge fest (zur Zeit Fr. 20.-- pro Person)
- genehmigt Kassa- und Revisorenbericht.

**Vorstand:**

Der Vorstand wird für die Dauer von 2 Jahren gewählt. Er vertritt den Verein nach aussen und besteht aus: Präsident, Aktuar/Vizepräsident, Kassier, Bauleiter, Delegierter des Gemeinderates (fak.) und weiteren Mitgliedern.

**Vermögen:**

Das Vereinsvermögen wird geäuftet durch: Mitgliederbeiträge, Sammlungen, Aktionen, und hat dem Vereinszweck zu dienen. Es fällt nach Auflösung des Vereins an die Politische Gemeinde Untervaz und ist dem Vereinszweck entsprechend zu verwenden. Die Mitglieder des Vereins haften nicht für dessen Verbindlichkeiten.

**Diverses:**

Alles Weitere richtet sich nach dem landesüblichen Vereinsrecht. (ZGB Art. 60-79)

**Genehmigung:**

Diese Statuten sind an der Gründungsversammlung vom 29. April 1980 mit 30 : 0 Stimmen genehmigt worden und treten sofort in Kraft.

Der Tagespräsident: Alfons Wolf  
 Der Tagesaktuar: alt Lda. Daniel Philipp

Untervaz, 29. April 1980.

Werde Mitglied im

### UNTERVAZER BURGENVEREIN

**unsere Aufgaben:**

Neuenburg,	Ortsgeschichte,
Rappenstein,	Dorfkultur,
Chäppeli,	Mundart,
Kalkofen Hintere Alp,	Fotosammlung,
Spazierwege, Sitzbänkli,	Herbstmarkt,
etc. etc.	etc. etc.

**Jahresbeitrag Fr. 20.-- pro Person**

Untervazer Dorfvereine

## DATEN und TERMINE 2000

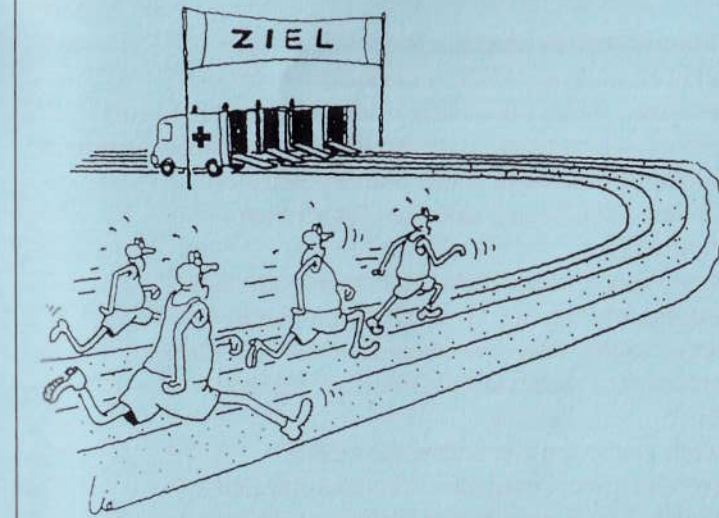
### Januar 2000

- Sa 01. Neujahrstag
- Do 06. Dreikönigstag mit Haussegnung
- Mi 05. Dorfschulen: Schulbeginn nach den Weihnachtsferien
- Mo 10. Senioren: Lottonachmittag
- Sa 15. Jugendverein Untervaz: Theatervorstellung Premiere
- So 16. Jugendverein Untervaz: Theatervorstellung
- Mi 19. Gemeinnütziger Frauenverein: Generalversammlung
- Sa 22. Jugendverein Untervaz: Theatervorstellung und Tanz
- Mi 26. Coop-Frauenbund: Generalversammlung
- Sa 29. Jugendverein Untervaz: Theatervorstellung und Tanz
- So 30. Firmung in der Kath. Kirche Untervaz

### Februar 2000

- Mi 02. Lichtmess mit Kerzensegnung
- Do 03. Blasiustag mit Halssegnung
- Fr. 04. Abschlussabend Freilichtspiel Madris 1999
- Sa 05. Agathatag mit Brotsegnung
- Sa 05. Fussballclub: C-Junioren-Hallenturnier
- Sa 05. Tennisclub Untervaz: Tennisabend in Küblis
- So 06. Gemeinnütziger Frauenverein: Altersnachmittag
- So 06. Fussballclub: E-Junioren-Hallenturnier
- Sa 12. Fussballclub: D-Junioren-Hallenturnier
- So 13. Fussballclub: F-Junioren-Hallenturnier
- Mi 16. Coop-Frauenbund: Schlittelplausch mit Fondue (*fast Vollmond*)
- Fr 18. Kath. Frauenverein: Generalversammlung
- Sa 19. Musikgesellschaft: Jahreskonzert
- Fr 25. Burgenverein: Jahresversammlung mit Vortrag von Stiftsarchivar Dr. Werner Vogler, St. Gallen
- Die Abtei Pfäfers und Untervaz** mit Lichtbildern
- Sa 26. Dorfschulen: Sportferien bis 04. März

Termine  
Termine  
Termine



Termine

Wie hinter fortgewehten Flüten,  
so jagen wir Terminen nach.  
Vor lauter Hast und Arbeitswüten,  
liegt unser Innenleben brach.

Wir tragen Stoppuhr'n in den Westen  
und gurgeln abends mit Kaffee.  
Wir hetzen von Geschäft zu Festen  
und denken stets im Exposéé.

Wir rechnen in der Arbeitspause  
und rauchen fünfzehn pro Termin,  
und kommen meistens nur nach Hause,  
um frische Wäsche anzuzieh'n.

Wir sind tagaus, tagein ein "Traber"  
und sitzen kaum beim Essen still.  
Wir merken, dass wir Herzen haben,  
erst wenn die Pumpe nicht mehr will.

Erich Kästner

### März 2000

- Mi 01. Coop-Frauenbund: Fasnachtshock
- Do 02. Schmutzig Donnerstag - Beizenfasnacht
- Fr 03. Weltgebetstag, (ökum. Gottesdienst 19.30 Uhr in der Ref. Kirche)
- Sa 04. Fasnachtsumzug. Anschl. Maskentreiben in der Mehrzweckhalle
- Sa 04. Fussballclub: Maskenball in der Mehrzweckhalle
- Mo 06. Dorfschulen: Schulbeginn nach den Sportferien
- Mi 08. Aschermittwoch
- Mi 08. Gemeinnütziger Frauenverein: Monatsversammlung
- Sa 11. Raiffeisenbank Untervaz: Generalversammlung
- So 12. Scheibenschlagen, (ökum. Gottesdienst in der Kath. Kirche)
- So 12. Gemeinnütziger Frauenverein: Glühweinverkauf
- Mo 13. Senioren: Spielnachmittag
- Fr 17. Tennisclub Untervaz: Generalversammlung
- Sa 18. Frauenvereine: Suppentag mit Ökum. Gottesdienst
- Sa 18. Fussballclub: Dorfturnier in der Mehrzweckhalle
- So 19. Josefstag
- Mi 22. Coop-Frauenbund: Vortrag oder Dia-Schau
- Sa 25. Tennisclub Untervaz: Saisonstart mit Frondienst
- So 26. Kirchgemeindeversammlung der Kath. Kirchgemeinde

### April 2000

- So 09. Tennisclub Untervaz: Eröffnungsturnier
- Mo 10. Senioren: Ostereinstimmung
- Sa 15. Dorfschulen: Frühlingsferien 29. April
- So 16. Palmsonntag mit Palmweihe in der Kath. Kirche
- So 16. Konfirmation in der Evang. Kirche
- Mi 19. Coop-Frauenbund: Lottoabend
- Do 20. Gründonnerstag
- Fr 21. Karfreitag
- Sa 22. Tennisclub Untervaz: Frondienst
- Sa 22. Karsamstag
- So 23. Ostern
- Fr. 28. Spitex Calanda: Generalversammlung
- Sa 29. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 30. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 30. Weisser Sonntag: Erstkommunion der Kath. Pfarrei

### Mai 2000

- Mo 01. Dorfschulen: Schulbeginn nach den Frühlingsferien
- Sa 06. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 07. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 07. Musikgesellschaft: Vorbereitungskonzert für Kreismusiktag
- So 07. Fussballclub: GKB-Juniorenturnier auf dem Rüfeli
- Mo 08. Senioren: Lottonachmittag
- Sa 13. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 14. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 14. Muttertag
- So 14. Musikgesellschaft: Muttertagsständchen
- Sa 20. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 21. Kreismusiktag in Au SG
- So 21. Tennisclub Untervaz: Interclub
- Sa 27. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 28. Tennisclub Untervaz: Interclub

### Juni 2000

- Do 01. Auffahrt mit Flurprozession der Kath. Pfarrei
- Do 01. Auffahrtstreffen der Evang. Gemeinden V Dörfer
- Sa 03. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 04. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 11. Pfingstsonntag
- So 11. Tennisclub Untervaz: Interclub
- Mi 14. Coop-Frauenbund: Gemütliches Beisammensein
- Sa 17. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 18. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 18. NOS - Nordostschweizerisches Schwingfest in Untervaz
- Mo 19. Senioren: Halbtagesausflug
- Do 22. Fronleichnam
- So 25. Tennisclub Untervaz: Interclub
- So 25. Herrgottstag mit Fronleichnam-Prozession
- Fr. 30. Dorfschulen: Schulschluss / Sommerferien bis 19. August

### Juli 2000

- Mi 12. Blutspenden im Kath. Pfarreiheim (18.30 - 20.30 Uhr)

### August 2000

- Di 01. Bundesfeiertag
- So 06. Oekumenischer Alpgottesdienst auf Salaz um 10.30 Uhr
- Do 10. Fest des Kirchenpatrons St. Laurentius
- Sa 12. Tennisclub Untervaz: Frondienst
- Mo 14. Tennisclub Untervaz: Start Clubmeisterschaft
- Di 15. Maria-Himmelfahrt
- Mo 21. Dorfschulen: Beginn des Schuljahres 2000/2001
- Mo 21. Tennisclub Untervaz: Start Hauptturnier
- Sa 26. Tennisclub Untervaz: Final Clubmeisterschaft
- Sa 26. Wallfahrt der kath. Pfarrei nach Ziteil
- So 27. Wallfahrt der kath. Pfarrei nach Ziteil
- So 27. Oekum. Kirchenchor: Fahnenweihe
- So 27. Tennisclub Untervaz: Juniorenclubmeisterschaft

### September 2000

- Mi 06. Coop-Frauenbund: 50 Jahre Sektion Untervaz
- Sa 09. Beginn der Hochjagd
- So 17. Eidg. Betttag. (Hubertusmesse mit Jagdhornbläsern, Kath. Kirche)
- Mi 20. Tennisclub Untervaz: Start Clubmeisterschaft bis 24. Sept.

### Oktober 2000

- Sa 07. Herbstmarkt
- Sa 07. Dorfschulen: Herbstferien 21. Oktober
- Sa 07. Fussballclub: Delegiertenversammlung BFV
- So 08. Erntedankfest in der Kath. Kirche
- Mo 09. Senioren: Halbtagesausflug
- So 15. Erntedankfest in der Evang. Kirche
- So 15. Tennisclub Untervaz: Marroniturnier
- Sa 21. Tennisclub Untervaz: Frondienst
- Mo 23. Dorfschulen: Schulbeginn nach den Herbstferien
- Mi 25. Coop-Frauenbund: Vortrag oder Dia-Schau
- Sa 28. Tennisclub Untervaz: Saisonschluss mit Frondienst
- So 29. Kirchweihe der Kath. Pfarrkirche

### November 2000

- Mi 01. Allerheiligen
- Mi 01. Tennisclub Untervaz: Sitzung Interclub
- Do 02. Allerseelen
- So 05. Totengedenken mit Eucharistie in der Kath. Kirche, 14.00 Uhr
- So 05. Reformationssonntag
- Mo 13. Senioren: Lottonachmittag
- Mi 15. Gemeinnütziger Frauenverein: Monatsversammlung
- Mi 22. Coop-Frauenbund: Lottoabend
- Sa 25. Fussballclub: Lottoabend
- So 26. Christkönigsfest in der Kath. Kirche
- So 26. Ewigkeitssonntag in der Evang. Kirche
- Mo 27. Evang. Kirchgemeinde: Kerzenziehen bis 3. Dezember
- Mo 27. Gemeinnütziger Frauenverein: Kranzen bis 30. Nov.
- Mi 29. Konferenz aller Dorfvereine

### Dezember 2000

- Fr 01. Verkauf der Adventskränze
- Sa 02. Verkauf der Adventskränze
- So 03. Beginn der Adventszeit
- Di 05. Jugendverein: Nikolausbesuche
- Mi 06. Jugendverein: Nikolausbesuche
- Fr 08. Maria Empfängnis
- Sa 09. Musikgesellschaft: Klausabend im Kath. Pfarreiheim
- Mo 11. Senioren: Adventsfeier
- Mi 13. Coop-Frauenbund: Adventsfeier
- Sa 23. Dorfschulen: Weihnachtsferien bis 06. Januar 2001
- So 24. Weihnachten
- Mo 25. Weihnachten
- Di 26. Stephanstag
- Mi 27. Blutspenden im Kath. Pfarreiheim (18.30 - 20.30 Uhr)
- So 31. Silvester

**Ergänzungen und Berichtigungen bitte melden**

**DANKE !**

<b>DIE DORFVEREINE VON UNTERVAZ</b>	<b>Tel. Nr:</b>
<b>Coop-Frauenbund Untervaz</b> Inauen-Meier Laila, Patnalerweg 12	(081) 322 35 65
<b>Damenturnverein Untervaz</b> Zwyssig Claudia, Gaidla 1	322 81 76
<b>Fasnachtskomitee Untervaz</b> Wolf-Meier Gaudenz, Quadrella	322 11 54
<b>Fussballclub Untervaz</b> Fischer Heinrich, Grafis 3	322 52 65
<b>Gemeinnütziger Frauenverein Untervaz</b> Patt Erica, Ueberbach 17	322 99 17
<b>Guggamusig Untervaz</b> Kolleger Roger, Bühelweg 10	322 28 65
<b>Jagdhornbläser-Gruppe Untervaz</b> Jäger-Bürgi Rudolf, Gufel 2	322 47 22
<b>Jugendverein Untervaz</b> Adam Thomas, Alt Wingertweg 6	322 47 34
<b>Kath. Frauenverein Untervaz</b> Streif-Schmid Mengia, Giesacker	322 59 40
<b>Landfrauenverein Untervaz</b> Bernhard-Buchli Agathe, Hirschland 601	322 34 75
<b>Männerriege Untervaz</b> Eisenhut-Köfer Werner, Kirchgasse 9	322 55 34
<b>Modellfluggruppe Untervaz</b> Wolf-Hug Rico, Stotz 10	322 65 14
<b>Musikgesellschaft Untervaz</b> Leopold-Fuchs Beat, Müleli 282	322 53 55
<b>Oekumenischer Kirchenchor Untervaz</b> Philipp-Tanno Regula, Wingertsplona 160c	322 64 58
<b>Sarganser-Oberländer Verein</b> Gubser-Ackermann Peter, Salis 1	322 56 68
<b>Schlittschuhclub Untervaz</b> Philipp-Tanno Walter, Quadrella 19	322 68 72
<b>Schützenverein Untervaz</b> Patt Lorenz, Oberer Winkel 9	322 39 17

<b>Seniorentreffen der Frauenvereine</b> Meier-Wittenwiler Emma, Patnalerweg 16	322 10 60
<b>Senioren-Turnen Untervaz</b>	
Frauen: Allemann-Jeger Jacqueline, Flumis 37	322 29 35
Bernhard-Koch Rosmarie, Pardiell 10	322 36 97
Michael-Hitz Heidi, Gufel 15	322 48 91
Männer: Bernhard-Ryffel Stefan, Tuf 6	322 46 47
<b>Spitex Calanda</b> Meyer Beda, Montalinstrasse 25, 7203 Trimmis	353 94 73
<b>Tambourenverein Untervaz</b> Ludwig-Schwitzer Peter, Bsetzi 21	300 50 34
<b>Tennisclub Untervaz</b> Hemmi-Schiesser Peter, Fenzaweg 7	322 85 55
<b>Turnverein Untervaz</b> Wolf-Hug Rico, Stotz 10	322 65 14
<b>Untervazer Burgenverein</b> Joos-Wey Kaspar, Ulmgasse 4	322 38 23
<b>Volley-Club Untervaz</b> Krättli Adrian, Tuf 2	322 36 90

Für Aenderungsmeldungen danken wir bestens!


**WICHTIG:**

Agenda und Vereinsliste sind auch im Internet unter der Adresse:  
<http://www.burgenverein-untervaz.ch> jederzeit abrufbar.

Diese Agenda möchten wir stets auf dem neuesten Stand haben.  
Dies ist nur möglich, wenn wir rechtzeitig und laufend Informationen bekommen.

Meldungen nimmt gerne entgegen:

Galliard Viktor, Tel. 081-322 14 73 oder Tel. 01-371 29 64



Heb

Sorg

---